



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH



Lokale Entwicklungsstrategie Bucklige Welt – Wechselland 2014-2020



Inhalte erstellt von
LAG-Management LEADER-Region Bucklige Welt - Wechselland

13.04.2015

1.	Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe.....	1
1.1	Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik.....	1
1.2	Angaben zur Bevölkerungsstruktur	2
2.	Analyse des Entwicklungsbedarfs.....	3
2.1	Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage.....	3
2.1.1	Bevölkerung.....	3
2.1.2	Land- und Forstwirtschaft	4
2.1.3	Wirtschaft, Handwerk und Gewerbe.....	4
2.1.4	Tourismus und Kultur	5
2.1.5	Natur und Ökosysteme.....	5
2.1.6	Energie und Mobilität.....	6
2.1.7	Dienstleistungen, Nahversorgung, Soziales	6
2.1.8	Regionales Lernen und Beteiligungskultur	6
2.2	Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von LEADER in der Periode 2007 – 2013	7
2.3	SWOT-Analyse der Region.....	9
2.3.1	Land- und Forstwirtschaft	10
2.3.2	Wirtschaft, Handwerk und Gewerbe.....	10
2.3.3	Tourismus und Kultur	11
2.3.4	Energie, Klimaschutz und Mobilität.....	12
2.3.5	Natur und Ökosysteme.....	12
2.3.6	Regionale Lebenswelt, Jugend und sozialer Zusammenhalt	12
2.3.7	Regionales Lernen und Beteiligungskultur	13
2.3.8	Diversität	13
2.4	Darstellung des lokalen Entwicklungsbedarfes.....	14
3.	Lokale Entwicklungsstrategie (LES)	18
3.1	<i>Aktionsfeld 1: Wertschöpfung</i>	19
3.1.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) ...	19
3.1.2	Grundstrategie bzw. strategische Ausrichtung in den Aktionsfeldthemen	21
3.1.3	Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023).....	21
3.1.4	Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren).....	22
3.1.5	Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate	23
3.1.6	Beschreibung der Kooperationsaktivitäten.....	26
3.1.7	Zusammenfassende Darstellung der Wirkungsmatrix zum Aktionsfeld 1	27
3.2	<i>Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe</i>	30
3.2.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) ...	30
3.2.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	31
3.2.3	Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023).....	31

3.2.4	Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)	32
3.2.5	Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate	32
3.2.6	Beschreibung der Kooperationsaktivitäten	33
3.2.7	Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix zum Aktionsfeld 2	34
3.3	Aktionsfeld 3: Gemeinwohl Strukturen und Funktionen	36
3.3.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) ...	36
3.3.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	37
3.3.3	Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)	37
3.3.4	Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)	38
3.3.5	Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate	39
3.3.6	Beschreibung der Kooperationsaktivitäten	40
3.3.7	Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix zum Aktionsfeld 3	42
3.4	Aktionsfeld IWB	44
3.5	Aktionsfeld ETZ	44
3.6	Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020 und falls zutreffend der IWB und ETZ-Programme	44
3.7	Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien	47
3.8	Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie ...	48
3.9	Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung	50
4.	Steuerung und Qualitätssicherung	52
4.1	Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG- internen Umsetzungsstrukturen	52
4.2	Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle	54
5.	Organisationstruktur der LAG	56
5.1	Rechtsform der LAG	56
5.2	Zusammensetzung der LAG (inklusive Darlegung der Struktur und getroffenen Vorkehrungen, die gewährleisten, dass die Bestimmungen des Art. 32 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 permanent eingehalten werden)	56
5.3	LAG-Management	56
5.4	Projektauswahlgremium (inklusive Geschäftsordnung, die gewährleistet, dass die Bestimmungen des Art. 34 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 permanent eingehalten werden)	57
5.5	Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten)	58
6.	Umsetzungsstrukturen	60
6.1	Arbeitsabläufe , Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen (inklusive Organigramm) ..	60
6.2	Auswahlverfahren für Projekte (inklusive Projektauswahlkriterien)	61
6.3	Darstellung der Transparenz der Entscheidungen	65
7.	Finanzierungsplan	67
7.1	Eigenmittelaufbringung der LAG	67

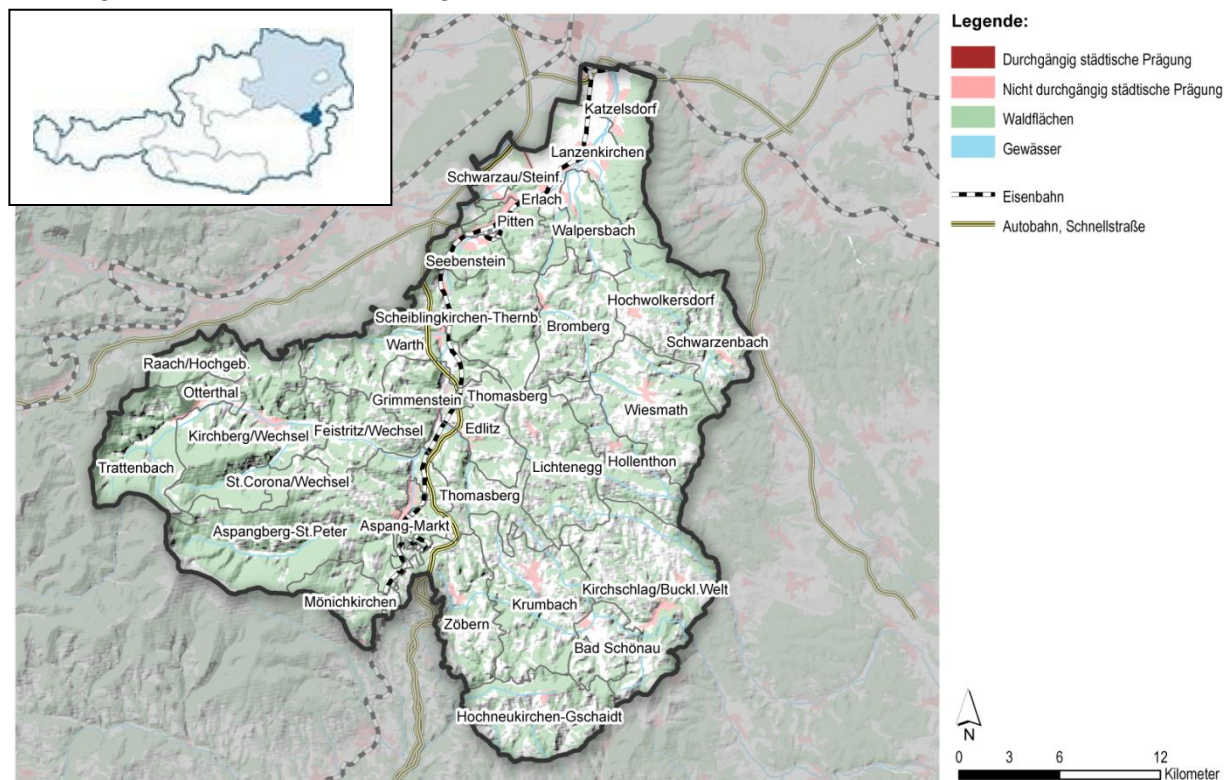
7.2	Budget für Aktionsplan.....	67
7.3	Budget für Kooperationen.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
7.4	Budget für LAG-Management und Sensibilisierung	67
7.5	Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte	67
8.	Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie	68
9.	Verzeichnisse	70
9.1	Tabellen	70
9.2	Abbildungen	70
10.	Beilagen	71
	Regionalanalyse und SWOT.....	71
	Logframe.....	71
	Indikatorenhandbuch	71
	Vereinsstatuten	71
	Mitgliederlisten	71
	Gemeinderatsbeschlüsse	71

1. Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

Die LEADER-Region Bucklige Welt-Wechselland setzt sich aus 32 Gemeinden der Bezirke Wiener Neustadt Land und Neunkirchen zusammen. Beide Kleinregionen setzten getrennt voneinander in den Jahren 2000-2006 bereits LEADER+ erfolgreich um. Für die Periode 2007-2013 haben sie sich zur LEADER-Region Bucklige Welt-Wechselland zusammengeschlossen. Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) ging aus den beiden Kleinregionen Bucklige Welt und Wechselland hervor. Kulinarik, Wellness, Erneuerbare Energie, Wirtschaft sowie Land- und Forstwirtschaft waren die Schwerpunkte, in denen zahlreiche Projekte umgesetzt werden konnten.

Die Region will auch in der neuen Förderperiode ab 2014 -2020 ihre erfolgreiche Arbeit fortsetzen. Die Anzahl der beteiligten Gemeinden sowie die Gebietskulisse bleiben gleich.

Abbildung 1: Überblick über die LEADER-Region, Gebietsstand 2014



Quelle: Statistik Austria, Darstellung: mecca

1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Die LEADER-Region Bucklige Welt-Wechselland erstreckt sich über eine Fläche von insgesamt 823km² und hat **48.958 EinwohnerInnen**.¹ Die Region grenzt im Osten an das Burgenland und im Süden und Westen an die Steiermark, im Nordwesten liegt die LEADER-Region Niederösterreich Süd. Die Region ist ländlich geprägt, städtische Zentren und dichte Ballungsräume gibt es nicht. Die ländlichen Räume können aber aufgrund der hochrangigen Infrastrukturachsen von der guten Anbindung zu den Zentren (Wien, Wiener Neustadt) profitieren. Gleichzeitig profitiert auch der urbane Raum von der Nähe zu den ländlichen Gebieten (z.B. Freizeit und Erholung, Umweltqualität, Arbeitskräfte).

Die LEADER-Region Bucklige Welt-Wechselland ist im Norden durch die S6–Semmering Schnellstraße und durch die Südautobahn (A2) erschlossen, welche das Gebiet in zwei Hälften teilt. Die in den letzten Jahren attraktivierte Aspangbahn hält in mehreren Gemeinden der Region und mündet in Wiener Neustadt in die Südbahnstrecke. Die ÖV-Verbindungen in West-Ost-Richtung sind mangelhaft, das

¹ Quelle: Statistik Austria, 2014

regionale Busnetz gewährleistet abseits der Hauptachsen nur eine Grundversorgung an Schul- und Werktagen, weshalb die PKW-Abhängigkeit hoch ist.

1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur

Die Einwohnerdichten in der Region sind sehr unterschiedlich. Die höchste Dichte ist in Aspang-Markt und in den Gemeinden bei Wiener Neustadt zu verzeichnen. Abseits der Achsen sinken die Einwohnerdichten. Auffällig ist das Fehlen von Gemeinden mit mehr als 5.000 EinwohnerInnen und der vergleichsweise hohe Anteil an Gemeinden mit weniger als 1.000 EinwohnerInnen.

Tabelle 1: LEADER-Region Bucklige Welt – Wechselland

Gemeinde	Katasterfläche (km ²)	männlich	weiblich	gesamt	Bevölkerungsdichte (Ew/km ²)
Aspang-Markt	5,19	876	927	1.803	347,4
Aspangberg-St. Peter	81,43	954	928	1.882	23,1
Edlitz	14,23	463	438	901	63,3
Feistritz am Wechsel	23,76	524	520	1.044	43,9
Grimmenstein	14,75	668	678	1.346	91,3
Kirchberg am Wechsel	51,19	1.174	1.177	2.351	45,9
Mönichkirchen	16,3	286	321	607	37,2
Otterthal	6,17	286	310	596	96,6
Pitten	13,08	1.187	1.299	2.486	190,1
Raach am Hochgebirge	13,23	148	149	297	22,4
St. Corona am Wechsel	8,66	190	186	376	43,4
Scheiblingkirchen-Thernberg	37,84	922	973	1.895	50,1
Schwarzau am Steinfeld	9,8	869	985	1.854	189,2
Seebenstein	9,09	669	692	1.361	149,7
Thomasberg	28,98	630	599	1.229	42,4
Trattenbach	30,91	269	274	543	17,6
Warth	29,96	748	762	1.510	50,4
Zöbern	31,57	728	703	1.431	45,3
Bad Schönanu	13,59	356	372	728	53,6
Bad Erlach	9,17	1.328	1.494	2.822	307,7
Hochneukirchen-Gschaidt	35,13	836	827	1.663	47,3
Hochwolkersdorf	23,54	520	500	1.020	43,3
Hollenthon	23,8	513	539	1.052	44,2
Katzelsdorf	16,26	1.563	1.610	3.173	195,1
Kirchschlag in der Buckligen Welt	57,97	1.415	1.486	2.901	50,0
Krumbach	43,91	1.159	1.138	2.297	52,3
Lanzenkirchen	29,8	1.897	1.964	3.861	129,6
Lichtenegg	35,41	520	554	1.074	30,3
Bromberg	30,89	621	608	1.229	39,8
Schwarzenbach	22,32	480	507	987	44,2
Walpersbach	16,46	500	551	1.051	63,9
Wiesmath	38,57	757	756	1.513	39,2
LEADER-Region Bucklige Welt-Wechselland	822,96	24.056	24.827	48.883	59,4

Quelle: Statistik Austria, Darstellung: mecca, Stand 2013

2. Analyse des Entwicklungsbedarfs

Dieses Kapitel definiert den Entwicklungsbedarf der Region und liefert damit die Basis für die Ziele der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES). Eine SWOT-Analyse erklärt die gegenwärtige Situation und analysiert sie hinsichtlich ihrer Stärken, Schwächen, Chancen und Bedrohungen. Darüber hinaus werden auch Erfahrungen und Rückschlüsse aus der aktuellen Periode mit einbezogen. Eine ausführliche Regionalanalyse liegt im Anhang vor.

2.1 Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage

2.1.1 Bevölkerung

Die Region Bucklige Welt-Wechselland verzeichnete zwischen 2002 und 2012 ein regionsweites Wachstum von 0,8%. Es ist ein Nord-Süd-Gefälle, ein Gefälle zwischen den regionalen Zentren und peripheren Gemeinden sowie auch innerhalb der Gemeinden zwischen den Hauptorten und peripheren Streulagen zu bemerken.²

Große Zunahmen verzeichneten vor allem die Gemeinden im Nahbereich Wiener Neustadts: Katzelsdorf (+12%), Schwarza am Steinfeld (+10,5%), Bad Erlach (+10%) sowie Lanzenkirchen (+9%) und Seebenstein (+8%). Andererseits mussten die südlichen Gemeinden z.T. deutliche Bevölkerungsverluste hinnehmen: Trattenbach (-10%), Edlitz (-8%), Schwarzenbach (-8%), Aspang-Markt (-8%) und Mönichkirchen (-6%).

Die Einwohnerdichte der Region liegt mit einem Wert von 59 EW/km² (2013) deutlich unter dem niederösterreichischen Durchschnitt von 80 EW/km². Der Anteil der Bevölkerung ab 40 Jahren ist in allen Gemeinden mit über 50% relativ hoch. Generell verzeichnet die Region ein Bevölkerungswachstum vor allem im Norden und eine Schrumpfung im Süden.

Vergleicht man die Struktur der Bevölkerung mit dem NÖ Landesdurchschnitt, sieht man einen besonders starken Anstieg der älteren Bevölkerung von 2002 bis 2012 mit einem Rückgang der jungen Bevölkerung (siehe Abbildungen im Anhang Regionalanalyse).

2010 wurde im Auftrag der Region eine detaillierte Bevölkerungsprognose von der Statistik Austria erstellt.³ Gemäß der Hauptvariante wird die Bevölkerung auch künftig weiter wachsen: 2021 soll die Region 50.000 EinwohnerInnen zählen, 2031 51.400. Motor der Entwicklung für dieses prognostizierte Wachstum ist in erster Linie die Zuwanderung aus dem In- und Ausland. Die Geburtenbilanz wird negativ bleiben. Zugute kommen der Region v.a. die hohe Lebensqualität im Nahbereich der Wachstumsregion und die Anbindung an hochrangige Verkehrsachsen, welche die Erreichbarkeit von Arbeitsplätzen und Bildungseinrichtungen in vertretbarer Zeit ermöglicht. Untergliedert nach den drei Teilregionen Bucklige Welt Nord, Bucklige Welt Süd und Wechselland sind regional unterschiedliche Entwicklungen der Bevölkerung zu erwarten:

- Starkes Bevölkerungswachstum für die Gemeinden der nördlichen Buckligen Welt: 16.722 EinwohnerInnen 2031, das bedeutet einen Zuwachs von ca. 15%
- Bevölkerungsstagnation in der südlichen Buckligen Welt mit 24.500 EinwohnerInnen, das ist ein Zuwachs von 1%
- Leichter Bevölkerungsanstieg im Wechselland auf 10.200 EinwohnerInnen, was einem Plus von 3% entspricht

Dramatische Änderungen sind bei der Altersstruktur zu erwarten:

- Die unter 19-Jährigen werden binnen 20 Jahren um fast 15% zurückgehen. Besonders davon betroffen wird der südliche Regionsteil sein

² Darüber geben v.a. Untersuchungen auf Rasterebene Auskunft

³ Quelle: Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2031 für die Gemeinsame Region „Bucklige Welt – Wechselland“:
http://www.buckligewelt.at/gemeindeamt/download/221650050_1.pdf

- Die Zahl der SeniorInnen wird um beinahe die Hälfte wachsen, am stärksten im Nordteil der Region
- Die Zahl der Erwerbspersonen wird infolge der Migration relativ stabil bleiben, allerdings im südlichen Teil der Buckligen Welt und im Wechselland leicht zurückgehen

2.1.2 Land- und Forstwirtschaft

Die Land- und Forstwirtschaft spielt trotz des Strukturwandels eine bedeutende Rolle in der Region.

Insgesamt gibt es **2.276 Betriebe**. Den größten Teil davon machen Nebenerwerbsbetriebe (54%) aus, gefolgt von Haupterwerbsbetrieben (41%); Personengemeinschaften (2%) und Betriebe juristischer Personen (3%) machen nur einen kleinen Teil der Betriebe aus.

Im Zeitraum 1999-2010⁴ ging die **Zahl der Betriebe** in der Region **um 12% zurück**, das liegt deutlich unter dem NÖ Schnitt von -23%; 1999 bestanden noch 2.569 land- und forstwirtschaftliche Betriebe. Die größten Rückgänge betrafen Wiesmath (-22%), Seebenstein (-22%) und Schwarzenbach (-21%). Hingegen blieb die Zahl der Betriebe in Bad Erlach gleich, in Feistritz am Wechsel (-1%) und Grimenstein (-2%) ging sie leicht zurück.

Spezialisierung und Diversifizierung sind die Schlagworte der letzten Jahre. Regionale Produkte, Energiewirtschaft etc. ergänzen das klassische Bild der Land- und Forstwirtschaft.

2.1.3 Wirtschaft, Handwerk und Gewerbe

Die Verteilung der Erwerbspersonen in den drei Wirtschaftssektoren zeigt ein regional sehr unterschiedliches Bild. Der Anteil der in der Land- und Forstwirtschaft Beschäftigten ist mit 20% nach wie vor vergleichsweise hoch. Österreichische Spitzenwerte erreichen die Gemeinden Lichtenegg (53%), Hochneukirchen-Gschaidt (49%), Hollenthon (47%) und St. Corona (39%)⁵. Der niederösterreichische Schnitt ist beim primären Sektor 7%.

Sowohl der sekundäre als auch der tertiäre Sektor liegen unter dem niederösterreichischen Schnitt. Dabei gibt es große regionale Unterschiede. In den nördlichen Gemeinden ist der Anteil am tertiären Sektor höher als der Regionsschnitt. Deutlich über dem Regionsschnitt von 58,5% im Dienstleistungssektor liegen die Gemeinden Grimenstein (89%), Bad Erlach (84%), Katzelsdorf (83%), Seebenstein (83%) und Schwarza am Steinfeld (81%).

Erwerbsstruktur, Beschäftigte und Einkommen

Insgesamt gibt es 13.400⁶ Erwerbstätige in der Region, die Arbeitslosenquote liegt bei 3,5%. Diese liegt leicht unter dem österreichweiten Durchschnitt (4,3% für 2012). Den Erwerbspersonen stehen um die 23.000 Nicht-Erwerbspersonen gegenüber.

Betrachtet man die Anteile der erwerbstätigen Personen⁷ in den jeweiligen Altersklassen, so dominieren die 30 bis 49-Jährigen mit 51%. In der Altersgruppe 50 bis 64 Jahre ist der Anteil nur mehr 22%, bei den 15 bis 29-Jährigen um die 25%.

Die meisten Gemeinden sind Auspendlergemeinden, d.h. es gibt mehr AuspendlerInnen als Erwerbstätige, die aus anderen Gemeinden einpendeln. Positive Pendlersaldi innerhalb der Region wurden in Aspang-Markt, Bad Schönau und Grimenstein festgestellt. Die hohe Pendlerquote schwächt auch die regionale Wirtschaft und die Wertschöpfung, weil die Wirtschaftskraft am Arbeitsort gezählt wird und einiges an Kaufkraft dorthin abfließt.

Gründungsintensität

Die Gemeinden im Bezirk Wiener Neustadt (Stadt und Land) weisen im landesweiten Vergleich eine überdurchschnittliche Gründungsintensität auf.⁸ Sie liegt über dem niederösterreichischen (4,6) und

⁴ Quelle: Statistik Austria, Agrarstrukturerhebungen 1999 und 2010

⁵ Entspricht Land- und Forstwirtschaft

⁶ Quelle: Statistik Austria, 2011

⁷ Abzüglich Arbeitslose

österreichischen (4,1) Durchschnitt. Im Bezirk Neunkirchen hingegen ist sie unterdurchschnittlich. 2012 kamen in Wiener Neustadt (Stadt und Land) 5,4 Gründungen auf 1.000 EinwohnerInnen, im Bezirk Neunkirchen 3,5. Hier wirken sich die Gunstlage zu den Ballungsräumen sowie die gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur deutlich aus.

Betriebsstruktur, Arbeitsstätten und Betriebsgröße

In der Region Bucklige Welt-Wechselland dominieren eindeutig die zwei Sparten Gewerbe/Handwerk und Handel. Sie allein machen um die 70% aller Betriebe aus. 12% der Betriebe sind im Bereich Tourismus und Freizeitwirtschaft zu finden. Die Sparte Information und Consulting hat einen geringen Anteil von etwa 9%.

In der Region sind hauptsächlich kleine Betriebe bis zu neun Beschäftigten (29%) sowie Einpersonunternehmen (65%) angesiedelt. Es gibt jedoch wenige große Betriebe, von denen der Wirtschaftsraum stark profitiert.

2.1.4 Tourismus und Kultur

Die touristischen Themen der Region Bucklige Welt-Wechselland sind:

- Sanfte, hügelige Landschaft: Assoziation für sanfte sportliche Aktivitäten wie Wandern, Spazierengehen, Nordic Walking, Langlaufen, Radfahren in unterschiedlichen Arten (Genussradeln/E-Bike, MTB – Bergerlebnis Niederösterreich)
- Genuss&Kulinarik mit Besonderheiten: Neugierde/Entdeckung von spannenden Angeboten rund um die Spezialitäten der Region (Sooo gut schmeckt...)
- Gesundheit&Entspannung: Regeneration, Prävention und Relax&Feel in den Thermengemeinden

Der Tourismus hat sich in den letzten Jahren positiv entwickelt.

Laut Statistik sind knapp die Hälfte der Gäste über 50 Jahre alt. Mit einer weiteren Erhöhung dieser Zielgruppe in der Destination ist wegen des fortschreitenden demographischen Wandels auch in Zukunft zu rechnen.

In der Region existiert eine Vielzahl an unterschiedlichen Nächtigungsbetrieben, der Großteil der Betriebe sind Privatquartiere bzw. Ferienwohnungen. Der überwiegende Anteil an Betten ist aber in kategorisierten Betrieben zu finden. Die durchschnittliche Betriebsgröße lag im Sommerhalbjahr bei 29 Betten/Betrieb.

Hinsichtlich der Nachfrage ist eine tendenziell positive Entwicklung zu erkennen, da sowohl Ankünfte als auch Nächtigungen stiegen. Die Ankünfte (+41,3%) stiegen weit mehr als die Nächtigungen (+16,6%). Weiters sind Ungleichgewichte innerhalb der Region zu bemerken: während sich die Erlebnisregion Bucklige Welt/Thermengemeinden überproportional steigerte, verzeichnete die Region Wechselland starke Rückgänge im Aufenthaltstourismus.

2.1.5 Natur und Ökosysteme

Biodiversität und Kulturlandschaft sind wesentliche Grundlagen der ländlichen Entwicklung und prägen das Bild der Region. Die Bevölkerung profitiert von gesunden Ökosystemen und TouristInnen finden intakte und gepflegte Kulturlandschaften wie abwechslungsreiche und lebendige Naturräume vor. Deshalb ist der Erhaltung der genetischen Vielfalt ein wichtiges Anliegen. Darüber hinaus ist der ökonomische Wert von artenreichen Landschaften als Ressource für angepasste Lebensmittel und zur Erhöhung der Resilienz von Regionen nicht zu unterschätzen. In der Region liegen etliche Natura 2000 Schutzgebiete (Steinfeld, Feuchte Ebene – Leithaauen, Nordöstliche Randalpen: Hohe Wand – Schneeberg – Rax), Landschaftsschutzgebiete (Rax-Schneeberg, Seebenstein-Scheiblingkirchen Thernberg und Landseer Berge) und Naturparke (Seebenstein und Landseer Berge).

⁸ Quelle: WKO Gründungsstatistik

2.1.6 Energie und Mobilität

Die Region zeichnet sich durch hohe Potenziale für Energieeinsparungsmaßnahmen und für erneuerbare Energieträger aus. Diese wurden im Rahmen des Projektes „**Energiekonzept Bucklige Welt-Wechselland**“ für alle Gemeinden erhoben und haben trotz erster ergriffener Umsetzungsmaßnahmen noch Erweiterungspotenzial. Große Möglichkeiten bestehen aufgrund der dispersen Siedlungsstruktur auch für Mikroanlagen, die aber durch fehlende Angebotsentwicklung nicht ausreichend genutzt werden.

Die Region Bucklige Welt-Wechselland ist im Norden durch die S6–Semmering Schnellstraße und durch die Südautobahn (A2) erschlossen, welche das Gebiet in zwei Hälften teilt. Die in den letzten Jahren attraktivierte Aspangbahn hält in mehreren Gemeinden der Region und mündet in Wiener Neustadt in die Südbahnstrecke.

Die ÖV-Verbindungen in West-Ost-Richtung sind mangelhaft, das regionale Busnetz gewährleistet abseits der Hauptachsen nur eine Grundversorgung an Schul- und Werktagen, weshalb die PKW-Abhängigkeit hoch ist. Innovative Projekte wie eMORAIL verknüpfen zukunftsweisend die Nutzung des ÖV mit regionaler E-Mobilität (e-Bike, e-CarSharing).

2.1.7 Dienstleistungen, Nahversorgung, Soziales

Freiwilligkeit, bürgerschaftliches Engagement und Vereinsleben nehmen in der Region eine herausragende Stellung ein. Insgesamt gibt es in der Buckligen Welt und im Wechselland über 600 Vereine. Die größte Gruppe widmet sich sportlichen Aktivitäten (126 Vereine), Jugend-, Senioren- und Frauengruppen bilden die nächste Gruppe (106 Vereine). Auch Freiwillige Feuerwehren, Rotes Kreuz und soziale Gruppen bilden ein wichtiges Segment (91 Vereine). Danach folgen Musikvereine, Musik- und Tanzgruppen sowie Kunst- und Kulturgruppen.

In der Region ist die Nahversorgung nur in den größeren Gemeinden ausreichend gewährleistet. Kleinere Lebensmittelgeschäfte sind in der Region nur mehr selten vorhanden; die großen Supermarktketten haben sich in den letzten Jahren verstärkt am Ortsrand angesiedelt. Dies führte dazu, dass auch in größeren Gemeinden beträchtliche Distanzen zum Supermarkt zurückgelegt werden müssen, erreicht werden können sie meist nur mehr mit dem PKW. Diese Entwicklung stellt, in Hinblick auf die Folgen des demographischen Wandels, in Zukunft eine große Herausforderung dar.

Medizinische Einrichtungen

Das Landeskrankenhaus Hohegg (160 Betten) ist das einzige Krankenhaus in der Region. Es ist auf die Rehabilitation im Bereich Pulmologie und Neurologie spezialisiert. Außerhalb der Region steht in den Landeskrankenhäusern Neunkirchen und Wiener Neustadt ein breites Spektrum an medizinischen Dienstleistungen zur Verfügung. In der Region gibt es ein LebensMed-Zentrum in Bad Erlach, sowie sieben Alters- und Pflegeheime, davon sind zwei in Grimmerstein. 84 ÄrztInnen, davon 50 AllgemeinmedizinerInnen, bieten ihre medizinischen Leistungen an. Insgesamt gibt es fünf Apotheken mit Niederlassungen in allen größeren Gemeinden.

Die Region hat auch eine Tradition als Kur- und Heilregion. Der Kurort Bad Schönau sowie die Linsberg Asia Therme sind wesentliche Wirtschaftsfaktoren. Mit innovativen Projekten hat man den Zug der Zeit erkannt und setzt verstärkt auf Wellness und Prävention.

2.1.8 Regionales Lernen und Beteiligungskultur

Die Gemeinden der Region haben eine gute Grundausstattung an Bildungseinrichtungen. Die öffentlichen Betreuungseinrichtungen werden in den größeren Orten durch private Anbieter ergänzt. Haupt-, Sonder- und Polytechnische Schulen sind ausreichend vorhanden. Im Bereich der weiterführenden Bildung sind Einrichtungen in Kirchberg, Warth, Lanzenkirchen und Katzelsdorf vorhanden, ein vielseitigeres Angebot gibt es jedoch nur außerhalb der Region, z.B. in Neunkirchen oder Wiener Neustadt.

Kindergärten

In der Region Bucklige Welt-Wechselland gibt es 43 Kindergärten, die meisten davon (je 3) in Lanzenkirchen, Kirchschlag und Schwarza am Steinfeld. Otterthal, St. Corona am Wechsel und Thomasberg verfügen über keinen Kindergarten mehr.

Bildungseinrichtungen

Auch verfügen nicht mehr alle Gemeinden über eine Volksschule, nämlich Aspangberg-St. Peter, Raach am Hochgebirge, St. Corona am Wechsel und Warth. Zukünftig wird es aufgrund der demographischen Veränderung nicht leicht sein, alle Bildungseinrichtungen zu erhalten. Außerhalb des Pflichtschulbereichs sind Kirchberg am Wechsel und Lanzenkirchen die wichtigsten Schulstandorte der Region. In der Umgebung sind Neunkirchen und Wiener Neustadt wesentliche hochrangige Bildungsstandorte.

Breitband im ländlichen Raum

Die Versorgung von Unternehmen und Bevölkerung mit modernen Informationstechnologien ist eine wichtige wirtschaftliche Rahmenbedingung und sowohl als Standortfaktor als auch für das Bildungs- und Qualifizierungsangebot von großer Bedeutung. Das Internet gewährleistet einen ortsunabhängigen Zugang zu Informationen; gleichzeitig wird es für die Wirtschaft zu Werbezwecken, für Buchungen und zum Marketing eingesetzt und unterstützt so Einkommensalternativen. In der Region gibt es bei der Breitbandversorgung ländlicher Haushalte noch erhebliche Lücken.

Lehrlinge

Die Situation ist in der Region sehr unterschiedlich. Während viele Betriebe verzweifelt Lehrlinge suchen, ist es in manchen Berufen für die Jugendlichen problematisch in der Region eine Lehrstelle zu finden. So standen 2013 im Arbeitsmarktbezirk⁹ Neunkirchen den 10 gemeldeten offenen Lehrstellen 63 Lehrstellensuchende gegenüber.¹⁰ Im Arbeitsmarktbezirk Wiener Neustadt ergab sich mit 12 zu 121 eine noch deutlichere Diskrepanz.¹¹

Ein Problem der Lehrausbildung ist auch nach wie vor die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe. Die beliebtesten Lehren machen 30-40% der Gesamtlehren aus und sind bei den Männern Elektrotechnik, Metalltechnik, Kfz-Technik, Installations- und Gebäudetechnik sowie Tischlerei, bei den Frauen Einzelhandel-Lebensmittelhandel, Friseurin und Gastronomiefachfrau bzw. Bürokauffrau.

Insgesamt ging die Zahl der Lehrlinge in der Region zwischen 2001 und 2011 um ca. 12% zurück, wie auch das Diagramm im Anhang Regionalanalyse belegt. Besonders stark war der Rückgang in Aspangberg-St. Peter, eine Zunahme war hingegen in Lanzenkirchen zu verzeichnen.

Freiwilligenwesen

Die Engagementquote ist im ländlichen Raum deutlich höher als in den Städten. Gründe sind die im ländlichen Raum vorherrschende Tradition der politischen Mitwirkung und die lokale Vereinskultur sowie die Aktivitäten kirchlicher Gemeinden. Vereine bilden oftmals die organisatorische Basis, um gemeinschaftliche Aufgaben vor Ort zu lösen und sind ein Anlaufpunkt, der die Bewohner einer Region miteinander vernetzt. Freiwilliges Engagement im ländlichen Raum dient also auch der kulturellen und sozialen Grundversorgung.

2.2 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von LEADER in der Periode 2007 – 2013

Im Förderzeitraum 2007-2013 wurden in der Buckligen Welt und im Wechselland rund 260 LEADER Projekte umgesetzt. Sie haben bei einem Fördervolumen von 7.200.000 Euro eine Gesamtinvestition von rund 14,5 Mio. Euro ausgelöst.

⁹ Die Daten standen vom AMS nur auf Ebene der Arbeitsmarktbezirke zur Verfügung

¹⁰ Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

¹¹ Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Um die Rolle der Regionalentwicklung und die von der Bevölkerung auch wahrgenommenen Erfolge bei der Programmumsetzung zu messen, wurde im Sommer 2013 im Auftrag der LEADER-Region eine schriftliche Fragebogenerhebung durchgeführt. Von den 32 Gemeinden beteiligten sich 30 daran. Die Bevölkerung wurde dabei zu den wichtigen Themen Gemeindeleben, Lebensqualität, Energie und Verkehr befragt. Insgesamt beteiligten sich 8.000 Personen an der Befragung. Der Rücklauf betrug 55,7%. Das ist für eine schriftliche Befragung ein sehr hoher Wert.

Zu den Projekten der Region gibt es von über der Hälfte der Befragten durchgehend hohe Zustimmungen. Am wichtigsten beurteilt werden die Aktivitäten zur Klima- und Energiemodellregion, gefolgt von den regionalen Bildungsangeboten und den Radwegen. Alle drei Themenbereiche haben eine Zustimmung von über drei Viertel der Bevölkerung. Darauf folgen „Sooo gut schmeckt die Bucklige Welt“, die Touristischen Themenwege und am Schluss die Wirtschaftsplattformen der Kleinregionen Bucklige Welt und Wechselland. Die breite Zustimmung zu den Projekten lässt auf eine gelungene Arbeit der Regionalentwicklung schließen.

Lebensqualität und Integration in die Gemeinde

Fast 98% der Befragten leben sehr gerne oder gerne in der Gemeinde. Dies ist ein Indikator für hohe Lebensqualität der Gemeinden und die Verbundenheit der BewohnerInnen mit ihrem Wohnort. Die BewohnerInnen der Region leben nicht nur gerne hier, sondern sehen zu 39% auch eine Verbesserung in der Lebensqualität, nur 8% sehen eine Verschlechterung.

Die BewohnerInnen der Region fühlen sich zu 84,3% (sehr) gut integriert. Demgegenüber fällt das persönliche Engagement (Aktivität in Vereinen, in der Pfarre, bei Projekten oder Parteien) ab. Immerhin 17% würden sich gerne mehr einbringen – für diese Gruppe wären also Strategien zur Ansprache bzw. Einbindung zu überlegen. Nach Geschlecht fühlen sich Frauen stärker in die Gemeinde und in die Pfarre integriert, während Männer mehr in Vereinen, in Projekten oder politisch aktiv sind bzw. sich gerne mehr einbringen würden. Über die Hälfte der Befragten finden auch den Zusammenhalt unter den Menschen, die Arbeit der Parteien in den Gemeinden und die Integration von Zuzüglern positiv. Etwas unter der Hälfte liegt die Zustimmung zum lokalen Bildungsangebot. Wichtig ist den BewohnerInnen der Region das freiwillige Engagement. Über 80% erachten dieses als sehr wichtig oder wichtig.

Informationsstand über die Region

Die Information der regionalen Bevölkerung über Aktivitäten im Zuge des LEADER-Programmes ist multimedial organisiert. Mittels laufender Berichterstattung in regionalen Presseformaten und über die Homepage der LAG wird über Termine, Projekte und gegenwärtige Entwicklungen informiert. Sowohl die LAG-Geschäftsstelle als auch die beteiligten Gemeinden werden als Anlaufstelle für Informationen wahrgenommen. Drei Viertel der Befragten fühlen sich über Regionsangelegenheiten sehr gut oder ausreichend informiert. Auch wenn dies durchaus bemerkenswert hohe Informationsstände sind, könnte überlegt werden, wie diejenigen, die sich nicht oder wenig informiert fühlen, besser angesprochen werden können.

Umsetzung regionaler Kooperationsprojekte

Gemeinsames Lernfest LEADER-Region NÖ-Süd + LEADER-Region Bucklige Welt-Wechselland

Das grundlegende Ziel war es die Bildungsanbieter in den beiden LEADER-Regionen auf die Bühne zu bringen und das vorhandene, breite Angebot in den Regionen den Bildungssuchenden näher zu bringen. Das Gemeinsame Lernfest zeigte die Freude am Lernen und hat sich klar von üblichen „Messen“ und „Ausstellungen“ durch ein interaktives, lebendiges und mitreißendes Gemeinsames aller Beteiligten abgegrenzt. Eine Wiederholung eines gemeinsamen Lernfestes wird von den Bildungsanbieter und Bildungssuchenden gewünscht.

Initiative für Gesundheit, Persönlichkeitsentwicklung und Lebensqualität

Die Initiative für Gesundheit, Persönlichkeitsentwicklung und Lebensqualität ist dauerhafter Bestandteil der beiden LEADER-Regionen Bucklige Welt-Wechselland und Römerland Carnuntum. In beiden

LEADER-Regionen ist es „in“, gesund zu leben; ein gesunder Lebensstil ist regionaler Mainstream. Den Menschen ist bewusst, dass Erfolg, Gesundheit, Persönlichkeitsentwicklung und Lebensqualität zusammen gehören. Gegenstand des Kooperationsprojektes waren zahlreiche Vorträge und Workshops zu diesen Themen.

Zusammenfassend kann folgendes festgestellt werden:

- Die Region hat eine ausgesprochen hohe Wohn- und Lebensqualität. Dennoch ist es nicht gelungen, den hohen Pendleranteil zu reduzieren. Ein großes Manko bleibt der zu wenig stark entwickelte Arbeitsmarkt. Die Wirtschaftsplattformen Bucklige Welt und Wechselland wurden zwar ausgebaut, könnten aber noch mehr zur Stärkung der regionalen Wirtschaft beitragen
- Die Region hat sich offensiv mit dem demografischen Wandel und seine Chancen für Wirtschaft und Tourismus beschäftigt. Ein Demografiecheck hat die Potenziale dazu aufgezeigt, einige Folgeprojekte zu barrierefreiem Bauen und Wohnen sollen in der nächsten Periode umgesetzt werden.
- Im Bereich „Energie“ konnte die Nutzung erneuerbarer Energiequellen durch die Umsetzung des Regionalen Energiekonzepts und die Etablierung der Klima- und Energiemodellregion stark ausgebaut werden. In Zukunft wird dem Thema „Mobilität“ durch die Überbetonung des Individualverkehrs und den hohen PendlerInnenanteil große Bedeutung zugemessen werden. In diesem Bereich ist die Region durch die hohe Abhängigkeit von fossilen Treibstoffen noch nicht nachhaltig.
- Die Bucklige Welt konnte ihre Stellung als „kulinarische Großmacht“ ausbauen. Initiativen wie der Ausbau der „Genußregionen Bucklige Welt Apfelmot“ und „Schneebergland Jungrind“ sowie der Ausbau der Kulinarikmarke „Sooo gut schmeckt die Bucklige Welt“ haben sich sehr gut entwickelt. Trotzdem läßt das Qualitätsbewußtsein mancherorts noch zu wünschen übrig.
- Die Schwäche im Tourismus bezüglich Bettenangebot in Quantität und Qualität bleibt auch in der künftigen Periode eine Herausforderung. Die Chancen die sich aus dem demografischen Wandel ergeben (50+ als immer wichtigere Zielgruppe) wurden noch nicht gut genutzt.
- Trotz vieler Bemühungen ist es (noch) nicht gelungen die Entfaltungsmöglichkeiten für Junge und Frauen sowie die Unterstützung der Integration Älterer und ZuwandererInnen in das Gemeinschaftsleben voranzutreiben.
- Im Bereich „Wirtschaft“ wurde in der aktuellen Periode die fehlende Kooperation und das fehlende Selbstbewusstsein für die eigenen Potenziale als Schwäche erkannt. Der Ausbau der Wirtschaftsplattformen „Bucklige Welt“ und „Wechselland“ und die erfolgreiche Umsetzung der regionalen Markenbildung konnten zur Stärkung der Region beitragen.
- Die verstärkte Nutzung der Marke „Bucklige Welt“, in der letzten LES als Chance apostrophiert, wurde in die Tat umgesetzt und wurde zu einer Stärke der Region, wie auch Initiativen wie „Sooo gut schmeckt die Bucklige Welt“ zeigen. Im Wechselland ist dies noch ausbaufähig, hier war v.a. die Einbettung in die Destination „Wiener Alpen“ wesentlich.
- Den Schwächen im öffentlichen Verkehr abseits der Hauptachsen, konnte durch Pilotprojekte wie eMORAIL, das sich mit multimodaler Mobilität beschäftigt, proaktiv begegnet werden. Es kann gelingen, aus der Chance eine Stärke der Region zu machen.
- Im Zuge des Projekts „Lernende Region“ konnte das Thema „Lebenslanges Lernen“ in der Region vernetzt, verdichtet und nachhaltig verankert werden.

2.3 SWOT-Analyse der Region

Die regionale SWOT-Analyse bezieht sich auf jene Themenbereiche, die im Laufe des Strategieprozesses gemeinsam in der Region ausgearbeitet wurden. Die SWOT wurde in einem umfassenden partizipativen Prozess mit externer Fachunterstützung in der Region unter breiter Beteiligung der Bevölkerung und maßgeblicher regionaler Stakeholder mit mehreren Rückkoppelungsschleifen erstellt:

Stärken und **Schwächen** umfassen regionsinterne Faktoren, welche die regionalen AkteurInnen in einem Zeitraum von 7-10 Jahren proaktiv selbst beeinflussen können.

Chancen und **Risiken** umfassen Einflussfaktoren von außen, die von den regionalen AkteurInnen reaktiv berücksichtigt werden sollen.

Die wichtigsten Ansatzpunkte in der Strategie für die Periode 2014-2020 sind **fett markiert**, jene die in der aktuellen Periode eine große Rolle spielten, sind unterstrichen.

2.3.1 Land- und Forstwirtschaft¹²

Stärken: gute Voraussetzungen für Bio-Landwirtschaft (aber keine großen Wachstumsmöglichkeiten mehr), Lernbereitschaft und Sensibilisierung steigt, gute handwerkliche Tradition und Qualität, **noch gute Struktur an landwirtschaftlichen Klein- und Mittelbetrieben**, bäuerliche Mostheurige und Mostkultur, Markenbildung wurde durchgeführt und wird aktiv umgesetzt (z.B.: Obst-Most-Gemeinschaft, Bucklige Welt, Sooo gut schmeckt die Bucklige Welt (erfolgreich seit 2003 mit 100 Mitgliedsbetrieben), Genussregion Österreich-Bucklige Welt Apfelmist) → Ausbau aller Genussregionen (Bucklige Welt Most, Schneebergland Jungrind, Schneebergland Schwein), hohe landwirtschaftliche Kooperationsbereitschaft.

Schwächen: Wenig Selbstbewusstsein für eigene Potenziale, wenig Kooperation von Tourismus mit Landwirtschaft und Direktvermarktern (ausbaufähig), mangelhaftes Qualitätsbewusstsein im Umgang mit Kunden, „Es wird zu wenig gemeinsam gearbeitet“, sinkende Zahl von Beschäftigten in der Landwirtschaft und Einkommenseinbußen, **schwache Umstrukturierung „in Richtung“ Gewerbe (Bewusstseinsbildung)**, **zu wenige Entwicklungsstrategien für Einkommensalternativen (Diversifizierung): z.B. Green Care (grüner Kreis Weiterentwicklung)**, Standortnachteil durch dünne Besiedlung, größere Entfernung zu den Märkten, **Landschaftspflege – Wertschöpfung fehlt**, Landwirtschaft verkauft sich unter dem Preiswert.

Chancen: Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen, Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Gastronomie, starke Frauen an die Höfe binden, gezieltes Ausnutzen des steigenden Gesundheits- und Umweltbewusstseins für die Landwirtschaft (Bioprodukte, nachwachsende Rohstoffe,...), **Ausbau der Wertschöpfungskette Landwirtschaft-Wirtschaft-Tourismus**.

Risiken: Einzelbetriebliches Denken, teilweise negative Stimmung gegenüber neuen innovativen Projekten, mangelnde Kooperationsbereitschaft, Bevölkerungsabwanderung aus Landwirtschaft, gemeinsame Markenentwicklung für Bucklige Welt und Wechselland, Überlastung guter Betriebe, damit weniger Kapazität für neue Ideen, Pflege der Kulturlandschaft durch die Abwanderung der Betriebe gefährdet.

2.3.2 Wirtschaft, Handwerk und Gewerbe

Stärken: Gute handwerkliche Tradition und Qualität, noch gute Struktur an Klein- und Mittelunternehmen, **Markenbildung wurde in der LEADER Vorperiode durchgeführt und wird aktiv umgesetzt – Etablierung der Wirtschaftsplattformen „Bucklige Welt“ und „Wechselland“** (erfolgreich seit 2003, ständig wachsend), **gezielte Verwendung und Nutzung der vorhandenen Marken „Bucklige Welt“, „Wechselland“ und „Wiener Alpen“**, Nahversorgung ist derzeit noch in Ordnung, **gesunde Umwelt in der Region**, Landes- und Gemeindestraßen gut ausgebaut, **funktionierende Ver- und Entsorgung**, **Lebensqualität in der Region**, gut ausgebildete Arbeitskräfte, **Kleingewerbebetriebe**, **Kooperation**, **Nähe zum Markt (z.B. Wien)**, **innovative Kräfte**, RIZ Bucklige Welt.

¹² Im Folgenden sind Ansatzpunkte der letzten LEADER-Periode und gewünschte Ansatzpunkte für die Periode 2014-2020 folgendermaßen gekennzeichnet:

Wo haben wir in der aktuellen LEADER Periode angesetzt?

Wo wollen wir in der nächsten LEADER Periode ansetzen?

Schwächen: Zu wenige Arbeitsplätze und Lehrstellen in der Region → Pendeln ist nötig, Qualitätsbewusstsein im Umgang mit Kunden mangelhaft, Standortnachteile durch dünne Besiedelung, **Kaufkraftabfluss, Abwanderung junger, qualifizierter Leute in Stadt und Stadtnähe, Kosten für die Erhaltung und Errichtung der Infrastruktur, schwache Gründungs- u. Ansiedelungsdynamik, keine Kooperationen mit Nachbarbundesländern, Kooperation noch immer zu schwach,** Abdeckung von Breitband-Internet, Spezialisierung auf Produkte und Dienstleistungen für bestimmte Zielgruppen (z.B. Frauen, Jugendliche, Personen mit Migrationshintergrund, Personen mit Behinderung)

Chancen: **Demographischer Wandel bietet mehr Chancen für regionales Qualitätshandwerk, , Weiterentwicklung der traditionellen Handwerkskultur durch betriebliche Kooperationen und Netzwerke, gezieltes Ausnutzen des steigenden Gesundheits- und Umweltbewusstseins für die Wirtschaft (Bioprodukte, nachwachsende Rohstoffe, 50+), Nähe zu Wien, Zuzug durch hohe Lebensqualität, Tourismus, Belebung Ortszentrum, Gemeinschaftsbüros.**

Risiken: **teilweise negative Stimmung gegenüber neuen Ideen, mangelnde Kooperationsbereitschaft zwischen unterschiedlichen Gruppen, einzelbetriebliches Denken, teilweise Bevölkerungsabwanderung und Abwanderung der Fachkräfte, Abwanderung der Wirtschaft in begünstigte Fördergebiete, Gunstlagen, derzeit drei Marken: Bucklige Welt, Wechselland, Wiener Alpen, Nahversorgung gefährdet, Verein-Führung, finanzielle Auszehrung der Gemeinden.**

2.3.3 Tourismus und Kultur

Stärken: Noch **starke kulturelle Identität** – zahlreiche Vereine, Brauchtumsgruppen und Brauchtumspflege (Advent Bucklige Welt etc.), Volksmusikgruppen, zahlreiche Initiativen für moderne Kunst und Kultur (Ausstellungen, Konzerte, Wittgenstein, Anton Wildgans etc.), zahlreiche kulturelle Sehenswürdigkeiten (Burgen, Wehrkirchen, Mühlen, Keltendorf Schwarzenbach, Heimatmuseen, Zinnfigurenwelt,...), **Potenzial an regionalen Kulturträgern, Kurtourismus in Bad Schönaun, „Therme Asia-Linsberg“, Etablierung der Kulinarikmarke - „Sooo gut schmeckt die Bucklige Welt“, Wirtshauskultur, Mostheurige, „Buckl Biken“, Leitthemen: Panoramaloipe Wechsel-Semmering, Schwaigen, Wehrkirchen etc., gute Basis beim Wander-, Radwege- und Loipennetz, aber zu wenig Vernetzung, Qualitätsmerkmale (z.B. regionaler Heurigenkalender, goldener Mostkrug, Schnaps im Schloss), Wanderlandschaft: Almen und Schwaigen, Positionierung als „erzählende Region“.**

Schwächen: Jugend verliert Bezug zu traditioneller Kultur, Finanzschwäche im Kulturbereich, **wenig Öffentlichkeitsarbeit und professionelles Marketing,** mangelnde regionale Abstimmung und fehlende Nachhaltigkeit bei Event-Projekten, Tourismusstruktur mit ungünstigen wirtschaftlichen Kennzahlen, Suboptimale Betriebsstrukturen – Auslastung und Eigenkapitalbasis, **Tourismus ist in manchen Gemeinden kein Thema, Bettenangebot und Beherbergungsbetriebe – Quantität und Qualität,** fehlende Tourismusbetreuung und fehlendes Verständnis für Tourismus in manchen Gemeinden, teilweise zu wenig Regionalbewusstsein, Koordination, Kooperationsprojekte z.B. zwischen Tourismus und Handwerk/Gewerbe oder Tourismus und Gastronomie, **wenig Identifikation mit der Destination, unklare Positionierung (Warum sollen die Gäste zu uns kommen?), Konkurrenzdenken mit anderen Regionen, Schulung von TourismusmitarbeiterInnen (Qualitätssicherung).**

Chancen: **Ideal geeignet für die Zielgruppe 50+, gezieltes Ausnutzen des steigenden Gesundheits- und Umweltbewusstseins für den Tourismus, innovative Angebotsentwicklung im Gesundheitstourismus, Nutzung alter Bausubstanzen (Burgen, Schlösser, Klöster, Landwirtschaftliche Gebäude), Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Gastronomie, sanfte Mobilitätslösungen.**

Risiken: „Flexibilität“ der Künstler, Verknüpfung von traditioneller und moderner Kultur, „Längeres“ finanzielles Durchhaltevermögen schwierig, Wirtschaftlichkeit, mangelnde Kooperationsbereitschaft, **„Kirchturmdenken“ noch nicht ganz überwunden,** stark unterschiedliche dynamische Entwicklungen in einzelnen Gemeinden, zu viele Ansätze auf einmal, Tourismusprojekte mit zu wenig Betrieben im Hintergrund.

2.3.4 Energie, Klimaschutz und Mobilität

Stärken: Beachtlicher Anteil erneuerbarer Energieträger, großes Potenzial für Energieeinsparung und Energieeffizienz vorhanden (EMR), Interesse an verschiedenen Formen der „Erneuerbaren Energien“ gestiegen, Klima- und Energiemodellregion („Smart Region“), Regionales Energiekonzept, Bewusstseinsbildung ausgebaut, Energie aus der Region: (1) Nutzbare Vorräte an nachwachsenden Rohstoffen vorhanden (2) Waldreichtum: Nutz- und Energieholz (3) Forstwirtschaft-Waldpflege, Biogas für die regionale Energieversorgung, Biotechnologie für Lebensmittel und Energieerzeugung, Wasserkraftnutzung, Nutzung der Sonne, genug Wind für Windkraft vorhanden, gut ausgebautes Straßennetz, Anbindung an Infrastrukturachsen: Südautobahn, Aspangbahn, Pilotprojekte e-Mobilität: eMO-RAIL.

Schwächen: Förderungen der Gemeinden für „Erneuerbare Energie“ und Energiesparmaßnahmen uneinheitlich, Siedlungsstruktur (Streusiedlungen) für einen effizienten ÖV schwierig, Kommunikation, **Breitband-Internet zur Verhinderung von Pendlerverkehr (home office)**, Energieberatung noch nicht überall gut angenommen, hohe Autoabhängigkeit: ökologisch und ökonomisch problematisch, **Öffentlicher Verkehr, v.a. am Wochenende (Tourismus etc.)**, zu wenige P&R Anlagen, Lücken im Radwegenetz.

Chancen: Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen, gezieltes Ausnutzen des steigenden Gesundheits- und Umweltbewusstseins für den Bereich Ökologie und Energie (Bioprodukte, nachwachsende Rohstoffe, Sonnenenergie...), gezielte Verwendung und Ausnutzung der vorhandenen Marke „Bucklige Welt“, Graue Energie und ökologischer Fußabdruck, **E-Mobilität, Smart Villages**, Klimaziele umsetzen, **Verkehrssparen Pilotprojekte (Mikro ÖV)**, Energieberatung (Energiebeauftragte in den Gemeinden), **Geothermie (Bad Schönau, Bad Erlach)**, **hohes Potenzial für Biomasse aus der Forstwirtschaft**.

Risiken: Änderung gesetzlicher Grundlagen, weitere wirtschaftliche Entwicklung, Umsetzungsproblem für neue Technologien, teilweise negative Stimmung gegenüber neuen innovativen Projekten, zu viele Initiativen, die dasselbe wollen, weitere Reduktion des ÖV abseits der Hauptachsen.

2.3.5 Natur und Ökosysteme

Stärken: Ökologische Landwirtschaft und Forstwirtschaft, Almen und naturnahe Almwirtschaft, interessante und abwechslungsreiche Landschaft – geringe Umweltbelastung, Landschaftsschutz und –pflege, sehr hoher Anteil an Naturschutzgebieten (z.B. Teile des NATURA 2000 Gebietes, Feuchte Ebene Leithaauen), Landschaftsschutzgebiete Seebenstein –Scheiblingkirchen/Thernberg und Landseer Berge, Naturparke Seebenstein und Landseer Berge, Schutzgebiete für Birkhahn am Wechsel und für Fledermäuse in der Hermannshöhle/Kirchberg am Wechsel, Luftqualität, Luftkurorte, Wasser: gute Trinkwasserressourcen und Wasserqualität, **Umweltbewusstsein in der Region**.

Schwächen: Holz als Baustoff im Hausbau derzeit noch wenig eingesetzt, Kommunikation, hoher Bodenverbrauch durch Zersiedelung.

Chancen: **Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen**, Naturpark „Hutwisch“, in Zukunft 5% verpflichtende „Greeningmaßnahmen“ in der Landwirtschaft, gezieltes Ausnutzen des steigenden Gesundheits- und Umweltbewusstseins für den Bereich Ökologie und Energie (Bioprodukte, nachwachsende Rohstoffe, Sonnenenergie...), gezielte Verwendung und Ausnutzung der vorhandenen Marke „Bucklige Welt“, **Smart Villages**, Klimaziele umsetzen.

Risiken: Zu viele Initiativen, die dasselbe wollen, steigender Flächenverbrauch weil das Prinzip „Nachnutzung vor Neuwidmung“ zu wenig beachtet wird.

2.3.6 Regionale Lebenswelt, Jugend und sozialer Zusammenhalt

Stärken: (Noch) funktionierende Nahversorgung: Einzelhandel, Tankstellen oder Poststellen, **„Co-working Spaces“ – oder „Dorffices“** (Heimbüros, aber nicht von zu Hause), funktionierende Alten- und Angehörigenpflege, zahlreiche Impulsaktivitäten in den Gemeinden (Gesundheitstage, Vorträ-

ge,...), **Vereinsleben**, Existenz von Kleinschulen, funktionierende Ver- und Entsorgung, reger Zuzug in den „Speckgürtel“ um Wiener Neustadt, Kooperation ist gut entwickelt (auch in Richtung Steiermark und Burgenland, Regionsbegriff nimmt auch in jungen Köpfen langsam Gestalt an und wird mit Verlässlichkeit aber auch mit Spaß und „Coolness“ in Zusammenhang gebracht.

Schwächen: Nahversorgung überwiegend an den Ortsrändern: nur mit dem PKW erreichbar, Aussterben der Ortskerne/Zentren, Fachärzte fehlen (Kinder- und AugenärztInnen), SchulpsychologInnen, Therapieplätze für Kinder, Gesundheitszustand von Kindern, Tagesmütter fehlen, Behinderteneinrichtungen fehlen, **öffentliche Anbindung nicht ausreichend**, keine Gemeinschaftsprojekte, Bevölkerungsrückgang im alpinen Süden durch starke Wanderungsverluste, Änderung der Bevölkerungsstruktur – mehr Ältere, weniger Junge, Abwanderung ist „jung, weiblich und hochqualifiziert“, viele Gemeinden in ländlichen Räumen ohne Nahversorgung, geringer werdender familiärer Zusammenhalt über mehrere Generationen (Großeltern, Eltern, Kinder), zu wenig Reaktion auf Armutsfalle und Zwei-Klassen-Gesellschaft.

Chancen: Integrierte Regional- und Dorferneuerung als aktive Standortpolitik für den ländlichen Raum, Betreutes Wohnen, **neue Wohnformen**, Gruppenpraxen, Mobile Ärzte, Unterstützung von sozial engagierten Firmen, aktive Beschäftigung mit dem demographischen Wandel, Jugendliche mit starker Verankerung in der Region bleiben eher, gründen dort Betriebe und Familien.

Risiken: Frustration bei Bevölkerung und mangelnde Bereitschaft bei Mitarbeit, teilweise Bevölkerungsabwanderung, **hohe Kosten für die Gemeinden durch Siedlungsstruktur (Streusiedlungen): Kanal, Müll, Gemeindestraßen etc., durch dünne Besiedelung Nahversorgung und öffentlicher Verkehr längerfristig stärker gefährdet für Bewohner und Gäste**, Abwanderung der Jungen, viele Schulabbrecher (auch Lehrlinge), soziale Netzwerke, keine Erfahrung mit Schrumpfungsprozessen, Jugendliche haben Prioritäten, die nichts mit der Region zu tun haben.

2.3.7 Regionales Lernen und Beteiligungskultur

Stärken: **Reges Vereinsleben**, starke kulturelle und regionale Identität – zahlreiche Vereine, Brauchtumsgruppen, Existenz von Kleinschulen (wirken gegen Abwanderung, sind aber mit hohen Kosten verbunden), regionale Musikschulen, Lernende Region, Initiative für Gesundheit Persönlichkeitsentwicklung und Lebensqualität, Friedenspädagogik, hohe Zufriedenheit der Bevölkerung (98% leben laut Zukunftsbefragung sehr gerne oder gerne in der Region), Nähe zu hochrangigen Bildungseinrichtungen in Wien und Wiener Neustadt.

Schwächen: Zu wenige Lehrstellen in der Region, fehlende SchulpsychologInnen, differenzierte Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, fehlende Tageseltern, zu wenig Nachmittags- und Ferienbetreuung, keine Gemeinschaftsprojekte, zu wenige Veranstaltungs- und Begegnungsräume.

Chancen: Nachmittagsbetreuung, Bildungszentrum Warth, **Persönlichkeitsentwicklung, Plattform Wirtschaft und Schule (und PH/FH/Uni)**, Bedarfserhebung Wirtschaft, Schaffung von Arbeitsplätzen, Elternschule, **Mentorenprogramm für Lehrlinge (WKO)**, Wertschätzung Elternhaus, Vernetzungsstelle zur Abstimmung der Angebote von regionalen und landesweiten Bildungsanbietern.

Risiken: **Fehlende nationale Bildungsstrategie**, Abwanderung der Jungen, viele SchulabbrecherInnen (auch Lehrlinge).

2.3.8 Diversität¹³

Stärken: Nähe zu hochrangigen Bildungseinrichtungen in Wien und Wiener Neustadt - Bildungsniveau von Frauen steigt durch besseres Bildungsangebot für Frauen.

Schwächen: Alleinerziehende Frauen sind oft armutsgefährdet, Berufswahl von Mädchen ist sehr von traditionellen Rollenbildern geprägt – **Mädchen für Technik begeistern**, Schwierigkeiten von Frauen

¹³ „Diversität“ betrifft als Querschnittsthematik auch einige der vorher behandelten Themen.

beim beruflichen Wiedereinstieg, Arbeitsplatzqualität für Teilzeitbeschäftigte – schlechte Bezahlung, Benachteiligung im beruflichen Alltag aufgrund fehlender Netzwerke, **Barrierefreiheit** (Zugänge etc.).

Chancen: **Frauen, Familien neue „Lebensmodelle“ näher bringen** – schafft Chancen für neue Arbeitsmodelle („Job-Sharing“), Imageaufwertung von Männern, die Erziehungsaufgaben wahrnehmen und Frauen die als „Hausfrauen“ Spezialistinnen für Alltagsmanagement sind, Anerkennung dieser Kompetenzen, **Eingehen auf unterschiedliche Bedürfnisse von Mädchen und Burschen in der Ausbildung**, soziales Umfeld prägt Einstellung von Jugendlichen, jungen Frauen und deren Rollenverständnis – regionale Rahmenbedingungen prägen dieses Umfeld, haben wesentlichen Einfluss, sind Chance für Veränderungen.

Risiken: Neue Lebensmodelle von Familien, **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** nach wie vor schwierig, Armutsgefährdung (mehrere Jobs werden notwendig, Frauen sind armutsgefährdet), konkrete Umsetzung einer Bewusstseinsänderung ist fraglich.

Verdichtete SWOT-Aussagen zu Querschnittsthemen

Die „Diversitätsperspektive“, das Thema „Jugendliche“, die „Daseinsvorsorge“ und das „Lebenslange Lernen“ wurden in der SWOT als Querschnittsmaterie behandelt:

- „Diversitätsperspektive“, Gleichstellung der Geschlechter, Integration: vorrangig im eigenen Themenfeld „Diversität“, bei „Regionaler Lebenswelt, Jugend und sozialer Zusammenhalt“ sowie „Regionales Lernen und Beteiligungskultur“: Es gibt nach wie vor Defizite in der Berufs- und Ausbildungswahl, sowie bei der Vereinbarkeit von Karriere und Familie. Defizite gibt es auch bei der Barrierefreiheit von Einrichtungen.
- „Jugendliche“ vorrangig bei „Wirtschaft, Handwerk und Gewerbe“, „Regionale Lebenswelt, Jugend und sozialer Zusammenhalt“ sowie „Regionales Lernen und Beteiligungskultur“: Durch das rege Vereinsleben gibt es eine starke Identifikation der Jugendlichen mit der Region. Mit dem Demografiecheck wurden proaktiv Strategien entwickelt um die Jungen in der Buckligen Welt und dem Wechselland zu halten. Die Bucklige Welt Wechselland war die niederösterreichische Pilotregion für die Durchführung von Demographie-Checks.
- „Daseinsvorsorge“, Nahversorgung vorrangig bei „Regionale Lebenswelt, Jugend und sozialer Zusammenhalt“: Während die Nahversorgung in den größeren Gemeinden gut ist, ist sie in den Kleingemeinden gefährdet. Neue Modelle der Nahversorgung und Daseinsvorsorge sowie die Stärkung der Ortszentren sollen helfen, Infrastrukturen vor Ort zu erhalten und die Abwanderung zu stoppen.
- „Lebenslanges Lernen“ vorrangig bei „Regionales Lernen und Beteiligungskultur“: Die „Lernende Region“ konnte die vorhandenen Bildungsangebote für Lebenslanges Lernen vernetzen und verdichten.
- „Climate Proofing“ vorrangig bei „Energie, Klimaschutz und Mobilität“: Das Regionale Energiekonzept und die Etablierung als Klima- und Energiemodellregion sind wesentliche Meilensteine auf dem Weg zu mehr Energieeffizienz, Energieautonomie und Klimaschutz. Die Mobilität bleibt das „Sorgenkind“ mit einer Pendlerregion mit großer Abhängigkeit von konventionellen Treibstoffen.

2.4 Darstellung des lokalen Entwicklungsbedarfes

Tourismus und Kultur

Das naturräumliche Potenzial und die bereits vorhandene Infrastruktur machen den Tourismus zu einem Kernbereich regionalwirtschaftlicher Entwicklungsmaßnahmen. Die Erweiterung des Nächtigungsangebotes sollte vorangetrieben werden. Inhaltlich sollen vor allem die folgenden Themen verstärkt werden:

- Sport - die sanfte, hügelige Landschaft weckt Assoziation für sanfte sportliche Aktivitäten wie Wandern, Spazieren, Nordic Walking, Radfahren in unterschiedlichen Arten (Genussradeln/E-Bike, MTB etc.) – dafür müsste das Wander-, Radwege- und Langlaufnetz ausgebaut werden
- Genuss&Kulinarik mit Besonderheiten: Neugierde/Entdeckung von spannenden Angeboten rund um die Spezialitäten der Region (Sooo gut..., Genussregionen, Kulinarik-Coach sollten als zukünftige Projekte den Genuss und Kulturtourismus in der Region verbessern)
- Gesundheit&Entspannung: Regeneration, Prävention und Relax&Feel in den Thermenge-meinden

Dadurch ist es möglich unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen, wiewohl der Schwerpunkt auf dem wachsenden Markt der 50+ liegt. Dafür sollen nachhaltige Angebote entsprechend regionaler Kapazitäten und Ressourcen entwickelt werden. Die Etablierung ganzjähriger Tourismusangebote soll die saisonale Abhängigkeit der regionalen Tourismusbranche reduzieren. Deshalb sind Marketingmaßnahmen sowohl für den Sommer als auch für den Wintertourismus notwendig. Höhere Qualitätsstandards für Produkte und MitarbeiterInnen (Qualifizierungsoffensiven, Schulungen, Lehrlingsoffensive) sollen dem Anspruch dieser Besuchergruppe nach Qualität und unverfälschtem Erlebnis Rechnung tragen.

Die Region soll in Zukunft ein stimmiges Imagebild vermitteln, welches die reiche Historie, das wertvolle Kulturerbe und die gelebten Traditionen betont. In enger Zusammenarbeit mit touristischen Einrichtungen können historische Bauwerke und Kulturstätten als Bühne für kulturelle Veranstaltungen genutzt und so wieder in die Wertschöpfungskette integriert werden.

Land- und Forstwirtschaft

Durch die Erweiterung ihrer Leistungsfelder und überbetriebliche Zusammenarbeit können die kleinstrukturierten Landwirtschaftsbetriebe sowohl ihr Betriebseinkommen als auch den betrieblichen Fortbestand sichern. Chancen bestehen in der Entwicklung von Direktvermarktungsstrukturen und der verstärkten Zusammenarbeit entlang der Nahrungsmittelkette. Eine weitere Chance ist der Wandel vom Landwirt zum Energiewirt. Regionale ErzeugerInnen sollen ihre Wettbewerbsfähigkeit durch die explizite Vermarktung von Herkunft und Qualität steigern. Dazu gehört v.a. die Markenbildung (z.B. Obst-Most-Gemeinschaft, Bucklige Welt, Sooo gut schmeckt die Bucklige Welt, Genussregion Österreich-Bucklige Welt Apfelmast), die auf einem guten Weg, aber nach wie vor ausbaufähig ist. Für manche Betriebe bietet die Umstrukturierung vom herkömmlichen Landwirt zum gewerblichen Betrieb Chancen für die Zukunft. Darüber hinaus sollen sich Betriebe auch durch das Angebot sozialer Dienstleistungen am Hof weiter ökonomisch absichern können (Green Care am Bauernhof).

Wirtschaft und Nahversorgung

Der Abwanderung von Arbeitskräften muss durch den Ausbau von Bildungsangeboten und durch Attraktivierung regionaler Beschäftigungsmöglichkeiten entgegengewirkt werden. Die Stärkung multisektoraler Betriebskooperationen und die Spezialisierung auf Zielgruppen soll Kompetenzen regionaler UnternehmerInnen stärken, die Nutzung von Synergien ermöglichen und die Innovationstätigkeit in der gesamten Region erhöhen. Dadurch soll die Region als Wirtschaftsstandort aufgewertet und der Abwanderung bestehender Unternehmen entgegengewirkt werden. Regionale AnbieterInnen müssen durch die Etablierung von Regionalmarken gestärkt und eine zeit- und ortsnahe Grundversorgung durch die Entwicklung neuer Nahversorgungsstrukturen langfristig gesichert werden.

Die zwei Wirtschaftsplattformen sind wichtige Elemente zum Aufbau von Kooperationen und zur gemeinsamen Entwicklung von Qualitätskriterien. Diese werden sowohl innerhalb von Branchen (Tourismus, Landwirtschaft, Bauwirtschaft etc.) als auch branchenübergreifend dringend benötigt. Durch innovative Ausbildungsmaßnahmen muss es gelingen den Lehrlingsmangel zu beheben und Arbeitsplätze in der Region zu schaffen. Der Ausbau des Breitband-Internets wäre eine wichtige Maßnahme zur Stärkung der Regionalwirtschaft und zur Reduktion des Pendlerverkehrs.

Energie, Klimaschutz und Mobilität

Das regionale Bewusstsein für die Bedeutung alternativer Energieerzeugung und -nutzung ist hoch entwickelt und begünstigt die Einführung von Pilotprojekten zur Verwendung erneuerbarer Energiequellen. Der Schwerpunkt soll auf dem Ausbau und der intelligenten Nutzung von Mikronetzen zur Eigenversorgung liegen. Dabei sollen Photovoltaik/Solarthermie, Kleinwasserkraft, Wind und Biomasse die größte Rolle spielen. Die Beteiligung regionaler Land- und Forstwirtschaftsbetriebe an der Rohstoffherzeugung für die weitere energetische Verwertung soll die langfristige Flächenbewirtschaftung in der Region sichern und zur Diversifizierung der Landwirtschaft beitragen.

Die Bucklige Welt und das Wechselland ist eine Energiemodellregion mit einem sehr hohen Anteil an Klimabündnisgemeinden. Dies sind gute Voraussetzungen, um den regionalen Energieverbrauch durch Aufklärung und Information der Bevölkerung im Sinne einer „Smart Region“ zu senken. Verkehrssparen und nachhaltige Mobilitätsmaßnahmen (e-CarSharing, Entwicklung eines Mikro-ÖV Konzeptes, erweitertes Angebot an regionaler Elektromobilitätsinfrastruktur) sollen nachhaltige Alternativen zum Individualverkehr schaffen und den Pendlerverkehr reduzieren.

Die Mobilität im ländlichen Raum ist geprägt vom motorisierten Individualverkehr (MIV) und einem geringen Angebot im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Aufgrund der sinkenden Bevölkerungsdichte bei gleichzeitig älter werdender Landbevölkerung stellt diese Verteilung zukünftig ein Problem dar: Insbesondere ältere Menschen sind zunehmend nicht mehr motorisiert und auf den ÖPNV angewiesen, um die Angebote der Daseinsvorsorge zu erreichen. Weitere Einschränkungen in der Mobilität erfahren einkommensschwache Personen und Familien; dies trifft verstärkt auf Frauen zu, da oftmals der Mann als Hauptverdiener das Auto beansprucht und Frauen infolgedessen nur bedingt mobil bzw. auf den ÖPNV angewiesen sind. Eine verringerte Mobilität schränkt zudem die Teilnahmemöglichkeit am Erwerbsleben ein.

Natur und Ökosysteme sowie Umweltschutz

Die Region weist eine sehr gute Umweltsituation auf. Es gibt einen sehr hohen Anteil an Biolandbau. Auch in der Forstwirtschaft liegt der Fokus auf einer nachhaltigen Wirtschaftsweise. Die Almen werden als wichtiger Teil der Kulturlandschaft gesehen und entsprechend bewirtschaftet. Es gibt viele Naturschutzgebiete (NATURA 2000 Gebiet feuchte Ebene Leithaauen, Landschaftsschutzgebiete Seebenstein-Scheiblingkirchen, Naturparke Seebenstein und Landseer Berge). Wissensvermittlung im Rahmen naturnaher Erlebniswelten unter Einbeziehung kultureller Schwerpunkte aus der Region rund um den Naturpark Landseer Berge soll die nächsten Jahre die Aufgabenstellung von Bildungseinrichtungen wie dem Zentrum für Waldpädagogik in Schwarzenbach (ZfWP) sein. Dazu werden eine Reihe von Aus- und Weiterbildungsangeboten entwickelt. Dadurch soll die biologische Vielfalt in der Region langfristig gesichert werden. Neben dem Schutz kommt auch der Pflege regionaler Kulturlandschaft große Bedeutung zu. Konträren Interessen zwischen Landwirtschaft und Naturschutz muss durch verstärkte Kooperationsarbeit sowie durch Bewusstseinsbildungs-Offensiven entgegengewirkt werden. Die Realisierung von Umweltschutzmaßnahmen bedarf der Zusammenarbeit in den Bereichen Landwirtschaft, Naturschutz, Wirtschaft, Tourismus, Kultur und Verkehr sowie der nachhaltigen Sensibilisierung der Bevölkerung für umweltpolitische Themen. Die Sicherung regionaler und nachhaltiger Mobilität ist in einem so dispersen Siedlungsraum wie der Buckligen Welt und dem Wechselland absolut notwendig, um den Pendlerverkehr zu reduzieren.

Regionale Lebenswelt, Jugend und sozialer Zusammenhalt

Es gibt in der Region über 600 mit der Regionalentwicklung verbundene Vereine. Freiwilligkeit, bürgerschaftliches Engagement und Vereinsleben nehmen deshalb eine herausragende Stellung ein. Durch Vernetzung der bestehenden Aktivitäten gilt es daraus Chancen für die Bewältigung der demographischen Herausforderungen in der Region zu nutzen.

Die Nahversorgung ist (noch) in den meisten Gemeinden gewährleistet, dennoch birgt die zunehmende Verlagerung der Handelseinrichtungen an die Ortsränder Gefahren für die Lebendigkeit der Ortskerne und die Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen (gerade ältere oder weniger mobile Personen). Diese Entwicklung stellt, in Hinblick auf die Folgen des demographischen Wandels, in Zukunft

eine große Herausforderung dar. Mobilität wird für eine immer älter werdende Gesellschaft eine wesentliche Rolle für den sozialen Zusammenhalt spielen. Auch die durchgängige Barrierefreiheit der Einrichtungen wird ein wesentliches Thema darstellen. Jungunternehmerförderungen und Gemeinschaftsbüros sollten die beruflichen Entfaltungsmöglichkeiten von Jungen verbessern.

Regionales Lernen und Beteiligungskultur

Die Gemeinden der Region haben eine gute Grundausstattung an Bildungseinrichtungen. Der Schwerpunkt der Bildungsstrategie für die Region liegt bei einem gemeinsamen Bildungsmarketing und der Abstimmung der Angebote. Ein weiteres Ziel ist es die Funktionsfähigkeit der regionalen Wirtschaft durch geeignete Bildungsangebote für die MitarbeiterInnen zu sichern.

Der Bezug der EinwohnerInnen zu ihrer Region ist stark ausgeprägt. Das spiegelt sich u.a. im regen Vereinsleben wider. Regionale Themen und Geschichte sind wichtige Schwerpunkte für das Bildungsangebot, wobei hier sowohl die Menschen als auch die Region lernen. Das Einbinden der nachkommenden Generation in regionale Aktivitäten sowie die Vorbereitung der Kinder und Jugendlichen auf zukünftige Herausforderungen im privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Leben sind weitere Zukunftsthemen. Die Nähe zu hochrangigen Bildungseinrichtungen (Wien, Wiener Neustadt) sollte für die Region genutzt werden. Bessere Betreuungsangebote für Kinder und die Unterstützung neuer „Lebensmodelle“ sollten es immer mehr Menschen ermöglichen sich weiterzubilden und dadurch die Jobchancen in der Region zu verbessern.

3. Lokale Entwicklungsstrategie (LES)

Das **Hauptziel** der Buckligen Welt und des Wechsellandes ist es, die **Lebensqualität** und die **wirtschaftlichen Bedingungen in der Region zu verbessern**. Dies gelingt am besten durch die Steigerung der Resilienz. Darunter versteht man die Fähigkeit der Region, internen und externen Wandel zu meistern und Krisen so zu bewältigen, dass die für die Region wesentlichen Funktionen, Strukturen und Beziehungen intakt bleiben. Umgesetzt wird dieses Ziel in drei Aktionsfeldern und zehn Aktionsfeldthemen.

Abbildung 2: Zusammenhang zwischen den Zielen, den Aktionsfeldern und den Aktionsfeldthemen der LES



Auf Basis der SWOT-Analyse wurde der Entwicklungsbedarf in der Region dargestellt. Im Rahmen eines Wirkungsmodells werden für die LES klare, messbare Ziele formuliert. Die erwarteten quantitativen und qualitativen Resultate werden für die folgenden drei sektorübergreifenden Aktionsfelder ausgearbeitet:

- Steigerung der Wertschöpfung
- Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes
- Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

Für jedes Aktionsfeld wird auf Basis der sozioökonomischen Regionsbeschreibung und der SWOT-Analyse beschrieben wo der Entwicklungsbedarf besteht, welche Strategien zur Umsetzung angewendet werden und welche Resultate zur Verbesserung der Situation am Ende der LEADER-Periode angestrebt werden. Die Gewichtung der Ziele erfolgt durch die Zuweisung der Finanzmittel auf die einzelnen Aktionsfelder (AF 1 – 40%, AF 2 – 20%, AF 3- 40%).

Leitprojekte sollen diese Ansätze greifbar machen und beispielhaft aufzeigen, auf welche Weise die Ziele realisiert werden können. Diese Leitprojekte wurden im Rahmen des Strategieprozesses ausgearbeitet. Pro Aktionsfeld wurden abschließend jene Projekte genauer dargestellt, mit denen die Umsetzung nach Genehmigung der Strategie beginnen soll. Diese sind **fett** markiert

Eine übersichtliche Darstellung der LES, ihrer Grundstrategie und Aktionsfeldthemen sowie der Erfolgsindikatoren, ihrer Ziele und möglicher Umsetzungsprojekte ist in der Beilage „Logframe“ ersichtlich.

Maßnahmen zur Einbeziehung von in der Regionalentwicklung unterrepräsentierten Gruppen.

Die Sensibilisierung aller Bevölkerungsgruppen, insbesondere auch benachteiligter Gruppen, ist wichtig für die Leader-Region. Die folgenden Maßnahmen sind vorgesehen:

- Sensibilisierung für die Region Bucklige Welt – Wechselland über die Medien. Es wird einen periodisch erscheinenden Newsletter (einmal pro Monat) geben. LEADER-Kolumnen werden die Bevölkerung in den Gemeindezeitungen über alle LEADER-Aktivitäten informieren. Die derzeitigen Social-Media Aktivitäten der Kleinregion Bucklige Welt werden auf die gesamte LEADER-Region Bucklige Welt – Wechselland ausgedehnt.
- Nutzung des umfangreichen Projektauswahlgremiums als Multiplikator um auch junge und benachteiligte Gruppen zu erreichen
- „Mundpropaganda“ durch RegionsbotschafterInnen (dies sind alle ProjektträgerInnen sowie die VertreterInnen der wichtigsten regionalen Organisationen)
- Veranstaltung eines jährlichen Festes („Schnidahahn-Kirtag“) in der Region um mit allen aktuellen ProjektträgerInnen den Zusammenhalt in der Region zu stärken, gemeinsame Erfolge sichtbar machen, für Medieninteresse zu sorgen und Motivation unter den Beteiligten zu schaffen

3.1 Aktionsfeld 1: Wertschöpfung

3.1.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Das Aktionsfeld Wertschöpfung wird in den nachfolgend dargestellten vier Aktionsfeldthemen konkretisiert:

- Tourismus- und Freizeitangebote aufwerten
- Regionale Land- und Forstwirtschaft stärken
- Alternative Energienutzung ausbauen und regionale Energieeffizienz fördern
- Regionale Wirtschaft ausbauen

Regionales Tourismus- und Freizeitangebot aufwerten

Ausgangslage: Die Region verfügt über eine sehr reizvolle Natur und Kulturlandschaft sowie über ein relativ gutes Angebot an touristischer Infrastruktur. Es sind allerdings Ungleichgewichte innerhalb der Region zu bemerken: während sich die touristische Nutzung der Erlebnisregion Bucklige Welt/Thermengemeinden überproportional gesteigert hat, verzeichnete die Region Wechselland Rückgänge im Aufenthaltstourismus. Grundsätzlich hat die Region mit ihrer Ausrichtung auf Themen wie Gesundheit&Entspannung, Genuss&Kulinarik sowie Sport und Bewegung ein sehr positives Image. Deshalb sollen Tourismus - und Freizeitangebote in diesen Bereichen ausgebaut werden.

Ziel: Das Ziel ist die Inwertsetzung der Natur- und Kulturlandschaft. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Erschließung für Erholungssuchende aus dem nahegelegenen Ballungsräumen Wien und Wiener Neustadt. Es geht auch um die Wiederbelebung lokalen Kulturgutes und lokaler Besonderheiten und die wirtschaftliche Nutzung dieser Ressourcen. Dazu gehört auch die kreative Nutzung alter Bausubstanz.

Die Etablierung ganzjähriger Tourismusangebote soll die saisonale Abhängigkeit der regionalen Tourismusbranche reduzieren. Deshalb sind Marketingmaßnahmen sowohl für den Sommer als auch für den Wintertourismus notwendig. Höhere Qualitätsstandards für Produkte und MitarbeiterInnen (Qualifizierungsoffensiven, Schulungen, Lehrlingsoffensive) sollen dem Anspruch dieser Besuchergruppe nach Qualität und unverfälschtem Erlebnis Rechnung tragen. Die Region soll in Zukunft ein stimmiges Imagebild vermitteln, welches die reiche Historie, das wertvolle Kulturerbe und die gelebten Traditionen betont. In enger Zusammenarbeit mit touristischen Einrichtungen können historische Bauwerke und Kulturstätten als Bühne für kulturelle Veranstaltungen genutzt und so wieder in die Wertschöpfungskette integriert werden.

Regionale Land- und Forstwirtschaft stärken

Ausgangslage: Die Land- und Forstwirtschaft spielt trotz des Strukturwandels eine bedeutende Rolle in der Region. Insgesamt gibt es 2.276 Betriebe. Den größten Teil davon machen Nebenerwerbsbetriebe aus. Die Chancen liegen im Ausbau der Wertschöpfungskette Landwirtschaft-Wirtschaft-Tourismus, in der Diversifizierung (z.B. Green Care, Erneuerbare Energien...) sowie in der Verstärkung von Kooperationen sowohl innerhalb der Landwirtschaft als auch mit anderen Branchen.

Ziel: Durch die Erweiterung ihrer Leistungsfelder und überbetriebliche Zusammenarbeit können die verbliebenen Landwirtschaftsbetriebe sowohl ihr Betriebseinkommen als auch den betrieblichen Fortbestand sichern. Chancen bestehen in der Entwicklung von Direktvermarktungsstrukturen und der verstärkten Zusammenarbeit entlang der Nahrungsmittelkette. Eine weitere Chance ist der Wandel vom Landwirt/der Landwirtin zum Energiewirt/zur Energiewirtin. Regionale ErzeugerInnen sollen ihre Wettbewerbsfähigkeit durch die explizite Vermarktung von Herkunft und Qualität steigern. Für manche Betriebe bietet die Umstrukturierung von der herkömmlichen Landwirtschaft zum gewerblichen Betrieb Chancen für die Zukunft. Darüber hinaus sollen sich Betriebe auch durch das Angebot sozialer Dienstleistungen am Hof weiter ökonomisch absichern können (Green Care¹⁴ am Bauernhof). Vor allem in den nordischen Ländern, aber auch in Großbritannien, Deutschland und Italien ist Green Care schon weit verbreitet. Österreich befindet sich hier noch in der Entwicklungsphase.

Alternative Energienutzung ausbauen und regionale Energieeffizienz fördern

Ausgangslage: Das regionale Bewusstsein für die Bedeutung alternativer Energieerzeugung und -nutzung ist hoch entwickelt und begünstigt die Einführung von Pilotprojekten zur Verwendung erneuerbarer Energiequellen. Der Schwerpunkt soll auf dem Ausbau und der intelligenten Nutzung von Mikronetzen zur Eigenversorgung liegen. Dabei sollen Photovoltaik/Solarthermie, Kleinwasserkraft, Wind und Biomasse die größte Rolle spielen. Die Beteiligung regionaler Land- und Forstwirtschaftsbetriebe an der Rohstoffherzeugung für die weitere energetische Verwertung soll die langfristige Flächenbewirtschaftung in der Region sichern und zur Diversifizierung der Landwirtschaft beitragen.

Ziel: Die sinnvolle Nutzung von erneuerbarer Energie trägt wesentlich zur Resilienz einer Region bei und ist deshalb ein wichtiges Ziel. Die Verwendung alternativer Energiequellen soll ausgebaut, die Energieeffizienz im Hinblick auf den regionalen Energieverbrauch gesteigert und die regionale Versorgungssicherheit erhöht werden.

Die Bucklige Welt und das Wechselland sind eine Klima- & Energiemodellregion mit einem sehr hohen Anteil an Klimabündnisgemeinden. Dies sind gute Voraussetzungen, um den regionalen Energieverbrauch durch Aufklärung und Information der Bevölkerung zu senken. Verkehrssparen und nachhaltige Mobilitätsmaßnahmen (e-CarSharing, Entwicklung eines Mikro-ÖV Konzeptes, erweitertes Angebot an regionaler Elektromobilitätsinfrastruktur) sollen nachhaltige Alternativen zum Individualverkehr schaffen und den Pendlerverkehr reduzieren.

Regionale Wirtschaft stärken

Ausgangslage: Es gibt große Unterschiede in der Wirtschaftsstruktur der Region. Die Landwirtschaft ist bedeutsam, der sekundäre und der tertiäre Sektor liegen unter dem niederösterreichischen Schnitt. Die traditionelle Handwerkskultur spielt eine große Rolle, klein- und mittelbetriebliche Strukturen, hohes Qualitätsbewusstsein, Freundlichkeit und Termintreue sind weitere Charakteristika.

Der Abwanderung von Arbeitskräften muss auch durch den Ausbau von Bildungsangeboten und durch Attraktivierung regionaler Beschäftigungsmöglichkeiten entgegengewirkt werden. Die zwei Wirtschaftsplattformen sind wichtige Elemente zum Aufbau von Kooperationen und zur gemeinsa-

¹⁴ Soziale Dienstleistungen in Kooperation mit Sozialträgern auf dem Bauernhof eröffnen unter dem Titel „Green Care“ neue Einkommensperspektiven für Bäuerinnen und Bauern und schaffen auch einen gesellschaftlichen Nutzen

men Entwicklung von Qualitätskriterien und sollen deshalb ausgebaut werden. Kooperationen werden sowohl innerhalb von Branchen (Tourismus, Landwirtschaft, Bauwirtschaft etc.) als auch branchenübergreifend dringend benötigt. Durch innovative Ausbildungsmaßnahmen muss es gelingen den Lehrlingsmangel zu beheben und Arbeitsplätze in der Region zu schaffen.

Ziel: Die Förderung multisektoraler Betriebskooperationen soll Kompetenzen regionaler UnternehmerInnen stärken, die Nutzung von Synergien ermöglichen und die Innovationstätigkeit in der gesamten Region erhöhen. Dadurch soll die Region als Wirtschaftsstandort aufgewertet und der Abwanderung bestehender Unternehmen entgegengewirkt werden. Eine zeit- und ortsnahe Grundversorgung soll durch die Entwicklung neuer Nahversorgungsstrukturen langfristig gesichert werden.

3.1.2 Grundstrategie bzw. strategische Ausrichtung in den Aktionsfeldthemen

Innerhalb der Aktionsfeldthemen werden folgende Grundstrategien verfolgt:

Regionales Tourismus- und Freizeitangebot aufwerten

1. Ausbau und Vernetzung des Wander- und Radwegenetzes sowie des Langlaufangebotes
2. Belebung des Genuss- und Kulturtourismus in der Region
3. Erweiterung des Nächtigungsangebotes in der Region
4. Höhere Qualitätsstandards für Produkte und MitarbeiterInnen

Regionale Land- und Forstwirtschaft stärken

1. Förderung der Diversifizierung in der Landwirtschaft
2. Förderung von landwirtschaftlichen Kooperationen und Unterstützung von Kooperationen mit Beteiligung landwirtschaftlicher Betriebe

Alternative Energienutzung ausbauen und regionale Energieeffizienz fördern

1. Ausbau der Klima- & Energiemodellregion Bucklige Welt - Wechselland
2. Ausbau erneuerbarer Energien in der Region

Regionale Wirtschaft stärken

1. Ausbau von Unternehmensnetzwerken und Wirtschaftsplattformen
2. Ausbau des Breitband-Internets zur Stärkung der regionalen Wirtschaft und zur Reduktion des Pendlerverkehrs

3.1.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

Entsprechend den vier Grundstrategien zur **Aufwertung des Tourismus- und Freizeitangebotes** sind folgende Resultate am Ende der Periode erreicht:

Ad 1. Ausbau und Vernetzung des Wander- und Radwegenetzes sowie des Langlaufangebotes: Die touristische Infrastruktur ist weiterentwickelt und das regionale Freizeitangebot erweitert.

Ad 2. Belebung des Genuss- und Kulturtourismus in der Region: Es gibt zwei etablierte Genussregionen in der Region (Bucklige Welt Apfelmot, Schneebergland Jungrind) und die Kulinarikmarke „Sooo gut schmeckt die Bucklige Welt“ ist etabliert.

Ad 3. Erweiterung des Nächtigungsangebotes in der Region: Das Nächtigungsangebot hat sich qualitativ und quantitativ verbessert. Sommer- und Wintermarketing haben sich verbessert.

Ad 4. Höhere Qualitätsstandards für Produkte und MitarbeiterInnen: Geschulte, qualifizierte MitarbeiterInnen fungieren als MarkenbotschafterInnen für die Region Bucklige Welt-Wechselland. Der „Lehrlingsaward“ ist etabliert.

Entsprechend den zwei Grundstrategien zur **Stärkung der Land- und Forstwirtschaft** sind folgende Resultate am Ende der Periode erreicht:

Ad 1. Förderung der Diversifizierung in der Landwirtschaft: Die Anzahl an regionalen Land- und Forstwirtschaftsbetrieben mit Diversifizierungsstrategien und sektorübergreifenden Kooperationsansätzen ist gestiegen, die regionalen Leitprodukte wie z.B. Apfelmost, Speisefische (Alpenlachs und Wechsellandforelle), Rindfleisch sind etabliert und markttauglich aufbereitet.

Ad 2. Förderung von landwirtschaftlichen Kooperationen und Unterstützung von Kooperationen mit Beteiligung landwirtschaftlicher Betriebe: Die Anzahl an sektorübergreifenden Kooperationen mit Beteiligung landwirtschaftlicher Betriebe der Region ist gestiegen

Entsprechend den zwei Grundstrategien zum **Ausbau alternativer Energienutzung und zur Förderung regionaler Energieeffizienz** sind folgende Resultate am Ende der Periode erreicht:

Ad 1. Ausbau der Klima- und Energiemodellregion Bucklige Welt – Wechselland: Die regionale Energieeffizienz wurde gesteigert. Es gibt ein Pilotprojekt zum Aufbau einer „Smart Region“. Die Klima- & Energiemodellregion Bucklige Welt-Wechselland wird weitergeführt

Ad 2. Ausbau erneuerbarer Energien in der Region: Der Anteil erneuerbarer Energien und alternativer Energieträger an der regionalen Strom-, Wärme-, und Treibstoffherzeugung ist erhöht

Entsprechend den zwei Grundstrategien zur **Stärkung der regionalen Wirtschaft** sind folgende Resultate am Ende der Periode erreicht:

Ad 1: Ausbau von Unternehmensnetzwerken und Wirtschaftsplattformen: Die Wirtschaftsplattformen wurden ausgebaut und haben ihre Themenpalette erweitert. Der Bekanntheitsgrad der Wirtschaftsplattformen hat sich erhöht. Es gibt betriebliche Kooperationen im Bereich der traditionellen Handwerkskultur. Es gibt Produkte und Dienstleistungen für Frauen, Jugendliche oder Personen mit Migrationshintergrund sowie eine Spezialisierung für barrierefreies Bauen und Wohnen.

Ad 2: Ausbau des Breitband-Internets zur Stärkung der regionalen Wirtschaft und zur Reduktion des Pendlerverkehrs: Die Versorgung der Buckligen Welt und des Wechsellandes mit Breitband-Internet hat sich verbessert.

3.1.4 Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren)

Regionales Tourismus- und Freizeitangebot aufwerten

- 5 zusätzliche touristische Angebote (z.B. Wanderweg, Radweg, Verbindungsweg, Langlaufloipe)
- 50 gesicherte und geschaffene Arbeitsplätze für Frauen, Jugendliche oder Personen mit Migrationshintergrund in der regionalen Tourismus- und Freizeitbranche
- 550.000 Liter vermarkteter Apfelmost pro Jahr (Basiswert: 225.000 Liter pro Jahr)
- 27 Stück zusätzlich vermarktetes Jungrind pro Jahr (Basiswert 180 Stück/Jahr , angestrebte Steigerung: 15%)
- Bekanntheitsgrad Kulinarikmarke: 30 Zeitungsartikel in kommunalen/regionalen Medien über die Kulinarikmarke „Sooo gut schmeckt...“ oder über die Genussregionen pro Jahr (Basiswert: 25 Zeitungsartikel/Jahr)
- 10 neue Produkte der Marke „Sooo gut schmeckt ...“ (Basiswert: 100 Produkte)
- 5 neue Verkaufsstellen der Marke „Sooo gut schmeckt ...“ (Basiswert: 20 Verkaufsstellen)
- Gleiche Anzahl der Mitgliedsbetriebe der Marke „Sooo gut schmeckt ...“ (Basiswert: 81)
- 20 zusätzliche Übernachtungsmöglichkeiten (Betten) in der Region
- 30 verbesserte Übernachtungsmöglichkeiten (Betten) in der Region
- Erhalt des Qualifizierungsverbundes
- 200 TeilnehmerInnen an Qualifizierungslehrgängen/-schulungen (Basiswert: 100)

Regionale Land- und Forstwirtschaft stärken

- 2-3 zusätzliche Direktvermarktungsbetriebe in der Region (Basiswert: 50, angestrebte Steigerung: 5%)

- 15 regionale Land- und Forstwirtschaftsbetrieben mit neuen Tätigkeitsfeldern (z.B. Erneuerbare Energien, Green Care,...)
- Bekanntheitsgrad der landwirtschaftlichen Leitprodukte in der Region: 60 Zeitungsartikel in kommunalen/regionalen Medien über die Leitprodukte (Basiswert: 50 Zeitungsartikel/Jahr)
- 12 neu eingeführte Kooperationen in der regionalen Land- und Forstwirtschaft (Kooperationen im Rahmen der Genussregionen, Kooperationen zur gemeinsamen Nutzung von Maschinen und Anlagen) (Basiswert: 80 Kooperationen, angestrebte Steigerung: 15%)

Alternative Energienutzung ausbauen und regionale Energieeffizienz fördern

- 5 Informationsveranstaltungen und Sitzungen von Energiestammtischen in der Region pro Jahr (Basiswert: 4 Sitzungen pro Jahr)
- Tätigkeit des Klima- & Energiemodellregionsmanagers wird fortgesetzt
- 1 Pilotprojekt zum Aufbau einer Smart Region (Basiswert: 0)
- 5 zusätzliche Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energieträger in der Region
- 5 eingeführte Pilotprojekte zur Verwendung alternativer Energiequellen in der Region Regionale Wirtschaft stärken
- 5 neu geschaffene Kooperationen in den regionalen Wirtschaftsplattformen „Bucklige Welt“ und „Wechselland“
- 2 zusätzliche Themen der Wirtschaftsplattformen
- 100 gesicherte und geschaffene Arbeitsplätze für Frauen, Jugendliche oder Personen mit Migrationshintergrund in Unternehmen der Region
- 3 Initiativen zu barrierefreiem Bauen und Wohnen
- Versorgungsgrad der Gemeinden: +15% Haushalte mit über 30 Mbit Breitbandanschluss (Basiswert siehe aktueller Ausbaustand der Region im Breitbandatlas Österreich)

3.1.5 Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Mögliche Projekte zur Aufwertung des Tourismus- und Freizeitangebots

Ad 1. Ausbau und Vernetzung des Wander- und Radwegenetzes sowie des Langlaufangebotes

- Wanderführer Bucklige Welt - Wechselland
- Zusammenschluss Radweg Euro Velo mit Radweg Krumbach
- Archäologie-Radweg
- Wege am Wasser
- Weiterentwicklung des Mountainbike Angebotes
- Langlaufloipe Wechselland (Erweiterung, Marketing und Planung)

Ad 2. Belegung des Genuss- und Kulturtourismus in der Region

- Installierung eines Kulinarik-Coaches
- Ausbau von Sommer- und Wintermarketing
- Genussplätze entlang des Wiener Alpenbogens
- Installierung eines Kultur-Coaches (Aufgabe: Marketing und Produktentwicklung zum Schwerpunkt Internationalisierung und Kulturtourismus in den Wiener Alpen)
- Ausbau der Genussregionen Bucklige Welt Apfelmot, Schneebergland Jungrind
- Ausbau der Kulinarikmarke „Sooo gut schmeckt die Bucklige Welt“
- Wanderlandschaft: Almen und Schwaigen
- Potenzialanalyse zur Ausweitung von Fischproduktionen (Alpenlachs, Saibling, Forelle)
- Aufbau eines Netzwerks der Produzenten

Ad 3. Erweiterung des Nächtigungsangebotes in der Region

- Etablierung einer Gästecard (Bewerbung und Vermarktung der Gästecard zur Steigerung der Nächtigungen in der Destination)

- Sommer- und Wintermarketing (Bergsommer-Selektion: Entwicklung + Vermarktung außergewöhnlicher Angebote in den Bergen Niederösterreichs; Winter-Genuss: Bewerbung von Alternativen zu Skifahren, wie Adventmärkte, sanfter Winter, Langlauf etc.
- Einrichtung von 1-2 Campingabstellplätzen in der Region

Ad 4. Höhere Qualitätsstandards für Produkte und MitarbeiterInnen: -

- Qualitätsoffensive: Schulungen, Workshops zur Verbesserung der Ausbildung
- Lehrlingsoffensive
- Öffentlichkeitswirksamer Preis zur Auszeichnung von Lehrlingen

Mögliche Projekte zur Stärkung der regionalen Land- und Forstwirtschaft

Ad 1. Förderung der Diversifizierung in der Landwirtschaft

- *Green Care* am Bauernhof, Soziale Dienstleistungen eröffnen bäuerlichen Betrieben neue Einkommensperspektiven
- Ausarbeitung einer *Entwicklungsstrategie für Einkommensalternativen in der Land- und Forstwirtschaft* (mögliche neue Berufsbilder „Bauer und Bäuerin“, es geht darum den jungen und gut ausgebildeten Jugendlichen Möglichkeiten aufzuzeigen wie die Vorteile der selbstständigen Arbeit am Hof erhalten und die Nachteile (hohe Arbeitsbelastung, ständige Verfügbarkeit, negatives wirtschaftliches Umfeld) bekämpft werden können
- Filzerzeugung aus Schafwolle im Wechselland

Ad 2. Förderung von landwirtschaftlichen Kooperationen und Unterstützung von Kooperationen mit Beteiligung landwirtschaftlicher Betriebe

- Aufbau der Marke „Bucklige Welt Most“
- Ausbau des Qualitätsbewusstseins im Umgang mit den Kunden

Mögliche Projekte zum Ausbau der alternativen Energienutzung und der Energieeffizienz

Ad 1. Ausbau der Klima- und Energiemodellregion Bucklige Welt – Wechselland

- Aufbau einer Smart Region
- Exkursionen zu Musterbetrieben

Ad 2. Ausbau erneuerbarer Energien in der Region

- Ausbau und intelligente Nutzung von Mikronetzen zur Eigenversorgung (z.B. Photovoltaik/Solarthermie, Kleinwasserkraft, Wind/Kleinwindanlagen, Biomasse, dezentrale kleinere Anlagen, gemeinnützige Genossenschaften, Energiesparkkraftwerk)

Mögliche Projekte zur Stärkung der regionalen Wirtschaft

Ad 1: Ausbau von Unternehmensnetzwerken und Wirtschaftsplattformen

Weiterer Ausbau der Wirtschaftsplattformen „Bucklige Welt“ und „Wechselland“

- Weiterentwicklung der traditionellen Handwerkskultur durch betriebliche Kooperationen und Netzwerke („Empfehlungsmarketing“ in Wien)
- Etablierung von „Co-Working-Spaces“ in der Region
- Gemeinsame Initiativen zu barrierefreiem Bauen und Wohnen

Ad 2: Ausbau des Breitband-Internets zur Stärkung der regionalen Wirtschaft und zur Reduktion des Pendlerverkehrs:

- Lobbyinginitiative Breitband-Internet in der Region Bucklige Welt-Wechselland – „SOKO Breitband“

Leitprojekte zum Aktionsfeld 1

Tabelle 2: Aktionsplan und Leitprojekte zum Aktionsfeld 1

Projekt	Sooo gut schmeckt die Bucklige Welt	Green Care	Genussregion Bucklige Welt Apfelmast	Kultur-Coach	Sommer- und Wintermarketing	Wanderführer BW-WL	Gästecard
Welcher Entwicklungsbedarf wird bedient?	Verstärkte Positionierung des Themas Genuss&Kulinarik	Absicherung von Betrieben durch das Angebot sozialer Dienstleistungen am Bauernhof	Verstärkte Positionierung des Themas Genuss&Kulinarik	Vermittlung eines stimmigen Imagebildes, welches das wertvolle Kulturerbe und gelebte Traditionen betont	Erweiterung des touristischen sowie des Nächtigungsangebotes im Sommer und Winter	Ausbau und Vernetzung des Wanderangebotes	Erweiterung des Nächtigungsangebotes in der Region
Projektziel	Ausbau der Kulinarikmarke „Sooo gut schmeckt die Bucklige Welt“	Umsetzung mehrerer Pilotprojekte zum Aufbau von sozialen Dienstleistungen am Hof	Etablierung der Genussregion Bucklige Welt Apfelmast	Stärkung des Bewusstseins für regionales Kulturerbe und Geschichte	Entwicklung und Vermarktung außergewöhnlicher Angebote in den Bergen Niederösterreichs	Fortsetzung der 2014 begonnenen Qualifizierungsinitiative im Bereich Wandern	Bewerbung und Vermarktung der Gästecard zur Steigerung der Nächtigungen in der Destination.
Projektumsetzung	Öffentlichkeitsarbeit, Betreuung	Umsetzungsstrategie, Exkursionen	Öffentlichkeitsarbeit, Betreuung	Marketing und Produktentwicklung zum Schwerpunkt Internationalisierung und Kulturtourismus in den Wiener Alpen	Bergsommer-Selektion; Winter-Genuss / Bewerbung Alternativen zu Skifahren / Adventmärkte, sanfter Winter, Langlauf etc.	Vertiefende Schulungs-Module, evtl. auch im Bereich Klettersteig gehen etc.	Marketing (Folderproduktion, Nahmarkt-Kampagnen, Werbung in CZ, HU, DE)
Projekträger	ARGE Sooo gut...	LAG Bucklige Welt - Wechselland	Verein Genussregion Bucklige Welt Apfelmast	Destination Wiener Alpen in NÖ	Destination Wiener Alpen in NÖ	LAG Bucklige Welt - Wechselland	Destination Wiener Alpen in NÖ
Projektdauer	2015 – 2017	2015 – 2017	2015 – 2017	2015 – 2017	2015-2020	2015 - 2017	2015-2020
Kostenschätzung in Euro	Gesamtkosten: 150.000	Gesamtkosten: 100.000	Gesamtkosten: 100.000	Gesamtkosten: 50.000	Gesamtkosten: 100.000	Gesamtkosten: 25.000	Gesamtkosten: 50.000

3.1.6 Beschreibung der Kooperationsaktivitäten

Die folgenden nationalen (inter-territorialen) Kooperationen mit anderen LAG's sind geplant:

Im Aktionsfeld 1 soll die Zusammenarbeit mit der **LAG Steirisches Wechselland** fortgesetzt werden. Besonders im Bereich der beiden Wirtschaftsplattformen Bucklige Welt und Wechselland sind gemeinsame Produktentwicklungs- und Marketingmaßnahmen geplant.

Um Leitprodukte, die mit der Region verbunden sind, zu entwickeln, sind Themenkooperationen mit anderen Lokalen Aktionsgruppen (LAG) geplant. Zum Thema „Most“ und „Kulinarik“ sind Kooperationsprojekte mit der **LAG Römerland Carnuntum**, sowie dem Mostviertel (**LAG Kulturpark Eisenstraße – Ötscherland**, **LAG Moststraße** und **LAG Mostviertel-Mitte**) geplant. Diese Kooperationen betreffen gemeinsame Schulungen der Betriebe und MitarbeiterInnen, Produktentwicklungs- und Marketingmaßnahmen.

Zum Thema „Tourismus“ soll mit **der LAG NÖ-Süd** (Schneebergland, Semmering, Schwarzatal) sowie mit der **LAG Mittelburgenland Plus** (Wander- und Radwege) kooperiert werden. Diese Kooperationen betreffen gemeinsame Konzepte, Schulungen und Marketingmaßnahmen. Mit der **LEADER Region Niederösterreich Süd** werden die Projekte Kulinarikinitiative Wiener Alpen, Kultur-Coach, Gästecard, Sommer- und Wintermarketing Wiener Alpen gemeinsam durchgeführt.

Die folgende internationale (inter-territoriale) Kooperation ist geplant:

Zum Thema „Nachhaltiger Konsum mit fair gehandelten Produkten“ wurde bereits eine Kooperationsvereinbarung mit der **LAG BiggeLand** für die neue LEADER Periode 2014-2020 (Kölner Straße 12, 57439 Attendorn) unterzeichnet.

3.1.7 Zusammenfassende Darstellung der Wirkungsmatrix zum Aktionsfeld 1

Tabelle 3: Zusammenfassende Darstellung der Wirkungsmatrix zum Aktionsfeld 1

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswert	Sollwert	Quelle	Externe Rahmenbeding.
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region	Index für Lebensqualität				
Outcome Ziel	Die Wertschöpfung in unserer Region ist 2020 gesteigert: <i>Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Tourismus, Wirtschaft, Gewerbe, Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU), Ein Personen Unternehmen (EPU), Energieproduktion</i>	Wertschöpfungsindex	51	75		
		Aktive Betriebsstandorte	2.877 (2013)	+ 20	WKO	
		Arbeitsstätten	4.179 (2011)	+20	Statistik Austria	
		Erwerbstätige am Arbeitsort	13.400 (2011)	gleich	Statistik Austria	
		Anzahl der Unternehmensgründungen (Bezirkswerte Neunkirchen, Wiener Neustadt Stadt und Land)	968 (2013)	+5%	WKO	
		Kaufkraftindex (AT = 100, Durchschnitt der Bezirkswerte Wiener Neustadt Stadt und Land & Neunkirchen)	98,25 (2009)	+3%	Statistik Austria / Eurostat	
		Übernachtungen	466.582 (2013)	+5%	Statistik Austria	
		Anzahl der Ankünfte in der Region	85.399 (2013)	+10%	Statistik Austria	
		AuspendlerInnen	18.215 (2011)	gleichbleibend	Statistik Austria	
Output 1	Die touristische Infrastruktur ist weiterentwickelt und das regionale Freizeitangebot erweitert	Anzahl zusätzlicher touristischer Angebote (z.B. Wanderweg, Radweg, Verbindungsweg, Langlaufloipe)	-	+5	Projekt	NÖ Tourismusstrategie 2020
		Anzahl gesicherter und geschaffener Arbeitsplätze für Frauen, Jugendliche oder Personen mit Migrationshintergrund in der regionalen Tourismus- und Freizeitbranche	-	+50	Projekt	
Output 2	Es gibt zwei etablierte Genussregionen in der Region. Die Kulinarikmarke „Sooo gut schmeckt die Bucklige Welt“ ist etabliert. Es gibt einen Kulinarik-Coach und einen Kultur-Coach.	Liter vermarkteter Apfelmost/Jahr	225.000	555.000	Genussregion	AMA GesmbH Lebensministerium – Initiative Genussregionen
		Stück vermarktetes Jungrind/Jahr	180	+15%	Genussregion	
		Anzahl Zeitungsartikel in kommunalen/regionalen Medien über die Genussregionen oder über die Kulinarikmarke „Sooo gut...“ pro Jahr (Bekanntheitsgrad)	25/Jahr	30/ Jahr	Pressespiegel	
		Anzahl neue Produkte der Marke „Sooo gut ...“	100	+10	Projekt	

		Anzahl neue Verkaufsstellen der Marke „Sooo gut ...“	20	+5	Projekt	
		Anzahl der Mitgliedsbetriebe der Marke „Sooo gut...“	81	gleich	ARGE "Sooo gut schmeckt ..."	
Output 3	Das Nächtigungsangebot in der Region hat sich qualitativ und quantitativ verbessert; Sommer- und Wintermarketing hat sich verbessert	Anzahl zusätzlicher Übernachtungsmöglichkeiten	-	+ 20 Betten	Projekt	NÖ Tourismusstrategie 2020
		Anzahl verbesserter Übernachtungsmöglichkeiten	-	+ 30 Betten	Projekt	
Output 4	Geschulte, qualifizierte MitarbeiterInnen als MarkenbotschafterInnen; „Lehrlingsaward“ ist etabliert	Zahl der Qualifizierungsverbünde	1	1	LAG Management	NÖ Tourismusstrategie 2020
		TeilnehmerInnen an Qualifizierungslehrgängen	100	200	Projekt	
Output 5	Die Anzahl an regionalen Land- und Forstwirtschaftsbetrieben mit Diversifizierungsstrategien ist gestiegen. Leitprodukte die mit der Region verbunden sind, wie z.B. Apfelmarmelade, Speisefische (Alpenlachs und Wechsel-landforelle, Rindfleisch) sind etabliert und markttauglich aufbereitet	Anzahl der Direktvermarktungsbetriebe	50	+ 5%	LAG Management	BM für ein lebenswertes Österreich LF3, Wirtschaftskammer, Bauernkammer
		Anzahl an regionalen Land- und Forstwirtschaftsbetrieben mit neuen Tätigkeitsfeldern (z.B. Erneuerbare Energien, Green Care,...)	-	+15	Projekt	
		Anzahl Zeitungsartikel in kommunalen/regionalen Medien über die Leitprodukte (Bekanntheitsgrad der landwirtschaftlichen Leitprodukte)	50/ Jahr	60/ Jahr	Pressespiegel	
Output 6	Die Anzahl an Kooperationen mit Beteiligung landwirtschaftlicher Betriebe der Region ist gestiegen	Anzahl neu eingeführter Kooperationen in der regionalen Land- und Forstwirtschaft (Kooperationen im Rahmen der Genussregionen, Kooperationen zur gemeinsamen Nutzung von Maschinen und Anlagen)	80	+ 15%	Projekt	Maschinenringstrategie
Output 7	Die regionale Energieeffizienz wurde gesteigert	Anzahl der Informationsveranstaltungen und Sitzungen von Energiestammtischen	4/ Jahr	5/ Jahr	Klima- und Energiemodellregion	Energienetzregionen Österreichs
Output 8	Die Energienetzregion Bucklige Welt-Wechselland wird weitergeführt und besteht auch unabhängig von Förderungen	Tätigkeit des Energienetzregionsmanagers wird fortgesetzt	-	Kontinuierl. Tätigkeit Energienetzregionsmanager		
Output 9	Es gibt ein Pilotprojekt zum Aufbau einer Smart Region	Anzahl eingeführter Pilotprojekte zum Aufbau einer Smart Region	1	1	Projekt	
Output 10	Der Anteil erneuerbarer Energien und alternativer Energieträger an der regionalen	Anzahl zusätzlicher Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energieträger	-	+5	Projekt	

	Strom-, Wärme-, und Treibstoffherzeugung ist erhöht	Anzahl Pilotprojekte zur Verwendung alternativer Energiequellen	-	+5	Projekt	
Output 11	Die Wirtschaftsplattformen wurden ausgebaut und haben ihre Themenpalette erweitert. Es gibt betriebliche Kooperationen im Bereich der traditionellen Handwerkskultur. Der Bekanntheitsgrad der WP hat sich erhöht.	Anzahl neu geschaffener Kooperationen in den regionalen Wirtschaftsplattformen „Bucklige Welt“ und „Wechselland“	-	+5	Wirtschaftsplattformen „Bucklige Welt“ und „Wechselland“	Wirtschaftskammer
		Anzahl zusätzlicher Themen der Wirtschaftsplattformen	-	+2		
Output 12	Es gibt Produkte und Dienstleistungen für Frauen, Jugendliche oder Personen mit Migrationshintergrund sowie eine Spezialisierung für barrierefreies Bauen und Wohnen	Anzahl gesicherter und neu geschaffener Arbeitsplätze für Frauen, Jugendliche oder Personen mit Migrationshintergrund in Unternehmen der Region	-	+100	Projekt	Wirtschaftskammer
		Anzahl Initiativen zu barrierefreiem Bauen und Wohnen	-	3	Projekt	
Output 11	Die Versorgung der Region mit Breitband-Internet hat sich verbessert	Versorgungsgrad der Gemeinden: Haushalte mit über 30 Mbit Breitbandanschluss	-	+15%	www.breitbandatl as.info	Breitbandinitiative der Bundesregierung
Input Aktivitäten LAG Management	- Management - Controlling - Marketing und Administration - Projekte lancieren und entwickeln	Ressourcen: 40%	Kosten: 40%			

3.2 Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

3.2.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Das Aktionsfeld Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe wird in den nachfolgend dargestellten drei Aktionsfeldthemen konkretisiert:

- Stärkung des Ressourcen- und Umweltbewusstseins in der Region
- Sicherung regionaler und nachhaltiger Mobilität
- Erhaltung des regionalen Natur- und Kulturerbes und Schutz der Kulturlandschaft

Stärkung des Ressourcen- und Umweltbewusstseins in der Region

Ausgangslage: Ländliche Gebiete gelten als Ausgleichsräume für die Stadtregionen und stellen ihre Erholungs- und Wohlfahrtsleistungen vielfach unentgeltlich zur Verfügung. Klimaschutz und die möglichst nachhaltige Flächennutzung sind Maßnahmen, um diese Räume nachhaltig zu sichern. Methoden zur Bewertung dieser Ökosystemleistungen sollen das Bewusstsein dafür schaffen, dass diese Leistungen nicht auf ewig unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden können.

Ziel: Um die „Vorteile“ aus dem System zu erhalten, sind Maßnahmen zu ergreifen, die das System nachhaltig sichern. Um die richtigen Maßnahmen zu finden und den Nutzen für den Menschen bewerten zu können, bedarf es eines dementsprechenden Bewusstseins für die ökosystemaren Dienstleistungen, die sich z.B. auf:

- die Bodenbildung, Nährstoffkreislauf und Erhaltung der genetischen Vielfalt (Biodiversität)
- die Bereitstellung von Nahrung, Wasser, Baumaterial, Rohstoffen für Arzneimittel
- die Regulierung von Klima (Chancen und Gefahren des Klimawandels), Einfluss auf Gesundheit, Wasserqualität oder die Erholung, den Naturtourismus, ästhetisches Vergnügen und spirituelle Erfüllung beziehen.

Sicherung regionaler Mobilität

Ausgangslage: Mobilität ist die Grundlage wirtschaftlicher Entwicklung und gesellschaftlichen Lebens und muss für alle Bevölkerungsgruppen gewährleistet sein. Es gibt in der Region Defizite im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs. U.a. fehlen barrierefreie Zugänge zu den öffentlichen Einrichtungen.

Ziel: Defizite im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs sollen durch Angebotserweiterung und -vernetzung ausgeglichen und dem Fehlen barrierefreier Zugänge zu regionalen Einrichtungen durch integrative Lösungen entgegengewirkt werden. Die Erreichbarkeit von Schule, Arbeitsplatz, Freizeit- und Versorgungseinrichtung soll für alle EinwohnerInnen und Gäste der Region ohne Unterstützung oder eigenes Fahrzeug sichergestellt sein. Dabei müssen insbesondere die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen, Frauen, SeniorInnen und Menschen mit Behinderung in der Verkehrsplanung und im regionalen Mobilitätsmanagement berücksichtigt werden.

Erhaltung des regionalen Natur- und Kulturerbes und Schutz der Kulturlandschaft

Ausgangslage: Die Region hat eine insgesamt sehr gute Umweltsituation aufzuweisen. Es gibt einen sehr hohen Anteil an Biolandbau. Auch in der Forstwirtschaft liegt der Fokus auf einer nachhaltigen Wirtschaftsweise. Die Almen werden als wichtiger Teil der Kulturlandschaft gesehen und entsprechend bewirtschaftet. Es gibt viele Naturschutzgebiete (NATURA 2000 Gebiet feuchte Ebene Leithauen, Landschaftsgebiete Seebenstein-Scheiblingkirchen, Naturparke Seebenstein und Landseer Berge).

Ziel: Neben dem Schutz kommt auch der Pflege regionaler Kulturlandschaft große Bedeutung zu. Konträren Interessen zwischen Landwirtschaft und Naturschutz muss durch verstärkte Kooperationsarbeit sowie durch Offensiven im Bereich Bewusstseinsbildung entgegengewirkt werden. Die Reali-

sierung von Umweltschutzmaßnahmen bedarf der Zusammenarbeit in den Bereichen Landwirtschaft, Naturschutz, Wirtschaft, Tourismus, Kultur und Verkehr sowie der nachhaltigen Sensibilisierung der Bevölkerung für umweltpolitische Themen. Das Zentrum für Waldpädagogik in Schwarzenbach (ZfWP) soll sich in Zukunft vermehrt als Kompetenz-Träger für Natur-, Umwelt- und Tierschutz vermarkten. Sein Schwerpunkt ist Wissensvermittlung im Rahmen naturnaher Erlebniswelten unter Einbeziehung kultureller Schwerpunkte aus der Region rund um den Naturpark Landseer Berge. Die Naturvermittlung aus einer ganzheitlichen Perspektive ist das zentrale bildungspolitische Ziel. Dazu werden eine Reihe von Programmvorschlägen erarbeitet, die von der Aus- und Weiterbildung von NaturpädagogInnen über die Vogelwelten und das Basteln mit Naturprodukten bis zur Biolandwirtschaft reichen.

3.2.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Innerhalb der Aktionsfeldthemen werden folgende Grundstrategien verfolgt:

Stärkung des Ressourcen- und Umweltbewusstseins in der Region

1. Förderung der nachhaltigen Flächennutzung in der Region
2. Förderung des Klimaschutzes in der Region

Sicherung regionaler Mobilität

1. Verkehrssparen und Reduktion der CO₂-Emissionen

Erhaltung des regionalen Natur- und Kulturerbes und Schutz der Kulturlandschaft

1. Erhaltung der Biodiversität und Weiterentwicklung der Naturerbes
2. Stärkung des Bewusstseins für regionales Natur- und Kulturerbe und Geschichte

3.2.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

Entsprechend den zwei Grundstrategien zur **Stärkung des Ressourcen- und Umweltbewusstseins in der Region** sind folgende Resultate am Ende der Periode erreicht:

Ad 1. Förderung der nachhaltigen Flächennutzung in der Region: Das Verhalten der Gemeinden in Bezug auf die Wichtigkeit nachhaltiger Flächennutzung in der Region hat sich verbessert. Es gibt ein professionelles Wohnortmarketing.

Ad 2: Förderung des Klimaschutzes in der Region: Das Bewusstsein der Bevölkerung und der Gemeinden für die Notwendigkeit des Klimaschutzes hat sich verbessert

Entsprechend der Grundstrategie zur **Sicherung der regionalen Mobilität** sind folgende Resultate am Ende der Periode erreicht:

Ad 1. Verkehrssparen und Reduktion der CO₂-Emissionen: Die regionale E-Mobilität-Infrastruktur wurde vernetzt und ausgebaut. Das öffentliche Verkehrsnetz in der Region wurde vernetzt und attraktiviert. Die Radinfrastruktur in der Region ist durch Lückenschlüsse sichergestellt. Durch die Schaffung geeigneter Reisemöglichkeiten und klimafreundlicher Verkehrsmittel gibt es „CO₂ neutrale“ Tourismuserlebnisse. Gemeinschaftliche Fahrzeugnutzung sowie die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel (z.B. durch CarSharing, Park&Drive) ist in der Region gestiegen. Die Empfehlungen für die praktische Umsetzung von kleinräumigen Mobilitätsangeboten wurden berücksichtigt.

Entsprechend den zwei Grundstrategien zur **Erhaltung des regionalen Natur- und Kulturerbes und zum Schutz der Kulturlandschaft** sind folgende Resultate am Ende der Periode erreicht:

Ad 1. Erhaltung der Biodiversität und Weiterentwicklung der Naturerbes: Es ist ein Beitrag zum Erhalt regionaler Biodiversität geleistet. Die landschaftsprägenden Streuobstwiesen mit Apfelbäumen in der Buckligen Welt sind gesichert.

Ad 2. Stärkung des Bewusstseins für regionales Natur- und Kulturerbe und Geschichte: Das regionale Bewusstsein, das Wissen über und das Verhalten für das Natur- und Kulturerbe ist gestärkt – Zielgruppe sind vorrangig Jugendliche. Ein Online Regionsarchiv ist etabliert.

3.2.4 Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

Stärkung des Ressourcen- und Umweltbewusstseins in der Region

- 5 Gemeinden mit baulandmobilisierenden und baulandsparenden Maßnahmen
- 2 Marketingmaßnahmen pro Jahr
- 5 Gemeinden mit durchgeführten Klima-Checks
- 5 Veranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit in der Region
- 150 TeilnehmerInnen an den Veranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit in der Region

Sicherung regionaler Mobilität

- 10 E-Ladestationen und 10 Elektrofahrzeuge in der Region (Basiswert: 5 Ladestationen, 5 E-Fahrzeuge)
- 5 Maßnahmen zur Attraktivierung öffentlicher Verkehrsmittel bzw. zur Reduktion der PKW Nutzung (z.B. Carsharing, Park&Ride, Park&Drive)
- Gleichbleibender Durchschnittswert an PKW-Zulassungen pro Haushalt (Basiswert: 1,46 PKW-Zulassungen - Durchschnittswert der Bezirke Neunkirchen und Wiener Neustadt Land)

Erhaltung des regionalen Natur- und Kulturerbes und Schutz der Kulturlandschaft

- 2 geschützte, alte Nutztierassen in der Region
- Gleichbleibende Fläche Streuobstwiesen (Basiswert: wird noch erhoben)
- 5 Maßnahmen zum Erhalt der regionalen Biodiversität
- 3 zusätzliche bzw. verbesserte regionale Naherholungsangebote
- 10 Sensibilisierungsmaßnahmen der regionalen Bevölkerung für Natur- und Kulturerbe (z.B. Naturpädagogikangebote in Schulen)
- 2 Einrichtungen zur Information über regionale Kulturlandschaft und Förderung des ökologischen Bewusstseins in der Region (Regionswiki, Regionsarchiv,...) (Basiswert: 1)

3.2.5 Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Mögliche Projekte zur Stärkung des Ressourcen- und Umweltbewusstseins in der Region

Ad 1. Förderung der nachhaltigen Flächennutzung in der Region:

- Gemeinsames Standortmarketing
- Wohnen in der Buckligen Welt und im Wechselland
- Regionale Kooperationen zur Abstimmung von Gewerbegebieten sowie Siedlungs- und Versorgungsschwerpunkten

Ad 2: Förderung des Klimaschutzes in der Region:

- Klima-Checks für Gemeinden

Mögliche Projekte zur Sicherung regionaler Mobilität

Ad 1. Verkehrssparen und Reduktion der CO₂-Emissionen:

- Umsetzung des Beispiels „Pilotprojekt regionales e-CarSharing Krumbach“ in der ganzen Region
- Aufwertung der ÖV-Infrastruktur
- Entwicklung eines Mikro-ÖV Konzeptes zur Überbrückung der „letzten Meile“
- Konzept für Park&Ride und Park&Drive Anlagen in der Region
- Konzept für umweltfreundliche Mobilität im Tourismus (Ausarbeitung von destinationsweiten Mobilitätslösungen für TouristInnen + Einheimische)
- Kooperation zwischen Destination „Wiener Alpen“ und Mobilitätszentrale Industrieviertel
- Lückenschlüsse im Radnetz

Mögliche Projekte zur Erhaltung des regionalen Natur- und Kulturerbes und zum Schutz der Kulturlandschaft

Ad 1. Erhaltung der Biodiversität und Weiterentwicklung der Naturerbes:

- Ausbau der Infrastruktur der vorhandenen Naturparke (Landseer Berge, NP Seebenstein)
- Naturparkstudie Hutwisch

Ad 2. Stärkung des Bewusstseins für regionales Natur- und Kulturerbe und Geschichte:

- Kultur-Coach
- Ausbau des Zentrums für Waldpädagogik in Schwarzenbach (ZfWP) als Kompetenz-Träger für Natur- Umwelt und Tierschutz
- Naturpädagogik für Schulen
- „Regionswiki“
- „Erzählende Region Bucklige Welt-Wechselland“
- Regionsarchiv – Oral History (Sichtung und Aufarbeitung von bestehenden und Finden von neuem Material, Interviews, Filme, Fotos)

Leitprojekte zum Aktionsfeld 2

Tabelle 4: Aktionsplan und Leitprojekte zum Aktionsfeld 2

Projekt	Ausbau der Infrastruktur der vorhandenen Naturparke – Landseer Berge, Seebenstein	Gemeinsames Standortmarketing Bucklige Welt-Wechselland	„Pilotprojekt regionales e-CarSharing Krumbach“
Welcher Entwicklungsbedarf wird bedient?	Erhaltung des regionalen Natur- und Kulturerbes und Schutz der Kulturlandschaft	Gemeinsame Nutzung von Ressourcen	Sicherung regionaler Mobilität
Projektziel	Erhaltung bzw. Ausbau der Biodiversität in der Region, Ausbau des Keltendorfes	Abstimmung der Entwicklungsstrategien der Gemeinden	Umsetzung „Pilotprojekt regionales e-CarSharing Krumbach“ in der ganzen Region
Projektumsetzung	Strategieplan, Ausbau, PR, verstärkte Kooperation mit Schulen und Kindergärten	Maßnahmenplan, PR (Medieninsetrate, Broschüre)	Anschaffung mehrerer E-Cars für d. Region, Koordination der Aktivitäten
Projektträger	Verein Naturpark Seebenstein, Verein Naturpark Schwarzenbach	LAG	LAG
Projektdauer	2015-2017	2015-2017	2016-2018
Kostenschätzung in Euro	Gesamtkosten: 100.000	Gesamtkosten: 100.000	Kostenschätzung in Ausarbeitung

3.2.6 Beschreibung der Kooperationsaktivitäten

Die folgenden nationalen (inter-territorialen) Kooperationen mit anderen LAG's sind geplant:

Beim Ausbau des Naturparks Landseer Berge ist die Zusammenarbeit mit der **LAG Mittelburgenland** geplant.

3.2.7 Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix zum Aktionsfeld 2

Tabelle 5: Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix zum Aktionsfeld 2

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswert	Sollwert	Quelle	Externe Rahmenbeding.
Impact Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region	Index für Lebensqualität				
Outcome Ziel	Die natürlichen Ressourcen und das kulturelle Erbe der Region sind gefestigt oder nachhaltig weiterentwickelt (<i>Natur- und Ökosysteme, Kultur, Handwerk</i>)	Index für natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe	38	58		
		Anteil der naturschutzrechtlich geschützten Flächen an Gesamtfläche	8%	gleich	GIS-Auswertung: Centropemap	
		Anzahl Klimabündnisgemeinden 2014	23 von 32 (72%)	gleich	www.klimabuendnis.at	
Output 1	Das Verhalten der Gemeinden in Bezug auf die Wichtigkeit nachhaltiger Flächennutzung in der Region hat sich verbessert	Anzahl der Gemeinden mit baulandmobilisierenden und baulandsparenden Maßnahmen	-	5	Projekt	RU2 Land Niederösterreich
Output 2	Es gibt ein professionelles Wohnortmarketing	Anzahl Marketingmaßnahmen	-	2/ Jahr	Projekt	
Output 3	Das Verhalten der Bevölkerung und der Gemeinden für die Notwendigkeit des Klimaschutzes hat sich verbessert	Anzahl der Gemeinden mit durchgeführten Klima-Checks	-	5	Projekt	Klimabündnis Österreich
		Anzahl der Veranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit in der Region		5	Projekt	
		Anzahl der TeilnehmerInnen an den Veranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit in der Region		150	Projekt	
Output 4	Die regionale E-Mobilität-Infrastruktur wurde vernetzt und ausgebaut	Anzahl der E-Ladestationen und Elektrofahrzeuge in der Region	5/5	+5/+5	Projekt	Energiemodellregionen Österreichs
Output 5	Das öffentliche Verkehrsnetz in der Region wurde vernetzt und attraktiviert. Die Radinfrastruktur in der Region ist durch Lückenschlüsse sichergestellt. Durch die Schaffung geeigneter Reisemöglichkeiten und klimafreundlicher Verkehrsmittel gibt es „CO ₂ neutrale“ Tourismuserlebnisse. Gemeinschaftliche Fahrzeugnutzungen	Anzahl der Maßnahmen zur Attraktivierung öffentlicher Verkehrsmittel bzw. zur Reduktion der PKW Nutzung (z.B. CarSharing, Park&Ride, Park&Drive)	-	+5	Projekt	Mobilitätszentrale
		PKW pro Haushalt 2013 (Durchschnittswert der Bezirke Neunkirchen und Wiener Neustadt Land)	1,46	gleichbleibend	Statistik Austria	

	sowie die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel (z.B. durch CarSharing, Park&Drive) ist in der Region gestiegen.					
Output 6	Es ist ein Beitrag zum Erhalt regionaler Biodiversität geleistet. Die landschaftsprägenden Streuobstwiesen mit Apfelbäumen in der Buckligen Welt sind gesichert	Anzahl geschützter, alter Nutztierassen in der Region	-	+2	Erhebung LAG Management	Biodiversitätsstrategie Österreich, Bodenschutzstrategie NÖ
		Fläche Streuobstwiesen		gleichbleibend	Erhebung LAG Management	
		Anzahl der Maßnahmen zum Erhalt der regionalen Biodiversität	-	5	Projekt	
		Anzahl zusätzlicher bzw. verbesserter regionaler Naherholungsangebote	-	3	Projekt	
Output 7	Das regionale Bewusstsein, das Wissen über und das Verhalten für das Natur- und Kulturerbe ist gestärkt –Zielgruppe: vorrangig Jugendliche	Anzahl an Sensibilisierungsmaßnahmen für die regionale Bevölkerung für das Natur- und Kulturerbe (z.B. Naturpädagogikangebote in Schulen)	-	10	Projekt	
Output 8	Online Regionsarchiv ist etabliert	Anzahl der Einrichtungen zur Information über regionale Kulturlandschaft und Förderung des ökologischen Bewusstseins in der Region (Regionswiki, Regionsarchiv)	1	+1	Projekt	
Input Aktivitäten LAG Management	- Management - Controlling - Marketing und Administration - Projekte lancieren und entwickeln	Ressourcen: 20%	Kosten: 20%			

3.3 Aktionsfeld 3: Gemeinwohl Strukturen und Funktionen

3.3.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Das Aktionsfeld wird in den nachfolgend dargestellten drei Aktionsfeldthemen konkretisiert.

- Sicherung einer nachhaltigen Nahversorgungsstruktur
- Stärkung des Regionsbewusstseins und Ausbau der regionalen Bildungsangebote
- Etablierung als generationenfreundliche Region

Sicherung einer nachhaltigen Nahversorgungsstruktur

Ausgangslage: In vielen Gemeinden der Region ist die Nahversorgung der BürgerInnen mit Gütern des täglichen Bedarfs nicht mehr gegeben. Diese Entwicklung ist schlecht, denn die Nahversorgung belebt die Ortskerne und sichert auf lange Sicht Arbeitsplätze sowie Lebensqualität.

Ziel: Die Sicherung und der Ausbau der Nahversorgung ist nicht nur ein zentrales Element zur Erhöhung der regionalen Lebensqualität und Standortattraktivität, sondern garantiert darüber hinaus zahlreiche Arbeitsplätze in den Bereichen Handel und persönliche Dienstleistungen. Grundlegende Versorgungseinrichtungen müssen für alle Bevölkerungsgruppen zeitlich und räumlich bequem erreichbar sein, Nahversorgung muss als Aspekt der Daseinsvorsorge in jeder Gemeinde gesichert werden.

Durch Entwicklung intelligenter Absatzkonzepte kann man Nahversorgungslücken schließen und durch ergänzende Betriebsfelder regionale LandwirtInnen stärken. Multisektorale Kooperationen und die Entwicklung neuer Lösungsansätze sollen eine orts- und zeitnahe Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs langfristig sicherstellen.

Stärkung des Regionsbewusstseins und Ausbau der regionalen Bildungsangebote

Ausgangslage: Das regionale Bewusstsein ist bei den BürgerInnen der Buckligen Welt und des Wechsellandes sehr stark ausgeprägt. Man ist stolz auf die Region und lebt gerne in ihren Gemeinden. Regionale Themen und kulturelle Besonderheiten sind wichtige Schwerpunkte für das Bildungsangebot, wobei hier sowohl die Menschen als auch die Region lernen. Das Einbinden der nachkommen Generation in regionale Aktivitäten sowie die Vorbereitung der Kinder und Jugendlichen auf zukünftige Herausforderungen im privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Leben sind weitere Zukunftsthemen.

Die Gemeinden der Region haben eine gute Grundausstattung an Bildungseinrichtungen. Der Schwerpunkt der Bildungsstrategie für die Region liegt bei einem gemeinsamen Bildungsmarketing und der Abstimmung der Angebote. Ein weiteres Ziel ist es die Funktionsfähigkeit der regionalen Wirtschaft durch geeignete Bildungsangebote für die MitarbeiterInnen zu sichern.

Ziel: Für das gesellschaftliche Lernen eignen sich neben den klassischen Ausbildungsstätten bestehende Institutionen wie örtliche Büchereien, Archive, Volkshochschulen und ähnliche volksnahe Einrichtungen. Prinzipiell gilt: umso mehr BürgerInnen die Fähigkeit haben miteinander in Dialog zu treten, je mehr sie über die Menschen in ihrer Umgebung, verschiedene Berufsgruppen und gesellschaftliche Veränderungsprozesse wissen, desto einfacher ist es, gemeinsame Positionen zu vertreten, eine erfolgreiche regionale Entwicklung zu betreiben und eine lokale Beteiligungskultur zu entwickeln.

Etablierung als generationenfreundliche Region

Ausgangslage: Es gibt in der Region über 600 mit der Regionalentwicklung verbundene Vereine. Freiwilligkeit, bürgerschaftliches Engagement und Vereinsleben nehmen deshalb eine herausragende Stellung ein. Gerade für ältere und weniger mobile Personen ist es wichtig, die Güter des alltäglichen

Bedarfs in unmittelbarer Nähe zu erwerben. Kleinere Lebensmittelgeschäfte sind in der Region nur mehr selten vorhanden; die großen Supermarktketten haben sich in den letzten Jahren verstärkt am Ortsrand angesiedelt. Dies führt dazu, dass auch in größeren Gemeinden beträchtliche Distanzen zum Supermarkt zurückgelegt werden müssen, erreicht werden können sie meist nur mehr mit dem PKW. Diese Entwicklung stellt, in Hinblick auf die Folgen des demographischen Wandels, in Zukunft eine große Herausforderung dar. Mobilität wird für eine immer älter werdende Gesellschaft eine wesentliche Rolle spielen.

Ziel: Die Probleme der demographischen Entwicklung und der tendenziellen Abwanderung junger Menschen aus dem ländlichen Raum sind hinlänglich bekannt und betreffen auch das LEADER-Gebiet Bucklige Welt-Wechselland. Eine entscheidende Komponente zur Verhinderung der Ausdünnung ländlicher Gemeinden ist der Verbleib bzw. der Zuzug junger Familien in die Dörfer. Um dies zu erreichen, benötigen die Dörfer ein bestimmtes Maß an Attraktivität und Offenheit. Im Rahmen dieser Maßnahme sollen einzelne Gemeinden die Möglichkeit erhalten Planungen und Projekte auszuführen, die die Attraktivität zur Ansiedelung junger Familien steigern. Inhalt der Projekte ist die ausführliche Planung von Aktionen und Investitionen. Die Projekte umfassen einen professionellen Planungsprozess unter Einbezug von AkteurInnen und Fachorganisationen des Landes. Das Ergebnis eines solchen Projekts wäre ein Masterplan für die jeweilige Gemeinde inklusive abgeklärter Finanzierung.

3.3.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Innerhalb der Aktionsfeldthemen werden folgende Grundstrategien verfolgt:

Sicherung einer nachhaltigen Nahversorgungsstruktur

1. Förderung der Direktvermarktung und flexibler Nahversorgungsprojekte
2. Belebung regionaler Ortszentren

Stärkung des Regionsbewusstseins und Ausbau der regionalen Bildungsangebote

1. Erweiterung des regionalen Bildungsangebotes und Förderung der Aus- und Weiterbildung
2. Stärkung des Regionsbewusstseins
3. Schaffung von örtlichen Begegnungsräumen und Treffpunkten in vorhandenen Einrichtungen

Etablierung als generationenfreundliche Region

1. Schaffung von beruflichen Entfaltungsmöglichkeiten für Junge und Frauen
2. Unterstützung der Integration Älterer und Jüngerer in das Gemeinschaftsleben
3. Schaffung von barrierefreien Zugängen

3.3.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

Sicherung einer nachhaltigen Nahversorgungsstruktur

Ad 1. Förderung der Direktvermarktung und flexibler Nahversorgungsprojekte: Flexible Nahversorgungsstrukturen sind etabliert

Ad 2. Belebung regionaler Ortszentren: Die Ortszentren der Region sind wiederbelebt. Neue Formen angepasster, alterungsfähiger, enkeltauglicher, barrierefreier (=definierter Begriff) Architektur kommen bei der Neugestaltung von Ortskernen zum Einsatz.

Stärkung des Regionsbewusstseins und Ausbau der regionalen Bildungsangebote

Ad 1. Erweiterung des regionalen Bildungsangebotes und Förderung der Aus- und Weiterbildung: Es gibt genügend Bildungsangebote zur Entfaltung der Persönlichkeit und Förderung von Beschäftigungsmöglichkeiten in der Region. Das sekundäre Aus- und Weiterbildungsangebot wurde aufgewertet und wird nachgefragt.

Ad 2. Stärkung des Regionsbewusstseins: Das Regionsbewusstsein, das Wissen über und das Verhalten für die Region ist gefestigt -> Zielgruppe sind vorrangig Jugendliche.

Ad 3: Schaffung von örtlichen Begegnungsräumen und Treffpunkten in vorhandenen Einrichtungen: Es stehen genügend örtliche Begegnungsräume und Treffpunkte in der Region zur Verfügung.

Etablierung als generationenfreundliche Region

Ad 1. Schaffung von beruflichen Entfaltungsmöglichkeiten für Junge und Frauen: Berufliche Entfaltungsmöglichkeiten für Junge und Frauen haben sich verbessert. JungunternehmerInnen in der Region werden unterstützt, in Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft entstehen regionale Fachkräftepools.

Ad 2. Unterstützung der Integration Älterer und Jüngerer in das Gemeinschaftsleben: Die Integration Älterer in das Gemeinschaftsleben ist sichergestellt. Es gibt eine Börse für „Ehrenamtliche“ Mitarbeiter sowie einen organisierten Know-how Transfer (Wissen dieser Gruppe optimal nutzen, Vereine sind aktiv am gesellschaftlichen Leben in den Gemeinden beteiligt). Kooperationen zur flächendeckenden Nachmittagsbetreuung sind etabliert.

Ad 3: Schaffung von barrierefreien Zugängen: Regionale Einrichtungen und Anlagen sind baulich universell gestaltet und können von allen Bevölkerungsgruppen gleichwertig genutzt werden.

3.3.4 Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

Sicherung einer nachhaltigen Nahversorgungsstruktur

- 7 zusätzliche an Nahversorgungsprojekten beteiligte Gemeinden und Betriebe (Basiswert: 12 Gemeinden/Betriebe)
- Sinkende Anzahl von Gemeinden ohne Nahversorgungseinrichtung (Basiswert: 5 Gemeinden)
- +200% Schulen und Kindergärten, die Produkte aus der Region anbieten (Basiswert: 7 Schulen/Kindergärten)
- 5 zusätzliche Gemeinden, die Maßnahmen zur Ortskernbelebung durchführen (Basiswert: 16 Gemeinden)

Stärkung des Regionsbewusstseins und Ausbau der regionalen Bildungsangebote

- 200 zusätzliche Personen, die sekundäre Aus- und Weiterbildungsangebote in der Region nutzen (Basiswert: 800 Personen). Durch spezielle Bildungsangebote erhöht sich der Frauenanteil bei den zusätzlich angesprochenen um 50%.
- 100 zusätzliche Feedbackauswertungen von Personen, die sekundäre Aus- und Weiterbildungsangebote in der Region nutzen (Basiswert: 100 Feedbackauswertungen)
- 20 zusätzliche Maßnahmen zur Stärkung des Regionsbewusstseins (Basiswert: 100 Maßnahmen in der laufenden Periode)
- Gleichbleibend 10 Vereine pro 1.000 EinwohnerInnen (Basiswert: 10 Vereine/1.000 EW)
- 2 Begegnungsräume in der Region

Etablierung als generationenfreundliche Region

- 3 zusätzliche innovative Maßnahmen zur Lehrlingsförderung (Basiswert: 2)
- 6 durchgeführte „Lehrlingsaward“-Veranstaltungen
- 2 Maßnahmen zur JungunternehmerInnenförderung
- 5 Pilotprojekte zur Unterstützung der Integration Älterer in das Gemeinschaftsleben
- 2 Kooperationen zur flächendeckenden Nachmittagsbetreuung
- 1 „Regionsbörsen“ für ehrenamtliche Mitarbeiter und Wissensaustausch
- 3 Gemeinden mit durchgeführten „Barriere-Checks“
- 3 zusätzliche barrierefrei zugängliche, öffentlicher Gebäude und Anlagen

3.3.5 Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Mögliche Projekte zur Sicherung einer nachhaltigen Nahversorgungsstruktur

Ad 1. Förderung der Direktvermarktung und flexibler Nahversorgungsprojekte:

- Nah-Markt Kampagne
- „Genussplätze entlang des Wiener Alpenbogens“ (Bewerbung der Kulinarik in der Destination im Großraum Wien in Kombination mit Übernachtungsangeboten/ Events wie pop-up dining/lunching)
- Geschenkskörbe mit regionalen Produkten
- Etablierung von flexiblen Nahversorgungsstrukturen

Ad 2. Belebung regionaler Ortszentren:

- Neue Formen angepasster, alterungsfähiger, enkeltauglicher, barrierefreier (=definierter Begriff) Architektur kommen bei der Neugestaltung von Ortskernen zum Einsatz

Mögliche Projekte zur Stärkung des Regionsbewusstseins und Ausbau der regionalen Bildungsangebote

Ad 1. Erweiterung des regionalen Bildungsangebotes und Förderung der Aus- und Weiterbildung:

- Qualifizierungsmaßnahmen (inkl. Etablierung eines Kulinarik-Coaches)
- Vernetzung regionaler und überregionaler Bildungsangebote
- Regionsinitiative für Gesundheit, Persönlichkeitsentwicklung und Lebensqualität
- Schaffung eines Musikzentrums als Treffpunkt (Musikcapellen, Bläserseminare)

Ad 2. Stärkung des Regionsbewusstseins:

- Artikel-Pool für Gemeinden
- Regionales Exkursionsprogramm für Schulen (Ausflüge etc. in die Region, spielerisch bereits Kinder vom Regionsgedanken faszinieren)
- BW-WL Seite in Gemeindeinfo
- „Projektlandkarte“ BW-WL
- Pro Gemeinde ein Regionsgemeinderat

Ad 3. Schaffung von örtlichen Begegnungsräumen und Treffpunkten in vorhandenen Einrichtungen:

- Verzeichnis der geeigneten Pfarrhöfe, Gastronomiesäle etc.
- „Knigge“ für die Nutzung von Vereinslokalen (Abgrenzung zur Gastronomie)
- Schaffung eines Musikzentrums als Treffpunkt (Musikcapellen, Bläserseminare)

Mögliche Projekte zur Etablierung als generationenfreundliche Region

Ad 1. Schaffung von beruflichen Entfaltungsmöglichkeiten für Junge und Frauen:

- Gemeinschaftsbüros (Co-Working-Spaces)
- Jungunternehmerförderungen, Jungunternehmernetzwerk
- „Lehrlingsoffensive an FH Wiener Neustadt (innovative Anstellungspartnerschaften, um Jugendlichen Top Jobs zu bieten)
- Lehrlingsaward – öffentlichkeitswirksamer Preis zur Auszeichnung von Lehrlingen
- Mentorenprogramm für Lehrlinge (WKO)

Ad 2. Unterstützung der Integration Älterer und Jüngerer in das Gemeinschaftsleben:

- Angebote für den barrierefreien Umbau von Wohnungen für Ältere
- Bildungsprogramme zum Wissensaustausch zwischen Alt und Jung (Handwerk, Küche, EDV...)
- Unterstützung von modellhaften Kooperationen zur flächendeckenden Nachmittagsbetreuung der Schulkinder in ländlichen Bereichen zur Förderung der Berufstätigkeit der Frauen

Ad 3. Schaffung von barrierefreien Zugängen:

- „Barrierechecks“ in Gemeinden

Leitprojekte zum Aktionsfeld 3

Tabelle 6: Aktionsplan und Leitprojekte zum Aktionsfeld 3

Projekt	Qualifizierungsmaßnahmen (inkl. Etablierung eines „Kulinarik-Coaches“)	„Lehrlingsaward“	Gesundheit, Persönlichkeitsentwicklung und Lebensqualität	Nah-Markt Kampagne "Genussplätze entlang des Wiener Alpenbogens"
Welcher Entwicklungsbedarf wird bedient?	Qualitätssteigerung in der Produktion und bessere Vermarktung regionaler Lebensmittel und Spezialitäten. Einbindung gewerblicher WeiterverarbeiterInnen (FleischerInnen, BäckerInnen), dem regionalen Einzelhandel und der regionalen Gastronomie.	Zu wenige Lehrlinge für die Betriebe der Region.	Stärkung des Regionalbewusstseins und Ausbau der regionalen Bildungsangebote Regionales Lernen und Beteiligungskultur wird verbessert. Kooperationsprojekt mit LEADER Region Römerland Carnuntum	Stärkung des Regionalbewusstseins.
Projektziel	Schaffung von einheitlichen Qualitäts-Standards und klaren Spielregeln zur Beteiligung an der Kulinarik Initiative für ProduzentInnen, VerarbeiterInnen und Gastronomie/BeherbergerInnen. Basis für touristische Vermarktung qualitätsgeprüfter, regionaler Produkte.	Öffentlichkeitswirksamer Preis zur Auszeichnung von Lehrlingen	Hochwertige (Bewusstseins-) Bildungsangebote sollen weiter etabliert werden. Die Angebotsentwicklung verfolgt das Ziel, neue Themen in die Region zu bringen - in Abstimmung mit bestehenden Initiativen in der Region und in den Gemeinden	Bewerbung der Kulinarik in der Destination im Großraum Wien in Kombination mit Übernachtungsangeboten/Events wie pop-up dining / lunching...
Projektumsetzung	Vorträge, Workshops, Exkursionen und Bildungsmaßnahmen (Bereich Wirtschaft und Tourismus)	Jährlich stattfindende Veranstaltung	Vorträge, Workshops, Bildungsmaßnahmen	Werbe- und PR Aktivitäten
Projektträger	LAG	Wirtschaftsplattform Bucklige Welt, Wechselland	LAG	Tourismusdestination Wiener Alpen
Projektdauer	2015 – 2020	2015-2020	2015 – 2020	2015-2018
Kostenschätzung in Euro	Gesamtkosten: 400.000	Gesamtkosten: 25.000	Gesamtkosten: 300.000	Gesamtkosten: 25.000

3.3.6 Beschreibung der Kooperationsaktivitäten

Die folgenden nationalen (inter-territorialen) Kooperationen mit anderen LAG's sind geplant:

Die bestehende Zusammenarbeit mit der **LEADER-Region Römerland Carnuntum** im Rahmen der Akademie für Gesundheit, Persönlichkeitsentwicklung und Lebensqualität soll auch in Zukunft fortgesetzt werden. Mit der LEADER **Region NÖ Süd** soll die erfolgreiche Kooperation beim gemeinsamen Lernfest fortgesetzt werden. Zum Management der Bildungsdatenbank ist eine **niederösterreichweite Kooperation aller LEADER-Regionen** geplant.

Die **NÖ LEADER-Regionen** planen ein Kooperationsprojekt. Mit diesem wollen sich die Managements der Regionen vernetzen und gemeinsamen Erfahrungsaustausch über alle Ebenen der regionalen

Arbeit durchführen. Es soll eine flexible, an die aktuellen Herausforderungen angepasste, fachlich-thematische Abstimmung der Regionen untereinander ermöglichen und ein koordiniertes Vorgehen bei Anfragen an LVL und BMLWUFW erreicht werden. So können viele Personal-, Zeit-, und Regionsressourcen geschont werden. Durch dieses Vorhaben kann gemeinsam gelernt und die Qualität und Effizienz der regionalen Arbeit und deren Organisationen gesteigert werden. Inhaltlich soll mit unterschiedlichen, bereits etablierten Werkzeugen aus wirtschaftsnahen Strukturen und nonprofit-Organisationen eine Unterstützung des LAG Managements in ihrer täglichen Arbeit ermöglicht werden (Intervision, Weiterbildung, Vorträge, Fach- Exkursionen, Coaching und Beratung), wodurch die positive Auswirkungen rasch in den jeweiligen Regionen spürbar sind.

3.3.7 Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix zum Aktionsfeld 3

Tabelle 7: Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix zum Aktionsfeld 3

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswert	Sollwert	Quelle	Externe Rahmenbeding.
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region	Index für Lebensqualität				
Outcome Ziel	Für das Gemeinwohl wichtige Strukturen und Funktionen sind gestärkt (<i>Nahversorgung, Dienstleistungen, regionales Lernen, Beteiligungsprozesse</i>).	Gemeinwohlindex	44	69		
		Bevölkerungszahl	48.958 (2014)	steigt	Statistik Austria	
Output 1	Flexible Nahversorgungsstrukturen sind etabliert	Anzahl beteiligter Gemeinden und Betriebe an Nahversorgungsprojekten	12	+7	Projekt	NAFES (NÖ Arge zur Förderung des Einkaufs in Stadt- und Ortszentren)
		Anzahl der Gemeinden ohne Nahversorgungseinrichtung	5	Sinkt	LAG Management	
		Anteil der Schulen und Kindergärten, die Produkte aus der Region anbieten	7	+200%	LAG Management	
Output 2	Die Ortszentren der Region sind wiederbelebt. Neue Formen angepasster, alterungsfähiger, enkeltauglicher, barrierefreier (=definierter Begriff) Architektur kommen bei der Neugestaltung von Ortskernen zum Einsatz.	Zahl der Gemeinden, die Maßnahmen zur Ortskernbelebung durchführen	16	+5	Projekt	
Output 3	Es gibt genügend Bildungsangebote zur Entfaltung der Persönlichkeit und Förderung von Beschäftigungsmöglichkeiten in der Region. Das sekundäre Aus- und Weiterbildungsangebot wurde aufgewertet und wird nachgefragt.	Anzahl der Personen die regionale Bildungsangebote nutzen	800	+200	Projekt	Unterstützung reg. Bildungsträger
		Feedbackauswertungen von Personen, die sekundäre Aus- und Weiterbildungsangebote in der Region nutzen	100	+100	Projekt	
Output4	Das Regionsbewusstsein, das Wissen über und das Verhalten für die Region ist gefestigt -> Zielgruppe: vorrangig Jugendliche	Anzahl von Maßnahmen zur Stärkung des Regionsbewusstseins	100	+20	Projekt	
		Vereine pro 1.000 EinwohnerInnen	10 (Schätzung 2014)	gleichbleibend	Vereinspolizei (BH Wiener Neustadt)	

					Land, Neunkirchen)	
Output 5	Es stehen genügend örtliche Begegnungsräume und Treffpunkte in der Region zur Verfügung	Anzahl von zusätzlichen Begegnungsräumen in der Region (Pfarrhof Bromberg, Meiereihof Feistritz)	-	2	Projekt	
Output 6	Berufliche Entfaltungsmöglichkeiten für Junge haben sich verbessert. JungunternehmerInnen in der Region werden unterstützt. In Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft entstehen regionale Fachkräftepools	Anzahl innovativer Maßnahmen zur Lehrlingsförderung	2	+3	Projekt	WKO
		Anzahl durchgeführter Lehrlingsaward-Veranstaltungen	-	6	Projekt	
		Frauenerwerbsquote	73% (2011)	steigend	Statistik Austria	
		Zusätzliche Maßnahmen zur JungunternehmerInnenförderung	-	+2	Projekt	
Output 7	Die Integration Älterer in das Gemeinschaftsleben ist sichergestellt. Es gibt eine Börse für „Ehrenamtliche“ Mitarbeiter sowie einen organisierten Know-how Transfer (Wissen dieser Gruppe optimal nutzen, Vereine sind aktiv am gesellschaftlichen Leben in den Gemeinden beteiligt). Kooperationen zur flächendeckenden Nachmittagsbetreuung sind etabliert.	Anzahl von Pilotprojekten zur Unterstützung der Integration Älterer in das Gemeinschaftsleben	-	5	Projekt	Bundes-Behinderten-Gleichstellungsgesetz 2006
		Anzahl von Kooperationen zur flächendeckenden Nachmittagsbetreuung zur Förderung der Berufstätigkeit der Frauen	-	2	Projekt	Unterstützung reg. Freiwilligenorganisationen
		Anzahl „Regionsbörsen“ für ehrenamtliche MitarbeiterInnen und Wissensaustausch	-	1	Projekt	
Output 8	Regionale Einrichtungen und Anlagen sind baulich universell gestaltet und können von allen Bevölkerungsgruppen gleichwertig genutzt werden	Anzahl der Gemeinden mit durchgeführten „Barriere-Checks“	-	3	Projekt	Bundes-Behinderten-Gleichstellungsgesetz 2006
		Anzahl zusätzlicher barrierefrei zugänglicher, öffentlicher Gebäude und Anlagen	-	3	LAG Management	
Input / Aktivitäten des LAG Mgmt.	•Management •Controlling •Marketing und Administration •Projekte lancieren und entwickeln	Ressourcen: 40%	Kosten: 40%			

3.4 Aktionsfeld IWB

Nicht relevant

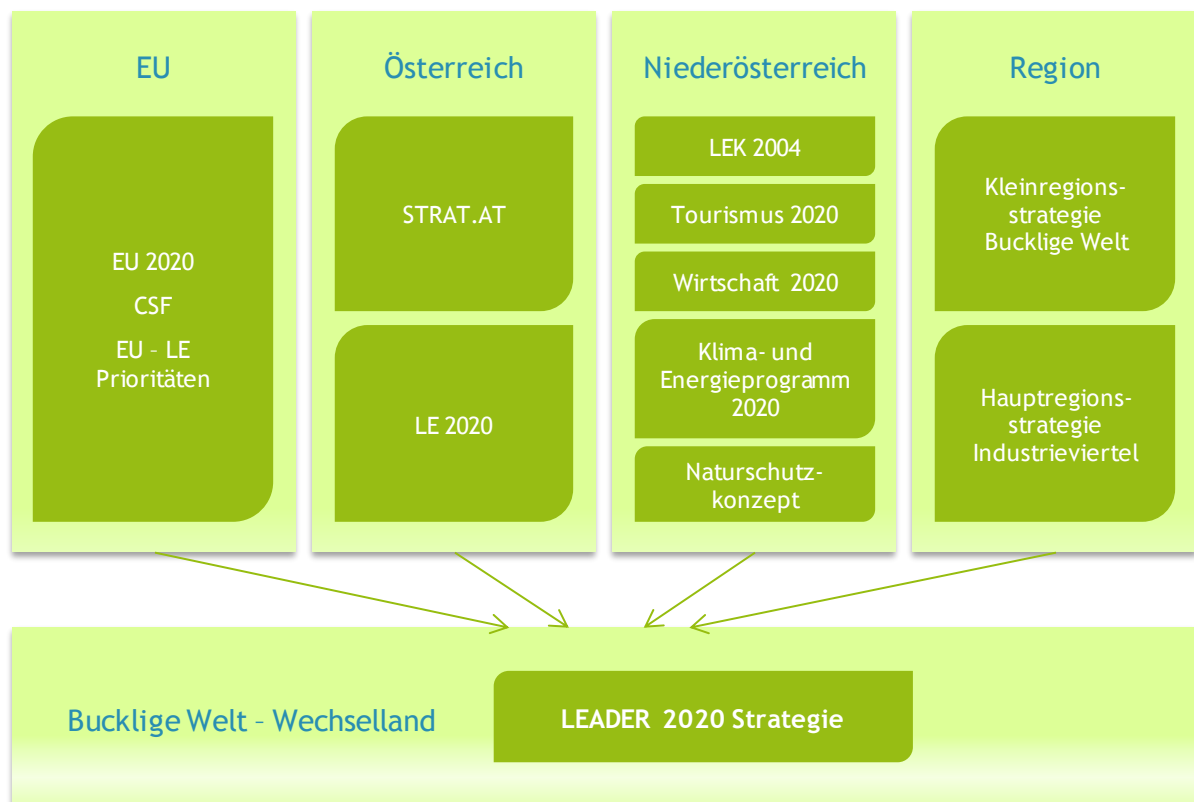
3.5 Aktionsfeld ETZ

Nicht relevant

3.6 Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020 und falls zutreffend der IWB und ETZ-Programme

Nachfolgend ist der strategische Rahmen dargestellt, in welchem die LES Bucklige Welt-Wechselland eingebettet ist. Auf europäischer Ebene sind vor allem die EU 2020 Ziele, die Prioritäten für die ländliche Entwicklung und der gemeinsame strategische Rahmen (CSF), relevant. Auf nationaler Ebene spielen Partnerschaftsvereinbarungen zwischen Österreich und der Europäischen Kommission STRAT.AT 2020 und die Ländliche Entwicklung (LE 2020) die größte Rolle. Berücksichtigt wurden natürlich auch alle relevanten niederösterreichischen Dokumente und die Hauptregionsstrategie für das Industrieviertel.

Abbildung 3: Strategischer Rahmen der LES Bucklige Welt-Wechselland



Die folgende Tabelle zeigt die Übereinstimmung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) mit den Zielen der nationalen Partnerschaftsvereinbarung (STRAT.AT), welche den einzelnen Strukturfonds zugeordnet wurden. Erkennbar ist eine starke Korrelation des Aktionsfelds 1 (Wertschöpfung) und des Aktionsfeldes 3 (Gemeinwohl) der Lokalen Entwicklungsstrategie mit den Zielen der Partnerschaftsvereinbarung. Hinsichtlich der Fondszugehörigkeit entsprechen die meisten regionalen Zielsetzungen der Förderwürdigkeit im Rahmen des ELER-Fonds.

Tabelle 8: LES Bucklige Welt Wechselland und die Ziele der Nationalen Partnerschaftsvereinbarung

Ziele Nationale Partnerschaftsvereinbarung (STRAT.AT)

	Aktionsfelder LES BW-W									
	Wertschöpfung				Ressourcen			Gemeinwohl		
	1	2	3	4	1	2	3	1	2	3
Fonds ELER/EMF										
1 FTEI: Stärkung der Kooperationsbeziehungen zwischen Forschung, Innovation und LuF-Betrieben sowie anderen Betrieben der Nahrungsmittelkette		x						x		
2 IKT: Ausbau der IKT-Nutzung im ländlichen Raum	x									
3 KMU: Steigerung des Anteils LuF-Betriebe die Restrukturierungsmaßnahmen auf Grundlage nachhaltiger Betriebsstrategien vornehmen und damit Steigerung des LuF-Einkommens; Steigerung des Anteils von Qualitätsprodukten, auch unter Berücksichtigung des Tierwohls; Steigerung der Beschäftigungschancen im ländlichen Raum; Nachhaltige Steigerung des Anteils an nachwachsenden Rohstoffen; Nachhaltige Strategie für Risikomanagement und -prävention	x	x	x	x				x		
4 CO ₂ : Verstärkter Einsatz erneuerbarer Energien			x							
5 KLIMA: Verringerung klimaschädlicher Gase Verbesserung des Risikobewusstseins und –managements; Steigerung der Ressourceneffizienz			x							
6 UMW/RE: Steigerung des LuF-Flächenanteils, der unter Biodiversitätsmaßnahmen fällt; Forcierung der biologischen Produktion; Verringerung gewässerschädlicher Einträge durch die Land- und Fischereiwirtschaft; Beitrag zu Erosionsschutz und Bodengesundheit					x					
8 EMPL: Steigerung der Erwerbs- und Beschäftigungschancen durch Diversifizierung und Gründung neuer Kleinbetriebe	x	x	x	x					x	x
9 POV: Verbesserte Nutzung der endogenen Potenziale des ländlichen Raums und Erhöhung der Beschäftigungschancen im ländlichen Raum, insbesondere durch Förderung integrierter, sektorübergreifender und lokaler Entwicklungsinitiativen	x	x	x	x				x	x	x
10 LLL: Steigerung des Anteils gut ausgebildeter Personen in der LuF, einschließlich Fischereiwirtschaft		x							x	x
11 GOV: keine Zuordnung von Beiträgen										
Fonds: IWP/EFRE										
1 FTEI: Ausweitung der Zahl der F&E-Beschäftigten in den Unternehmen, insbesondere in KMU; Erhöhung der Zahl der Unternehmen, die systematisch Forschung und Innovation betreiben; Gestärkte, regionsspezifische Standortqualitäten durch den Ausbau der Forschungskapazitäten und -infrastruktur in regionalen Stärke- und Zukunftsfeldern und deren internationale Anbindung										
3 KMU: Steigerung der Anzahl von Neugründungen technologie- und innovationsorientierter Unternehmen. Erhöhung der Zahl an KMU, die innovativ agieren Steigerung der Exportaktivitäten von Unternehmen in Zukunftsmärkten; Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in Produktion und Dienstleistung durch expansive KMU										
4 CO ₂ : Stabilisierung des Endenergieverbrauchs und Steigerung der Energie- bzw. Ressourceneffizienz Verringerung der CO ₂ -Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft und ergänzend im Verkehrsbereich und im städtischen Bereich			x							
6 UMW/RE: Sicherung des kulturellen Erbes und Verbesserung der städtischen Umwelt, z.B. durch nachhaltige Mobilität	x				x		x			
9 POV: Förderung integrierter, nachhaltiger Stadtentwicklung und ggf. integrierter Regionalentwicklung Stärkung von integrierten und innovativen Lösungsansätzen im Bereich Risikoprävention und Risikomanagement (CLLD)										
11 GOV: Stärkung der integrierten, regionalen Entwicklung sowie Stärkung der Innovationskapazitäten	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Fonds: ESF										
8 EMPL: Steigerung der Arbeitsmarktbeteiligung von Frauen; Steigerung der Arbeitsmarktbeteiligung älterer ArbeitnehmerInnen	x	x		x					x	x
9 POV: Verstärkte aktive Eingliederung gefährdeter Bevölkerungsgruppen, um die Zahl der von Armut und sozialer Ausgrenzung bedrohten Personen weiter und auch langfristig zu senken	x	x		x					x	x
10 LLL: Steigerung der Arbeitsmarktbeteiligung von Jugendlichen, von Personen mit Migrationshintergrund und Niedrigqualifizierten	x	x		x					x	x
11 GOV: Aufbau einer einheitlichen TEP-Struktur										

Die strategischen Ansätze der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2020 korrelieren mit den Prioritäten des EU-Programmes LE 2020. Erkennbar ist eine starke thematische Übereinstimmung der Regionalstrategien mit den Prioritäten 1 und 6 des LE 2020-Programms.

Tabelle 9: Korrelation zwischen der LES und den Prioritäten von LE 2020

Ziele LE 2020	Aktionsfelder LES BW-W											
	Wertschöpfung				Ressourcen			Gemeinwohl				
	1	2	3	4	1	2	3	1	2	3		
Priorität 1: Förderung von Wissenstransfer und Innovation in der Land- und Forstwirtschaft und den ländlichen Gebieten mit Schwerpunkt auf den folgenden Bereichen:												
1. Förderung der Innovation, der Zusammenarbeit und des Aufbaus der Wissensbasis in ländlichen Gebieten	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		
2. Stärkung der Verbindungen zwischen Landwirtschaft, Nahrungsmittelherzeugung und Forstwirtschaft sowie Forschung und Innovation, unter anderem zu dem Zweck eines besseren Umweltmanagements und einer besseren Umweltleistung	x			x	x		x					
3. Förderung des lebenslangen Lernens und der beruflichen Bildung in der Land- und Forstwirtschaft	x	x								x		
Priorität 2: Verbesserung der Lebensfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe und der Wettbewerbsfähigkeit aller Arten von Landwirtschaft in allen Regionen und Förderung innovativer landwirtschaftlicher Techniken und der nachhaltigen Waldbewirtschaftung mit Schwerpunkt auf den folgenden Bereichen:												
1. Verbesserung der Wirtschaftsleistung aller landwirtschaftlichen Betriebe, Unterstützung der Betriebsumstrukturierung und -modernisierung -insbesondere mit Blick auf die Erhöhung der Marktbeteiligung und -orientierung sowie der landwirtschaftlichen Diversifizierung		x										
2. Erleichterung des Zugangs angemessen qualifizierter Landwirte zum Agrarsektor und insbesondere des Generationswechsels		x										
Priorität 3: Förderung einer Organisation der Nahrungsmittelkette, einschließlich der Verarbeitung und Vermarktung von Agrarerzeugnissen, des Tierschutzes und des Risikomanagements in der Landwirtschaft mit Schwerpunkt auf den folgenden Bereichen:												
1. Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Primär-Erzeuger durch ihre bessere Einbeziehung in die Nahrungsmittelkette durch Qualitätsregelungen, die Erhöhung der Wertschöpfung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, die Absatzförderung auf lokalen Märkten und kurze Versorgungswege, Erzeugergemeinschaften und -organisationen und Branchenverbände		x		x				x				
2. Unterstützung der Risikoversorge und des Risikomanagements in den landwirtschaftlichen Betrieben		x										
Priorität 4: Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung der mit der Land- und Forstwirtschaft verbundenen Ökosysteme mit Schwerpunkt auf den folgenden Bereichen:												
1. Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung der biologischen Vielfalt, auch in Natura-2000-Gebieten und in Gebieten, die aus naturbedingten oder anderen spezifischen Gründen benachteiligt sind, der Landbewirtschaftung mit hohem Naturwert, sowie des Zustands der europäischen Landschaften					x	x						
2. Verbesserung der Wasserwirtschaft, einschließlich des Umgangs mit Düngemitteln und Schädlingsbekämpfungsmitteln					x	x						
3. Verhinderung der Bodenerosion und Verbesserung der Bodenbewirtschaftung						x						
Priorität 5: Förderung der Ressourceneffizienz und Unterstützung des Agrar-, Nahrungsmittel- und Forstsektors beim Übergang zu einer kohlenstoffarmen und klimaresistenten Wirtschaft mit Schwerpunkt auf den folgenden Bereichen:												
1. Effizienzsteigerung bei der Wassernutzung in der Landwirtschaft												
2. Effizienzsteigerung bei der Energienutzung in der Landwirtschaft und der Nahrungsmittelverarbeitung			x									
3. Erleichterung der Versorgung mit und stärkere Nutzung von erneuerbaren Energien, Nebenerzeugnissen, Abfällen und Rückständen und anderen Ausgangserzeugnissen außer Lebensmittel für die Biowirtschaft			x									
4. Verringerung der aus der Landwirtschaft stammenden Treibhausgas- und Ammoniakemissionen												
5. Förderung der Kohlenstoff-Speicherung und -bindung in der Land- und Forstwirtschaft												

Ziele LE 2020

	Aktionsfelder LES BW-W									
	Wertschöpfung				Ressourcen			Gemeinwohl		
	1	2	3	4	1	2	3	1	2	3
Priorität 6: Förderung der sozialen Inklusion, der Armutsbekämpfung und der wirtschaftlichen Entwicklung in ländlichen Gebieten mit Schwerpunkt auf den folgenden Bereichen:										
1. Erleichterung der Diversifizierung, Gründung und Entwicklung von kleinen Unternehmen und Schaffung von Arbeitsplätzen	x	x	x	x					x	
2. Förderung der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
3. Förderung des Zugangs zu Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), ihres Einsatzes und ihrer Qualität in ländlichen Gebieten	x									

3.7 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien

Die Grundstrategien der Aktionsfeldthemen überschneiden sich in hohem Ausmaß mit den sektoralen Entwicklungszielen des **Niederösterreichischen Landesentwicklungskonzepts (2004)**. Bei fünf der 19 sektoralen Themen setzt die LES Maßnahmen in allen drei Aktionsfeldern – dies zeigt auch den multisektoralen Ansatz der LES:

- **Umwelt, Natur und Landschaftsqualität:** die Strategien der LES tragen zu verschiedenen Entwicklungszielen innerhalb dieses Themenfeldes bei – vor allem zur nachhaltigen und ökologischen Raumnutzung (Aktionsfeld 2 und 3), zur Sicherung und Entwicklung der jeweiligen landschaftlichen Eigenart (Aktionsfeld 1 und 2) sowie zur Bewusstseinsbildung für alltägliches Handeln (Aktionsfeld 2 und 3).
- Maßnahmen in allen drei Aktionsfeldern tragen zur effizienten, geordneten **Siedlungsentwicklung** bei, zum Beispiel zur flächensparenden Siedlungsentwicklung (Aktionsfeld 2), zur Minimierung des lokalen motorisierten Individualverkehrs (Aktionsfeld 2 und 3) und zur Ausrichtung auf effizienten Umgang mit Energie (Aktionsfeld 1).
- die **Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen** als zentrales Thema des ländlichen Raumes wird durch wohnortnahe und mobile Versorgung (Aktionsfeld 3), Erreichbarkeit im öffentlichen Verkehr sichern (Aktionsfeld 2) und durch Distanzen überwinden durch IKT (Aktionsfeld 1) aufgegriffen.
- Maßnahmen im Bereich **Bildung und Wissenschaft**, vor allem Weiterbildungsmaßnahmen sind ebenfalls in allen drei Aktionsfeldern vorgesehen; sie tragen zur Unterstützung der regionalen Entwicklung der Region bei.
- Die Entwicklungsziele im Bereich **Kinder-Jugend-Familien-Frauen-Senioren** entsprechen zum Teil den Querschnittsthemen der LES, werden aber auch in den Aktionsfeldern dezidiert angesprochen, zum Beispiel die Vermeidung räumlicher Barrieren (Aktionsfeld 3), die Förderung des sozialen Zusammenhalts (Aktionsfeld 1 und 3), die Gleichstellung (Aktionsfeld 1 und 3) sowie Jugendförderung und Aktives Leben bis ins hohe Lebensalter (Aktionsfeld 1 und 3).

Die Region Bucklige Welt Wechselland ist Teil der Destination Wiener Alpen in Niederösterreich gemäß der **Niederösterreichischen Tourismusstrategie 2020**. Die LES deckt sich mit den für diese Destination definierten Kompetenzfeldern: „Bewegung und Naturerlebnis von alpin bis hügelig“, „Kultur und Kulinarik“ sowie Gesundheit – von der Vorsorge bis zur Genesung. Vor allem in den Aktionsfeldthemen 1.1 „Tourismus und Freizeitangebot aufwerten“, 2.2 „Kulturerbe und Kulturlandschaft erhalten und vermitteln“, 2.3 „regionale und nachhaltige Mobilität fördern“ und 3.3 „generationenfreundliche Region schaffen“ tragen die Grundstrategien der LES zum in der Strategie definierten Handlungsbedarf bei, nämlich zu Kommunikation nach innen (Bewusstseinsbildung), Qualitätsentwicklung, Mobilität, Sommerfrische und inspirierende thematische Verbindungen – Innovation, Marketing und Vertrieb, sowie Kooperationen.

In der LES Bucklige Welt Wechselland wurden die erklärten Ziele der **Wirtschaftsstrategie 2020** berücksichtigt, ein Beitrag kann vor allem zur Kernstrategie 4 Attraktive Standorte, Aufbau und Pflege des Images als attraktiver, lebenswerter Standort geleistet werden sowie Erreichbarkeit peripherer Standorte durch moderne Kommunikationsinfrastruktur, beispielsweise durch die Maßnahmen im Aktionsfeld 3 oder den Ausbau des Breitbandnetzes.

Laut **Naturschutzkonzept Niederösterreich (2011)** fällt die LEADER Region Bucklige Welt Wechselland in die Region Zentralalpen, kleine Teile auch in die Region Westliches Wiener Becken – Thermenlinie. Die naturschutzfachlichen Schwerpunkte für diese beiden Regionen wurden bei der Erstellung der LES berücksichtigt, vor allem im Bereich der Naturparke und Landschaftsschutzgebiete.

Das **Klima- und Energieprogramm 2020** regelt und koordiniert die klima- und energiepolitischen Aktivitäten des Landes NÖ in sechs verschiedenen thematischen Bereichen (Gebäude, Mobilität und Raumentwicklung, Kreislaufwirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Vorbild Land und Energieversorgung). Die LES Bucklige trägt durch die angestrebte Belebung der Ortszentren sowie durch die Maßnahmen zur Sicherung regionaler und nachhaltiger Mobilität (Aktionsfeld 2 und 3) zu den Schwerpunkten und Maßnahmen im Themenbereich Mobilität und Raumentwicklung, durch die Stärkung der regionalen Land- und Forstwirtschaft sowie dem Ausbau alternativer Energienutzung (Aktionsfeld 1) und durch die Sicherung einer nachhaltigen Nahversorgungsstruktur (Aktionsfeld 3) zu den Schwerpunkten und Maßnahmen im Themenbereich Land- und Forstwirtschaft und insbesondere im Themenbereich Energieversorgung.

Die **Hauptregionsstrategie Industrieviertel 2014+** markiert die strategischen Positionen der Region zu den Aktionsfeldern Wertschöpfung, Umweltsystem und erneuerbare Energien, Daseinsvorsorge sowie Kooperationssysteme. Die LEADER-Region Bucklige Welt Wechselland nahm an allen Workshops zur Entwicklung der neuen Hauptregionsstrategie für das Industrieviertel teil, die zur gleichen Zeit entstand wie die LES. Aus diesen Gründen ergibt sich ein hoher inhaltlicher Deckungsgrad zwischen der LES Bucklige Welt Wechselland und der Hauptregionsstrategie Industrieviertel in allen Aktionsfeldern. In der Vergangenheit arbeitete die LEADER-Region Bucklige Welt Wechselland eng mit dem Regionalmanagement Industrieviertel zusammen – sowohl bei der Entwicklung von Projekten als auch bei der Abklärung von div. Fördermöglichkeiten außerhalb von LEADER. Es gab regelmäßige Regions-Jour Fixe. Die Zusammenarbeit soll auch in Zukunft mit der NÖ.Regional.GmbH fortgeführt werden, erste Ansatzpunkte dazu sind im Aktionsfeld Kooperationssystem der Hauptregionsstrategie festgehalten.

Die LES deckt sich mit der **Kleinregionsstrategie Bucklige Welt (2012)**, vor allem in den Themenfeldern technische Infrastruktur und Bürgerservice (E-Mobilität, P&R Ausbau, Öffentlicher Verkehr und Verbesserung der Breitbandanbindung) sowie Wirtschaft und Arbeitsmarkt (Aufbau und Unterstützung Wirtschaftsplattform Bucklige Welt; Initiativen Sooo gut schmeckt die BuckligeWelt und Obst-Most Gemeinschaft Bucklige Welt).

Bei der Erstellung der LES BW-WL wurden darüber hinaus berücksichtigt: das **Leitbild zur Integration Niederösterreichs**, das kommunale Schwerpunktprogramm „**Jugend gestaltet Niederösterreich**“, sowie die Leitfäden zur „**Umsetzung von Gender Mainstreaming**“ und die Empfehlungen für die praktische Umsetzung von „**Kleinräumigen Mobilitätsangeboten**“.

3.8 Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie

Die Förderung innovativer Prozesse sowie der Aus- und Aufbau von Kooperationen und multisektorialem Wissenstransfer findet sich dabei in allen Ansätzen der Lokalen Entwicklungsstrategie wieder und bildet das ausgeprägte Bestreben zur integrativen und gemeinschaftlichen Entwicklung der Region ab. **Fett** markiert sind jene Projektinitiativen die in der Region zur Umsetzung der multisektoralen, innovativen und integrierten Ansätze vorgesehen sind.

Integrierte Merkmale der LES

BW-WL möchte sich als generationenfreundliche Region etablieren. Die Grundlagen dazu wurden in einem eigenen **Demografie-Check** erarbeitet. **Für die Jugend** wird es eine Reihe von weiteren Projekten geben, die dazu beitragen, sie in ihrer Entwicklung nachhaltig zu fördern und ihnen den Zugang zur Gesellschaft, zur Kultur, zum Lernen und vor allem zur Beschäftigung erleichtern. Im Aktionsplan sind ein **Lehrlingsaward**, ein **Mentorenprogramm für Lehrlinge** und ein **Bildungsprogramm zum Wissensaustausch von Jung und Alt** vorgesehen. Der Einsatz moderner Kommunikationsinstrumente und spezieller Veranstaltungsformate (Blog, Filme, social media . . .) soll einen hohen Beteiligungsgrad der Jugend an der Regionalentwicklung sichern.

Auch die Unterstützung Älterer in das Gemeinschaftsleben ein wichtiges Anliegen. Darauf zielen auch der Ausbau von Angeboten für den **barrierefreien Umbau von Wohnungen**, **Barrierechecks in Gemeinden** und der Ausbau von **modellhaften Kooperationen zur Nachmittagsbetreuung**.

Zur Gewährleistung individueller Mobilität für alle EinwohnerInnen und Gäste wird das öffentliche Verkehrsnetz attraktiviert und bauliche Strukturen sowie öffentliche Anlagen und regionale Veranstaltungen durch **barrierefreie Zugänge** für alle erreichbar und nutzbar gemacht. Mobile Lösungen sollen ergänzend zur flächendeckenden, zeit- und ortsnahe Nahversorgung beitragen.

Vernetzung und Kooperation über Projekte und Organisationen hinweg (Multisektorale Merkmale)

Vernetzung und Kooperation sind zentrale Bestandteile der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2020. Zur Förderung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft will man die multisektorale Zusammenarbeit zwischen Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben, Kultur- und Freizeiteinrichtungen, der Wirtschaft, sowie land- und forstwirtschaftlichen Betrieben stärken. Dafür soll ein eigener **Kulinarik-Coach** installiert werden. Ein ebenfalls etablierter **Kultur-Coach** sorgt für die Verknüpfung aller Kultur- und Tourismusaktivitäten in der Region. Mit einer **Lehrlingsoffensive** sollen mit Betrieben innovative Anstellungspartnerschaften entwickelt werden um die Jugendlichen in der Region zu halten.

Kooperative Strukturen sollen durch das gemeinsame Nutzen betrieblicher Anlagen auch in der regionalen Land- und Forstwirtschaft geschaffen werden. Dort will man die Erweiterung traditioneller Tätigkeitbereiche unterstützen und diversifizierte Betriebe mit vielfältigen, auch nicht-agrarischen Leistungsfeldern schaffen. Dazu gehört die **Filzerzeugung aus Schafwolle** oder das Thema **Green Care**. Durch den Aufbau der Marke **Bucklige Welt Most** soll die Betriebsnachfolge für spezialisierte Agrarbetriebe gesichert werden. Die Region ist eine kulinarische Großmacht. Die bereits jetzt sehr gut funktionierende Zusammenarbeit von Landwirtschaft, Gastronomie, Handel und Tourismus soll noch wesentlich ausgebaut werden.

Die Kulinarikinitiative **Sooo gut schmeckt die Bucklige Welt** ist ein österreichweites Vorzeigeprojekt und eine besonders erfolgreiche Kooperation zwischen der Gastronomie, den Direktvermarktern sowie dem Handel und dem Gewerbe die bereits jetzt mehr als 100 Betriebe zählt. Die Initiative wurde bereits im Jahr 2003 gestartet und soll in der Zukunft noch ausgebaut werden.

Um **Qualifizierung** und Professionalisierung regionaler Wirtschaftsreibender auch in Zukunft zu sichern, soll der kooperative und integrative Austausch von Wissen und Know-How im Rahmen der **Wirtschaftsplattformen Bucklige Welt und Wechselland** verstärkt werden. **Co-Working-Spaces** bezeichnen Gemeinschaftsbüros, in denen in der Region eine solche Vernetzung stattfinden kann. Sekundäre Aus- und Weiterbildungsprogramme werden weiterentwickelt, um im Sinne der Chancengleichheit und des lebensbegleitenden Lernens allen Bevölkerungsgruppen die Stärkung individueller Kompetenzen zu ermöglichen. Zur Sicherung der Nahversorgung werden multisektorale Kooperationen mit Beteiligung regionaler Land- und Forstwirtschaftsbetriebe neue Absatzstrukturen eröffnen.

Innovative Merkmale der LES

Innovation spielt eine bedeutende Rolle. Aufgrund des großen Interesses der Bevölkerung am Ausbau erneuerbarer Energiegewinnung will man zur Sicherung der Daseinsvorsorge Projekte zur ver-

stärkten Nutzung alternativer Energieträger initiieren, die von der Bevölkerung getragen werden. Dies soll durch die **Energiemodellregion Bucklige Welt-Wechselland** umgesetzt werden. In einer eigenen **SOKO Breitband** soll die Versorgung mit Breitband-Internet vorangetrieben werden.

Resilienz und Klimaschutz sind wichtige Anliegen, denen mit innovativen Ansätzen begegnet wird. Wegen der vielen PendlerInnen soll im Rahmen eines **Mikro-ÖV Konzeptes** die „letzte Meile“ überbrückt werden. Pilotprojekte wie das **E-Carsharing Krumbach** sollen ausgebaut werden. **Klimachecks** für Gemeinden sollen die nachhaltige Flächennutzung unterstützen und die Widerstandsfähigkeit der Region gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels zu erhöhen.

Im Rahmen des Energiekonzeptes Bucklige Welt Wechselland konnte das erneuerbare Energiepotential erhoben werden. Mögliche Projekte zur Verbesserung der Energieautarkie wurden bereits identifiziert. Einige wurden bereits umgesetzt (Energiemodellregion Bucklige Welt Wechselland,...). Künftige Schwerpunkte sind beispielsweise Ausbau von Mikronetzen, Energiesparkkraftwerk, Photovoltaik, Kleinwindanlagen oder Kleinwasserkraft.

Für die Zukunft sind auch Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel vorgesehen, wie beispielsweise Bewusstseinsbildung und Diversifizierung in der Landwirtschaft.

Lücken in der **regionalen Nahversorgung** sollen durch neue Wege des direkten Vertriebs regionaler Qualitätsprodukte geschlossen werden. Um „lebendige Dörfer“ zu erhalten, ist es notwendig, kreative Modelle für die Gesundheitsprävention und die kleinräumige Absicherung der Betreuungsinfrastruktur für ältere und bedürftige Menschen umzusetzen.

3.9 Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung

Kooperationen innerhalb der Region

Die Zusammenarbeit mit der NÖ.Regional.GmbH Industrieviertel und den Kleinregionen gehört zu den Aufgaben des LEADER-Managements. Neben der Einbindung der LEADER-Region Buckligen Welt Wechselland in alle regionsrelevanten Strategie-Erarbeitungsprozesse erfolgt die Abstimmung mit den regionalen Partnern laufend:

Tourismusdestination Wiener Alpen in NÖ GmbH: 1 Mitglied vertreten im Projektauswahlgremium, Regions-Jour-Fixe auf Hauptregionsebene, projektbezogene Besprechungen nach Bedarf

NÖ.Regional.GmbH: grundsätzliche Zusammenarbeit erfolgt nach Aktionsfeld Kooperationsysteme (Hauptregionsstrategie Industrieviertel), ein Mitglied der NÖ.Regional.GmbH ist zudem im Projektauswahlgremium vertreten, projektbezogene Besprechungen nach Bedarf

Kleinregionen: die Obleute der Kleinregionen Bucklige Welt und Wechselland sind im Projektauswahlgremium vertreten, das LEADER-Management ist in die kleinregionale Arbeit eingebunden

Gemeinden: Die Gemeinden sind über ihre Kleinregionen in der LAG Bucklige Welt Wechselland vertreten. Es gibt vom LEADER Management ein regelmäßiges Reporting der Arbeitsschwerpunkte an die Gemeinden, GemeindevertreterInnen sind Mitglieder des Projektauswahlgremiums

Benachbarte LEADER-Regionen: Austausch laufend – im Hauptregions-Jour-Fixe als auch telefonisch projektbezogen

Geplante inter-territoriale Kooperationen mit anderen LAG's

Im Bereich der Wirtschaft soll die Zusammenarbeit mit der **LAG Steirisches Wechselland** fortgesetzt werden. Besonders im Bereich der beiden Wirtschaftsplattformen Bucklige Welt und Wechselland sind gemeinsame Produktentwicklungs- und Marketingmaßnahmen geplant (AF 1).

Um Leitprodukte, die mit der Region verbunden sind, zu entwickeln, sind Themenkooperationen mit anderen LAG's geplant. Zum Thema „**Most**“ und „**Kulinarik**“ sind Kooperationsprojekte mit dem **Römerland Carnuntum**, sowie dem **Mostviertel** (LAG Kulturpark Eisenstraße-Ötscherland, LAG Moststraße und LAG Mostviertel-Mitte) geplant. Diese Kooperationen betreffen gemeinsame Schulungen der Betriebe und MitarbeiterInnen, Produktentwicklungs- und Marketingmaßnahmen. Zum Thema

„**Tourismus**“ soll mit der **LAG NÖ-Süd** (Schneebergland, Semmering, Schwarzatal) sowie mit der **LAG Mittelburgenland Plus** (Wander- und Radwege) kooperiert werden. Diese Kooperationen betreffen gemeinsame Konzepte, Schulungen und Marketingmaßnahmen (AF 1).

Beim Ausbau des Naturparks Landseer Berge ist die Zusammenarbeit mit der **LAG Mittelburgenland** geplant (AF 2)

Die bestehende Zusammenarbeit mit der **LAG Römerland Carnuntum** im Rahmen der **Akademie für Gesundheit, Persönlichkeitsentwicklung und Lebensqualität** soll auch in Zukunft fortgesetzt werden. Die Region beabsichtigt auch in Zukunft an weiteren unterschiedlichen nationalen und europäischen Netzwerkaktivitäten teilzunehmen. Intensität und Ausmaß der Teilnahme hängen von den Themenstellungen der jeweiligen Netzwerke ab. Für die Region vorrangige Themen sind Tourismus, regionale Produkte und deren Vermarktung, Energie und Mobilität. Mit der LEADER **Region NÖ Süd** soll die erfolgreiche Kooperation beim gemeinsamen Lernfest fortgesetzt werden. Zum Management der Bildungsdatenbank ist eine **niederösterreichweite Kooperation aller LEADER-Regionen** geplant.

Die **NÖ LEADER-Regionen** planen ein Kooperationsprojekt. Mit diesem wollen sich die Managements der Regionen vernetzen und gemeinsamen Erfahrungsaustausch über alle Ebenen der regionalen Arbeit durchführen. Es soll eine flexible, an die aktuellen Herausforderungen angepasste, fachlich-thematische Abstimmung der Regionen untereinander ermöglichen und ein koordiniertes Vorgehen bei Anfragen an LVL und BMLWUFW erreicht werden (AF 3)

Geplante transnationale (inter-territoriale) Kooperationen mit anderen LAG's

Zum Thema „Nachhaltiger Konsum mit fair gehandelten Produkten“ wurde bereits eine Kooperationsvereinbarung mit der **LAG BiggeLand** für die neue LEADER Periode 2014-2020 (Kölner Straße 12, 57439 Attendorn) unterzeichnet.

Beitrag der Region zum nationalen LEADER Netzwerk

Bereits in der Vergangenheit hatte die Zusammenarbeit mit dem nationalen Netzwerk für ländliche Entwicklung einen großen Stellenwert. Das LAG-Management wird die Veranstaltungen des österreichischen LEADER-Netzwerkes besuchen. Weiters wird die Region bei jedem Treffen des NÖ weiten LAG-ManagerInnen-Netzwerkes anwesend sein auch zwischendurch einen sehr guten Austausch mit den KollegInnen pflegen. Es ist ein eigenes Vernetzungsprojekt aller NÖ LEADER-Regionen geplant.

Beitrag der Region zum europäischen LEADER Netzwerk

Die LEADER-Region Bucklige Welt - Wechselland wird in Zukunft - abhängig vom jeweiligen Thema sowie ihren personellen, zeitlichen und budgetären Ressourcen - auch an europäischen Initiativen zur Vernetzung teilhaben. Die LEADER-Region ist Abonnentin des „Rural Evaluation Newsletter“ herausgegeben vom „European Network for Rural Development“ der über die neusten Entwicklungen zum Thema „Ländliche Entwicklung“ informiert sowie auf Netzwerk-Veranstaltungen hinweist.

4. Steuerung und Qualitätssicherung

Für die Qualitätssicherung wird ein eigenes Qualitätsmanagementteam (QM-Team) eingerichtet. Das QM-Team besteht aus folgenden fünf Mitgliedern. Der LAG Manager ist als Beratungs- und Auskunftsperson Teil des QM-Teams.

Name
DI. Friedrich Trimmel
Herr Bgm. DI Dr. Willibald Fuchs
Frau Bgm. Hannelore Handler-Woltran
Herr Bg. Engelbert Pichler
Herr Bgm. Ferdinand Schwarz

Das QM-Team trifft sich mindestens zweimal jährlich. Das LAG- Management bereitet diese Sitzungen vor und stellt die dafür notwendigen Unterlagen zur Verfügung. Das QM-Team hat die Aufgabe, die internen Umsetzungsstrukturen und Ergebnisse sowie die Strategie- und Projektumsetzung zu überprüfen und zu bewerten. Über die Ergebnisse wird an den Vorstand berichtet. Dem Vorstand wird empfohlen, diese Evaluierungsergebnisse bei der Erstellung künftiger Arbeitsprogramme zu berücksichtigen und vom QM-Team empfohlene Maßnahmenvorschläge zu beschließen. Die Ergebnisse der Evaluierung werden an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW), Abteilung II 9 sowie an die LEADER-verantwortliche Landesstelle (LVL) übermittelt. Ein erstes Treffen des QM-Teams ist spätestens 3 Monate nach Genehmigung der LES geplant. Bei diesem Treffen wird der genaue Ablauf des Monitorings- und Qualitätsmanagements festgelegt.

Im Laufe der Evaluierungszyklen bzw. aufgrund veränderter Rahmenbedingungen können Indikatoren ineffektiv werden oder ihre Messwirksamkeit verlieren. Das QM-Team berät auch in solchen Fällen über Relevanz und Wirksamkeit der Indikatoren und schlägt dem Vorstand notwendige Adaptationen der Indikatoren vor. Dieser hat über die endgültige Änderung des entsprechenden Indikators zu beraten. Änderungen erfolgen nur mit Zustimmung des BMLFUW im Rahmen einer Änderung der LES.

4.1 Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen

Mit der Steuerung und Evaluierung der Umsetzungsstrukturen und Abläufe wird ihr reibungsloses Funktionieren gewährleistet.

Ziel 1: Erfüllung der Organfunktion.

Indikator: Vorstand, Obmann, LAG Management, Projektauswahlgremium (PAG), QM-Team, ProjektträgerIn) nehmen ihre Aufgaben, Pflichten und Rechte wahr (wie in Kap 5 und 6) vorgesehen.

WER	WAS	WANN	WIE
LAG Management	Unterstützt QM-Team durch die Ausarbeitung von Unterlagen sowie bei der Formulierung von Empfehlungen	laufend	Gespräche, schriftliche Berichte
QM-Team	befragt alle LAG Organe über die subjektive Einschätzung des reibungslosen Ablaufes der Entscheidungsprozesse	1x / Jahr jeweils im Dez	Persönliche Befragung, Fragebogen
	erarbeitet wenn nötig Vorschläge/Maßnahmen zur Verbesserung der Erfüllung der Organfunktion		Schriftl o. mündl. Bericht
	Berichtet an den Vorstand	1x/Jahr Jeweils im Jan	Bericht beim Vorstand
Vorstand	Ergreift bei Bedarf Maßnahmen	bei Bedarf	Anweisung an LAG Management

Ziel 2: Durch Sensibilisierung und Mobilisierung werden endogene Potenziale in ausreichendem Maße gehoben.

Indikatoren:

- Die LEADER Region ist in den regionalen Medien präsent.
- Der Bekanntheitsgrad bei potenziellen ProjektträgerInnen hat sich erhöht.
- Der Beteiligungsgrad von Jugend, Gemeinden und Frauen ist hoch.

WER	WAS	WANN	WIE
LAG-M	erhebt Medienberichte	laufend	Pressespiegel
	Erhebt das Wissen potentieller ProjektträgerInnen über die LEADER Region	1x/Jahr	Online-Befragung
	Erhebt Beteiligungsgrad von Jugendlichen, Frauen und Menschen mit Behinderung		Projekt-Monitoring
	berichtet an das QM-Team	1x/Jahr	bei QM-Sitzung
QM-Team	erarbeitet wenn nötig Vorschläge/Maßnahmen zur Verbesserung der Sensibilisierung und Mobilisierung und berichtet an Vorstand	1x/Jahr	Schriftl o. mündl. Bericht
Vorstand	Ergreift bei Bedarf Maßnahmen	Bei Bedarf	Anweisung an LAG Management

Ziel 3: Durch Kooperation werden exogene Potenziale in ausreichendem Maße gehoben.

Indikatoren:

- Die Beteiligung am LEADER Netzwerk ist gegeben.
- Die Region beteiligt sich an nationalen und transnationalen Kooperationsprojekten.

WER	WAS	WANN	WIE
LAG-M	Erhebt Beteiligung an LEADER Netzwerkaktivitäten sowie nationalen und transnationalen Kooperationsprojekten	laufend	Monitoring
	berichtet über Kooperation an das QM-Team	1x/Jahr	bei QM-Sitzung
QM-Team	Wertet Erhebung des LAG-M aus, erarbeitet wenn nötig Vorschläge/Maßnahmen zur Verbesserung der Kooperation und berichtet an Vorstand	1x/Jahr	Schriftl o. mündl. Bericht
Vorstand	Ergreift bei Bedarf Maßnahmen	Bei Bedarf	Anweisung an LAG Management

Ziel 4: Einhaltung externer Auflagen

Indikatoren:

- Einhaltung relevanter Vergaberichtlinien
- Einhaltung Art. 32 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 (weder Behörden im Sinne der nationalen Vorschriften noch eine einzelne Interessengruppen haben mehr als 49 % der Stimmrechte).
- Einhaltung der Genderquote (mind. 1/3 Frauen) in allen Gremien und Beschlussfassungen.
- 1,5 Vollzeitbeschäftigungsäquivalente im LAG-Management.
- Einhaltung 25 % Quote (laufende Kosten LAG-Management/Sensibilisierung in Relation zu den öffentlichen Gesamtausgaben im Rahmen der LES).
- Einhaltung 5% Anteil für Kleinprojekte

WER	WAS	WANN	WIE
LAG-M	Erhebt Einhaltung Vergaberichtlinien, Verordnung Art. 32 und Genderquote	Laufend	Projekt-Monitoring
	Dokumentiert kontinuierliche Einhaltung der 1,5 Vollzeitbeschäftigung und gibt Unterbrechungen umgehend dem Vorstand/der LVL bekannt	Laufend	Anmeldungsdaten für die Sozialversicherung
	Erhebt Quoten auf Basis der Mittelausschöpfung,	laufend	Ist-Soll Vergleich des Jahresvoranschlags in Form von Excel Liste
	berichtet über Einhaltung externer Auflagen an das QM-Team	1x/Jahr	bei QM-Sitzung
	warnet bei Überschreitung der Quoten den Vorstand	sofort	
QM-Team	Überprüft, und erarbeitet wenn nötig Vorschläge/Maßnahmen zur Verbesserung der Einhaltung externer Auflagen und berichtet an Vorstand	1x/Jahr	Kontrolle der LAG Berichte
Vorstand	Ergreift wenn nötig umgehend Maßnahmen zur kontinuierlichen Einhaltung der 1,5 Vollzeitbeschäftigung	Bei Bedarf sofort	

	Leitet in Abstimmung mit LVL bei Mittelüberschreitung umgehend Gegenmaßnahmen ein		
--	---	--	--

Ziel 5: Einhaltung des LAG Budgets (Finanzen /Liquidität)

Indikatoren:

- Die finanzielle Situation der Lag ist stabil
- Das LAG-Management ist bis 2023 mit den notwendigen finanziellen Ressourcen ausgestattet um seine Geschäfte abzuwickeln.

WER	WAS	WANN	WIE
LAG-M	Erstellt Jahresprognose für das nächste Jahr	Jährlich im Dez	Excel Liste
	Stellt Jahresprognose des Vorjahres dem Stand der Mittelausschöpfung gegenüber	Jährlich im Januar	Ist- Soll Vergleich der Excel Liste
	Informiert bei Abweichungen unverzüglich den/die Vorsitzende/n	sofort	
Vorsitzende	Beruft im Bedarfsfall eine Vorstandssitzung ein	Bei Bedarf sofort	
QM-Team	Überprüft die Finanzdaten auf Plausibilität	Jährlich im Januar	Plausibilitätscheck des LAG Berichtes

Ziel: Programm- und Projektmanagement.

Indikator: Das LAG Büro ist gut organisiert und arbeitet effizient.

WER	WAS	WANN	WIE
LAG-M	Erhebt Mitarbeiterzufriedenheit, Fortbildungsbedarf und Effizienz der Büroorganisation bzw. Verbesserungsmöglichkeiten	1x/Jahr Im Dez	Mitarbeiterbefragung
	Berichtet Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung an QM-Team	1x/Jahr	
QM-Team	erarbeitet wenn nötig Vorschläge/Maßnahmen zur Verbesserung des Programm- und Projektmanagements und berichtet an Vorstand	1x/Jahr	
Vorstand	Ergreift bei Bedarf Maßnahmen	Bei Bedarf	Anweisung an LAG Management

4.2 Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle

Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf Projektebene

Für das Controlling auf Projektebene ist der Projektträger (PT) mit Unterstützung durch das LAG-Management (LAG-M) zuständig.

WER	WAS	WANN	WIE
Projektträger	Erstellt Projektcontrollingbericht: Vergleich Basis und Sollwerte, Darstellung von Abweichungen für: • Wirkungscontrolling (gemäß Projektplanungsdaten (siehe Kapitel 6.2) • Umsetzungscontrolling Einhaltung geplanter Zeitablaufs, des Projektbudgets, Kostenpositionen, Projekthinhalte	Projektende Bei Projekten die länger als ein Jahr dauern mindestens einmal/Jahr	Projektcontrollingformular (ist noch in Ausarbeitung)
	Übermittelt Projektcontrollingbericht und Projektendbericht an LAG	Spätestens 50 Tage nach Projektende	
LAG-M	Unterstützt Projektträger beim Ausfüllen des Projektcontrolling-Formulare	Nach Bedarf	Beratungsgespräch
	Übermittelt das ausgefüllte Controllingformular mit dem Projektendbericht und dem Antrag auf Schlusszahlung an die Förderstelle	Spätestens 50 Tagen nach Projektende	
	Erarbeitet Lösungsvorschlag z.B.: Projektzeitverlängerungen, Kostenum-schichtungen bei vorhersehbaren Abweichungen gemeinsam mit den Projektträgern	Bei Bedarf	Beratungsgespräch

	Stimmt mit LVL alle Änderungen zur Fertigstellung des Projektes und der Zielerreichung ab	sofort	
	Berichtet an QM-Team Status Quo aller laufenden Projekte	2x/Jahr	

Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf Aktionsfeldebene

Für das Controlling auf LES Ebene ist das LAG Management und das QM-Team zuständig.

WER	WAS	WANN	WIE
LAG-M	Erhebt Ist-Werte der in den drei Aktionsfeldern festgelegten Wirkungsindikatoren (siehe Kapitel 3)	laufend	Projektmonitoring
	Beurteilt ausgehend von den Ist- und Soll-Werten die Entwicklung	1x/Jahr im Januar	
	Regt in Aktionsfeldern, bei denen es zur Verzögerung der Zielerreichung kommt, die regionalen AkteurInnen durch eine verstärkte konzertierte und fokussierte Kommunikation dazu an, neue Projekte einzubringen, welche die Zielerreichung unterstützen.		
	erstellt auf Basis der Projektcontrolling-Berichte einen zusammenfassenden Controllingbericht je Aktionsfeld		Controllingformular (in Ausarbeitung)
	Erstellt einen LES-Fortschrittsbericht		
LAG-M und QM-Team	Prüfen bei Abweichungen mögliche Ursachen, diskutieren Auswirkungen und Maßnahmen zur Korrektur und Erreichung der Soll-Werte	Evaluierungssitzung im Februar	Workshop
QM-Team	Erstellt einen Controlling-Endbericht je Aktionsfeld für das vergangene Kalenderjahr mit dem Titel: „Bericht über die Strategie- und Projektumsetzung; LAG Bucklige Welt-Wechselland für das Jahr xxxx“. Dieser Bericht enthält falls erforderlich Empfehlungen für Steuerungsmaßnahmen.	Februar des Folgejahres; erstmalig im Februar 2017	Schriftl. Bericht
	Übermittelt Bericht an den Vorstand		
Vorstand	Erörtert und nimmt Controlling-Bericht an und ergreift bei Bedarf Maßnahmen	Vorstandssitzung	Anweisung an LAG Management

Reporting an die Verwaltungsbehörde

WER	WAS	WANN	WIE
QM-Team	Übermittelt Controllingbericht je Aktionsfeld gemeinsam mit dem LES-Fortschrittsbericht der LEADER-Region an BMLFUW, Abt. II/9 sowie an die LVL	Bis 28. Februar (erstmalig 2017)	Nach Anforderung: Elektronisch oder in Papierform

5. Organisationstruktur der LAG

Die lokale Aktionsgruppe (LAG) ist für die Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie verantwortlich. Sie stellt eine ausgewogene und repräsentative Gruppierung von PartnerInnen aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen der Region Bucklige Welt-Wechselland dar. Es sind auf der Ebene der Beschlussfassung weder VertreterInnen der öffentlichen Hand noch andere einzelne Interessensgruppierungen mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten. Dies gilt auch für das Projektauswahlgremium. Zusätzlich wird auf die Gleichstellung der Geschlechter geachtet. Der Frauenanteil ist in allen Gremien mindestens ein Drittel.

5.1 Rechtsform der LAG

Die „LAG Bucklige Welt – Wechselland“ ist als Verein organisiert. Die Gemeinden übertragen der jeweiligen Kleinregion die Aufgaben der Vertretung in der LAG Bucklige Welt – Wechselland. Dies gewährleistet das ordnungsgemäße Funktionieren der Partnerschaft und die stellt die Befähigung zur Verwaltung der zugeteilten Budgetmittel sicher. Damit entspricht es den Bestimmungen des Art. 34 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013.

5.2 Zusammensetzung der LAG (inklusive Darlegung der Struktur und getroffenen Vorkehrungen, die gewährleisten, dass die Bestimmungen des Art. 32 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 permanent eingehalten werden)

Mitglieder der LAG sind 6 Vereine mit 28 Delegierten öffentlicher und ziviler Organisationen, davon zehn Frauen:

- 11 Delegierte der öffentlichen Institutionen
- 17 Delegierte der Zivilgesellschaft

Organe:

- Obmann/-frau
- Vorstand
- Generalversammlung
- RechnungsprüferInnen
- Schiedsgericht

Genaue Beschreibung siehe beigelegte Statuten.

5.3 LAG-Management

Die professionelle Programmbewicklung auf LAG-Ebene ist ein zentrales Element zur Erreichung der Programmziele und -strategie. Die Lokale Aktionsgruppe wird von einem hauptamtlichen Geschäftsführer geleitet sowie durch eine Assistenzkraft unterstützt. Ihr Beschäftigungsausmaß erreicht mindestens 60 Wochenstunden. Die Verantwortung im LAG-Management trägt der/die GeschäftsführerIn mit dem Obmann/der Obfrau.

Die Aufgaben des LAG Managements sind:

Umsetzung und Weiterentwicklung der Lokalen Entwicklungsstrategie

- Projektmanagement (inkl. Projektberatung)
- Förderberatung
- Projektcontrolling
- Koordination regionsüberschreitender Projekte
- Initiierung von Qualifizierungsmaßnahmen
- Know-How Transfer
- Einbeziehung von ExpertInnen dort, wo es notwendig erscheint
- Betreuung der LAG eigenen Projekte

Vertretung der LAG innerhalb und außerhalb der Region

- Netzwerkentwicklung und –koordination (LAG- Vernetzung auf nationaler und internationaler Ebene)
- Initiierung von Kooperationen – Netzwerkaktivitäten
- Laufende Wartung der Vereinshomepage

Management der LAG sowie ihrer internen Umsetzungsstrukturen

- Führung der Vereinsgeschäfte lt. Vereinsstatuten (MitarbeiterInnen, Budget, Büro etc.)
- Weisungsgebundenheit gegenüber dem Vereinsvorstand für alle Aufgaben und laufenden Geschäfte des Vereins
- Aufbereitung und Umsetzung der Beschlüsse des Vorstandes
- Dokumentation der LEADER Ergebnisse

Notwendige Kompetenzen des LAG Managements

Kompetenzen LAG-ManagerIn:

- Einschlägige Berufsausbildung und/oder Berufserfahrung in der Regionalentwicklung
- Praktische Erfahrung in Projektentwicklung und im Projektmanagement
- Fachliche Kenntnisse bzw. Erfahrung in allen Aktionsfeldthemen der LES
- Fähigkeit zum selbständigen, konzeptionellen und systematischen Arbeiten
- Mehrjährige Erfahrung im Finanzmanagement
- Erfahrung in Qualitätsmanagement und Monitoring
- Erfahrung in der Durchführung von Workshops
- Erfahrung in Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Social Media
- Regionales Netzwerk

Kompetenzen Assistentkraft:

- Erfahrung im Finanzmanagement
- Erfahrung im Umgang mit Behörden und der Abrechnung von Förderprojekten
- Erfahrung in Qualitätsmanagement und Monitoring
- Erfahrung im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit

5.4 Projektauswahlgremium (inklusive Geschäftsordnung, die gewährleistet, dass die Bestimmungen des Art. 34 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 permanent eingehalten werden)

Die Mitglieder des Projektauswahlgremiums (PAG) sind deckungsgleich mit den Delegierten des Vereins „LAG Bucklige Welt – Wechselland“. Das Gremium setzt sich aus RepräsentantInnen der regionalen Zivilgesellschaft (Wirtschafts- und SozialpartnerInnen, Tourismusorganisationen, UnternehmerInnen, LandwirtInnen, Jugendliche, Verbände etc.) zusammen und besteht zumindest zu 51% aus zivilen Mitgliedern. Im Falle des Ausscheidens eines Mitglieds wird vom Verein „LAG Bucklige Welt – Wechselland“ ein neues Mitglied nominiert. Wurden alle Mitglieder eingeladen und ist zumindest die Hälfte anwesend, gilt das Gremium als beschlussfähig, wobei jede Funktion im Projektauswahlgremium persönlich auszuüben ist. Bei jeder Entscheidung müssen die Stimmverhältnisse eingehalten werden (mindestens 1/3 Frauenanteil, Verhältnis öffentlich/privat 49:51)

Durch das Projektauswahlgremium wird in der Region bestimmt, welche Projekte den strategischen Zielen der Buckligen Welt und des Wechsellandes am stärksten entsprechen und den größten Mehrwert mit sich bringen. Diese Autonomie der LAG macht eine transparente und nachzuvollziehende Entscheidungsfindung möglich. Eine objektive Projektselektion wird durch die Definition von Projektauswahlkriterien sichergestellt (siehe Kapitel 6.2 Auswahlverfahren für Projekte und Darstellung der Entscheidungstransparenz).

Durch die Einbindung von VertreterInnen aller für die Regionalentwicklung wichtigen Vereine und Organisationen (z.B. Kleinregionen, Tourismus, Kultur, Jugend, Bildung, Soziales, Wirtschaft, Sozialpartner) ist deren Mitwirkung bei der Umsetzung der Strategie und deren Einbindung in das regiona-

le LEADER Netzwerk gesichert. Die Einbindung von in der Regionalentwicklung unterrepräsentierten Gruppen ist durch Vertreter der Jugend und der Älteren Bevölkerungsgruppe gesichert. Die Beschlussfassung kann auch schriftlich erfolgen (per Umlaufbeschluss).

Dem Projektauswahlgremium gehören folgende Personen an:

Tabelle 10: Projektauswahlgremium (PAG)

Interessensgruppe	Namen	ÖS	♀
Kleinregion Bucklige Welt	Obmann DI Trimmel Friedrich		
	Bgm. Giefing Johann	X	
	Bgm. Handler-Woltran Hannelore	X	X
	Bgm. Pichler Engelbert	X	
	Erlebnisregion BW rund um Bad Schönau	X	
	Erlebnisregion BW Thermenge-meinden		
	Geschichte und Kultur, Interessen der Älteren		
	Landwirtschaft	Bgm. Freiler Josef	X
	Energie/Infrastruktur	LABg. Ing. Rennhofer Franz	X
Kleinregion Wechselland	Dorferneuerung/Soziales, Interessen der Jugend	Mag.(FH) Brandstetter Heide-marie	X
		Bgm. DI Dr. Fuchs Willibald	X
	Erlebnisregion Wechselland	Bgm. Graf Andreas	X
	Land- und Forstwirtschaft	DI Schenker Thomas	
	Bildung/Soziales, Interessen von Frauen	Mag.(FH) Simon Regina MBA	X
Wirtschaftsplattform Bucklige Welt	Energie/Infrastruktur	Dr. Scherz Wolfgang	
		KR Ostermann Johann	
		Ponweiser Johanna	X
Wirtschaftsplattform Wechselland		Birnbauer Martina	X
		Obmann List Martin (SPK)	
ARGE „Sooo gut schmeckt...“		BR Preineder Martin	X
		Pichler Peter	
		Blochberger Andrea	X
		Piribauer Martina	X
Reg. Bildungs- & Heimatwerk, Interessen der Menschen mit Behinderung		Obfrau Reisenbauer Leopoldine	X
		Bgm. Walla Michaela	X
Kooptierte VertreterInnen			
Hauptregion Industrieviertel	Bgm. Ing. Heissenberger Thomas	X	
Destination Wiener Alpen	GF Fürst Markus		
Kulturvernetzung Industrieviertel	Windbüchler Bettina, PhD, MBA		X

5.5 Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten)

Unvereinbarkeiten bestehen dort, wo Interessenskonflikte zwischen der Funktion als Mitglied des Projektauswahlgremiums (PAG) und der Entscheidung über eine Projektförderung im Rahmen des LEADER-Programmes entstehen. Im Falle eines bestehenden Interessenskonfliktes hat das betroffene PAG-Mitglied diesen Interessenskonflikt bei Bekanntwerden dem Obmann bzw. der Obfrau oder dem Vorsitzenden des Projektauswahlgremiums anzuzeigen. Als Konsequenz hat das betroffene PAG-Mitglied die Sitzung, im Rahmen derer die Beratung und Abstimmung über das entsprechende Projekt stattfindet, für diesen Zeitraum zu verlassen und ist für diese Projektentscheidung seiner Stimme enthoben. Befangene Personen zählen beim Quorum für die Beschlussfähigkeit (bzw. Anwesenheit), dürfen aber nicht mitstimmen. Dies wird im Protokoll vermerkt. Bei Verhinderung ist die Übertragung des Stimmrechtes möglich (z.B. Frau an Frau, Öffentlich an Öffentlich). Eine Person kann maximal zwei Stimmrechte ausüben. Wird das Frauenquorum oder das Quorum öffentlich/privat trotz der

Verhinderung einzelner Personen erfüllt, ist eine Übertragung der Stimmrechte nicht notwendig. Die Beschlussfassung kann auch schriftlich erfolgen (per Umlaufbeschluss).

Die Mitglieder des Projektauswahlgremiums verpflichten sich ebenso wie das LAG Management zur Vertraulichkeit über sensible Projektdaten, Daten von FörderwerberInnen und ProjektträgerInnen sowie über vertrauliche Informationen in den Sitzungen des Projektauswahlgremiums.

6. Umsetzungsstrukturen

6.1 Arbeitsabläufe , Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen (inklusive Organigramm)

Der Verein „**LAG Bucklige Welt – Wechselland**“ hat die **folgenden Aufgaben**:

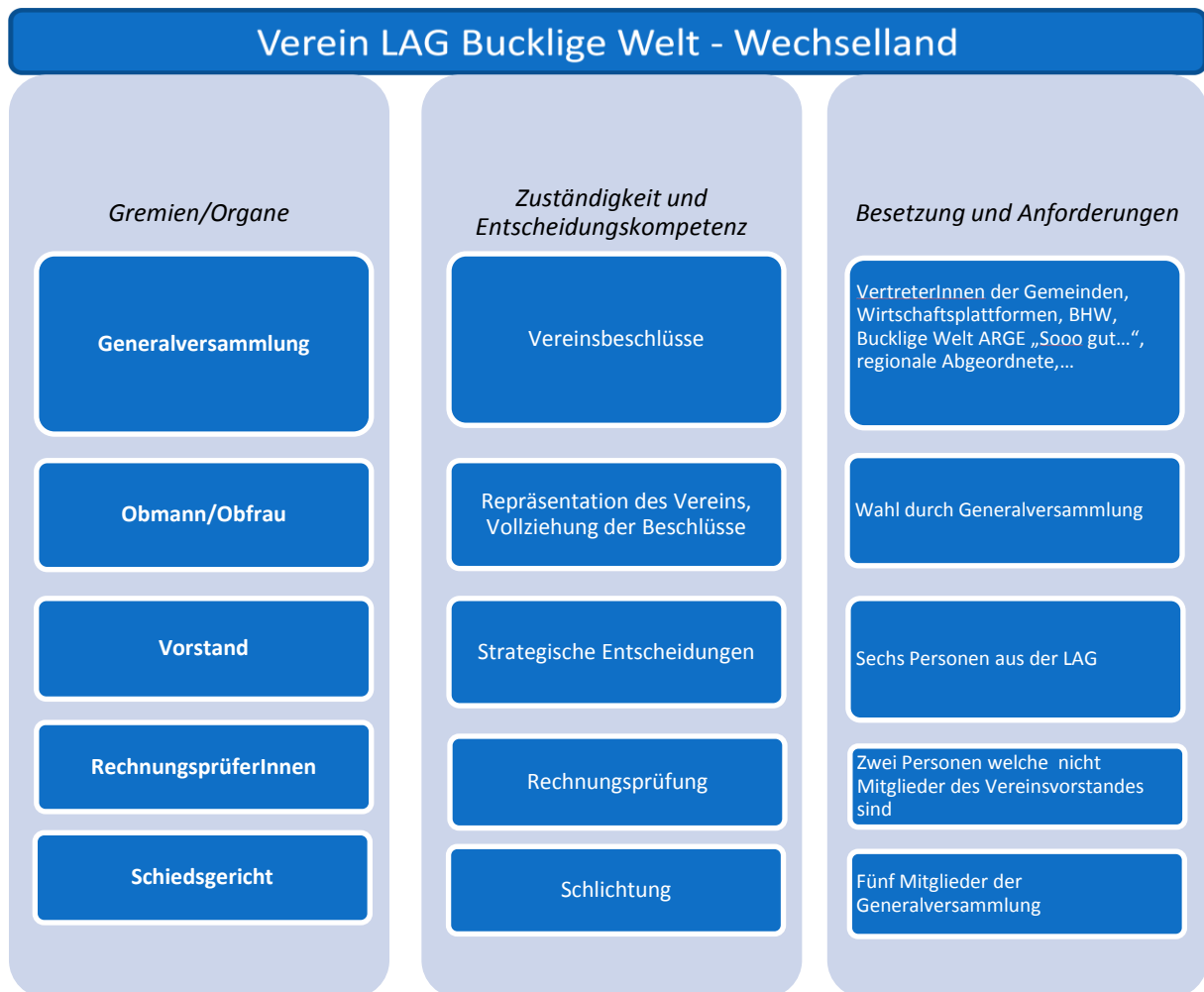
- den Aufbau von Kapazitäten der lokalen AkteurInnen zur Entwicklung und Durchführung von Vorhaben, einschließlich der Förderung ihrer Projektmanagementfähigkeiten
- das Ausarbeiten eines nicht diskriminierenden und transparenten Auswahlverfahrens und von objektiven Kriterien für die Auswahl der Vorhaben, die Interessenkonflikte vermeiden und gewährleisten, dass mindestens 50 % der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von PartnerInnen stammen, bei denen es sich nicht um Behörden handelt, und die die Auswahl im schriftlichen Verfahren erlauben
- das Gewährleisten der Kohärenz mit der von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Strategie für lokale Entwicklung bei der Auswahl der Vorhaben durch Einstufung dieser Vorhaben nach ihrem Beitrag zum Erreichen der Ziele und zur Einhaltung der Vorsätze dieser Strategie
- die Ausarbeitung eines fortlaufenden Verfahrens zur Einreichung von Projekten, einschließlich der Festlegung von Auswahlkriterien
- die Entgegennahme von Anträgen auf Unterstützung und deren Bewertung
- die Auswahl der Vorhaben und die Festlegung der Höhe der Finanzmittel oder gegebenenfalls die Vorstellung der Vorschläge bei der für die abschließende Überprüfung der Förderfähigkeit zuständigen Stelle noch vor der Genehmigung
- die Begleitung der Umsetzung der von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Strategie für lokale Entwicklung und der unterstützten Vorhaben sowie die Durchführung spezifischer Bewertungstätigkeiten im Zusammenhang mit dieser Strategie

Die **Aufgaben und Kompetenzen des LAG Managements** sind:

- Führung der Vereinsgeschäfte lt. Vereinsstatuten (MitarbeiterInnen, Budget, Büro etc.)
- Weisungsgebundenheit gegenüber dem Vereinsvorstand für alle Aufgaben und laufenden Geschäfte des Vereins
- Aufbereitung und Umsetzung der Beschlüsse des Vorstandes
- Projektmanagement (inkl. Projektberatung)
- Förderberatung
- Projektcontrolling
- Netzwerkentwicklung und -koordination
- Koordination regionsüberschreitender Projekte
- Initiierung von Kooperationen – Netzwerkaktivitäten
- Initiierung von Qualifizierungsmaßnahmen
- Know-How Transfer
- Einbeziehung von ExpertInnen dort, wo es notwendig erscheint

Die Umsetzungsstrukturen, Zuständigkeiten und Entscheidungskompetenzen sind in der folgenden Abbildung dargestellt.

Abbildung 4: Umsetzungsstrukturen, Zuständigkeiten und Entscheidungskompetenzen der LAG Bucklige Welt-Wechselland



6.2 Auswahlverfahren für Projekte (inklusive Projektauswahlkriterien)

Das LAG-Auswahlgremium entscheidet in einem transparenten Prozess über neu eingebrachte Projektideen durch einfache Mehrheitsbeschlüsse. Es gibt folgende Projekttypen:

- LEADER-Projekte
- Kleinprojekte
- LEADER-Kooperationsprojekte (national und transnational)

LEADER-Projekte

Für alle LEADER-Projekte gibt es ein einheitliches Bewertungsverfahren mit formellen und inhaltlichen Kriterien. Die formellen Kriterien beziehen sich laut Programm LE 2020 auf das Ausmaß des Beitrages zur Zielerreichung der LES, zur Umsetzung des Aktionsplanes, die Einhaltung des Vergaberechtes (soweit dies anzuwenden ist), den Nachweis der fachlichen Qualität und die Wirtschaftlichkeit des Projektes. Die inhaltlich, qualitativen Kriterien beziehen sich auf die ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit, die Verbindung mehrerer Sektoren, den Innovationsgrad der Projekte und ihre Gleichstellungsorientierung sowie die Kooperationen und die Beiträge der Projekte zum Klimaschutz. Die von der LAG ausgewählten Projekte werden von der LVL auf formelle Kriterien geprüft. Leitprojekte müssen dasselbe Auswahlverfahren durchlaufen wie alle anderen Projekte. Es gibt die Möglichkeit für Projektträger, Einwendungen bei der LAG gegen Auswahlentscheidung zu erheben.

Der Prozess der Projektauswahl und die Auswahlkriterien werden nach Genehmigung der LES auf der Homepage der LEADER Region publiziert. Hier werden auch – unter Berücksichtigung des Datenschutzes – die genehmigten Projekte veröffentlicht. Nach der erfolgten Bekanntmachung ist die Einreichung von Projekten jederzeit möglich. Das LAG Auswahlgremium tritt viermal im Jahr zusammen. Grundlage für die Projektauswahl sind die beim LAG Management eingereichten Projektanträge.

Darin sind zumindest folgende Projektplanungsdaten darzustellen:

- Zugehörigkeit zu einem Aktionsfeld
- Zugehörigkeit zu mindestens einem Resultat (Output) im Aktionsfeld: Dieser Output des Aktionsfeldes wird zum Wirkungsziel (Outcome) des Projektes
- Eventuell, wenn sinnvoll, eigener Projekt-Outcome
- 1 - X Outputs (Resultate) : Diese können sich z.B. an Zielen der Projektbeschreibung orientieren
- Indikatoren mit Basis- und Sollwerten für Outcomes und Outputs, welche sich an den korrespondierenden LES-Indikatoren orientieren

Mögliche Projektträger von LEADER-Projekten sind: Verein „LAG Bucklige Welt - Wechselland“, NGO's, bestehende dem Gemeinwohl dienende Organisationen, Gemeinden.

Kleinprojekte

Kleinprojekte sind nicht wettbewerbsrelevant und in erster Linie vorgesehen für neue, innovative Initiativen im Bereich von Jugend, Inklusion, Lebenslanges Lernen oder Daseinsvorsorge. Sie sollen motivieren, mobilisieren und oder weiterführende Initiativen auslösen. Bei Kleinprojekten (Mindestkosten 1.000 Euro, maximale Kosten: 5.700 Euro) wird die Abrechnung von Pauschalbeträgen anerkannt. Dies dient der administrativen Erleichterung der Abwicklung.

Mögliche Projektträger für Kleinprojekte sind gemeinnützige Organisationen/NGOs, oder eine Gruppe nicht organisierter Menschen mit gemeinnützigen Ansinnen, Jugendorganisationen oder Schulen. Im Falle einer nicht organisierten Gruppe übernimmt ein Mitglied der Gruppe die Rolle des/der VertreterIn und ist im Namen der Gruppe verantwortlich.

Maximal 5% des Gesamtbudgets der LEADER-Region können für Kleinprojekte verwendet werden. Zur Auslösung der Zahlung muss ein Tätigkeitsbericht mit ausreichender Dokumentation über die Durchführung des Projekts vorliegen, es ist jedoch keine Überprüfung nach Belegen oder Kosten nachweisen vorgesehen. Dem gleichen Förderwerber kann maximal drei Mal die Pauschalabrechnung bei Kleinprojekten bewilligt werden. Berichtslegung und Monitoring erfolgt über das LAG-Management.

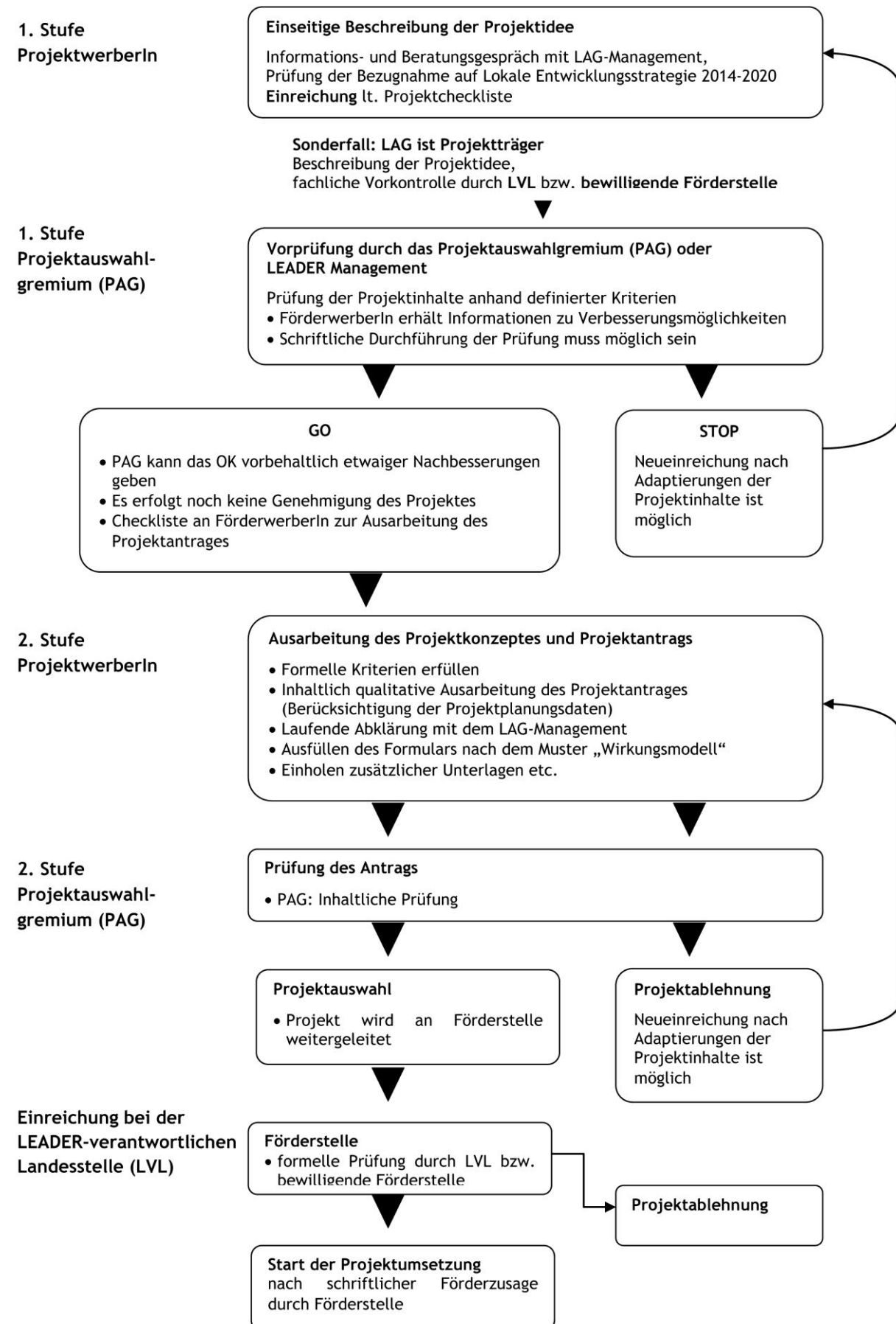
Nationale und transnationale Kooperationsprojekte

Nationale LEADER-Kooperationsprojekte werden durch die LAG ausgewählt. Es gelten dieselben Auswahlkriterien und derselbe Auswahlprozess wie für alle LEADER-Projekte. Für transnationale Kooperationsprojekte legt die Zahlstelle im Auftrag der Verwaltungsbehörde die Auswahlkriterien zentral fest und führt an Hand dieser die Auswahl durch. Eine laufende Antragstellung ist möglich. Möglicher Projektträger ist der Verein „LAG Triestingtal“.

Projektauswahlverfahren

Das Auswahlverfahren gliedert sich in die nachfolgend beschriebenen Stufen. Bei Projekten in denen die LAG ProjektträgerIn ist muss eine fachliche Überkontrolle durch die LVL gewährleistet sein, in diesem Fall übernimmt die LVL auch die inhaltliche Prüfung des Projektantrags. Bei Kleinprojekten kommt ein vereinfachtes Auswahlverfahren zur Anwendung

Abbildung 5: Projektauswahlverfahren für LEADER-Projekte



Die dem LAG-Auswahlgremium vorgelegten Projekte werden nach einem vergleichbaren Raster beurteilt und ausgewählt. Folgendes Punktesystem wird zur Projektbewertung angewendet:

Tabelle 11: Projektauswahlkriterien

	Projektreife/Kriterium	Ja	nein
Formelle Kriterien	Übereinstimmung mit der Strategie		
	Beitrag zur Umsetzung des Aktionsplans		
	Fachliche Qualität: Qualität des Projektantrages (Darstellung Projektplanungsdaten)		
	Einhaltung des Vergaberechtes: Verpflichtungserklärung zur Einhaltung des Vergaberechtes – falls erforderlich - vorhanden		
	Wirtschaftlichkeit des Projektes: Businessplan für Projekte mit Marktorientierung und Wettbewerbsrelevanz vorhanden, angemessene Kosten-Nutzen relation		

	Projektreife/Kriterium	Zutreffend 2 Punkte	Zutreffend 1 Punkt	Zutreffend 0 Punkte	Punkte
Inhaltlich qualitative Kriterien	Ökologische Nachhaltigkeit: Umweltwirkungen	Positive Auswirkungen auf die Umwelt	Neutral	Negativ	
	Soziale Nachhaltigkeit: Sichert Grundbedürfnisse und Bekämpft die Armut durch den gerechten Zugang zu Chancen und Verteilung von Ressourcen	Positive Auswirkungen auf die soziale Nachhaltigkeit	Neutral	Negativ	
	Ökonomische Nachhaltigkeit: Bedarf, Markt- und Nachfragesituation; Wettbewerbsfähigkeit (nicht nur wirtschaftlich zu sehen)	Nachfrage für Produkt/Dienstleistung ist durch Studien quantifiziert	Nachfrage ist gegeben, aber nur unklar quantifiziert	Markt für diese Leistung muss erst aufgebaut werden	
	Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel	Positiver Beitrag	Neutral	Negativer Beitrag	
	Verbindung mehrerer Sektoren	multisektoral	neutral	monosektoral	
	Innovationsgehalt der durch das Projekt angestrebten Leistung	Innovativ in Produkt, Organisation, auch außerhalb der Region	In der Region innovativ, als Produkt oder Organisationsform	Würde im Wettbewerb zu bereits vorhandenen Projekten stehen	
	Kooperation und Grad der Vernetzung (Netzwerkpartizipation oder –aufbau zw. PartnerInnen oder anderen Projekten)	Hoch	Mittel	Gering	
	Gleichstellungsorientierung: Berücksichtigung von Frauen und/oder unterrepräsentierten Gruppen (Diversitäts- und Jugendperspektive)	Positive Auswirkungen	Neutral	Negativ	
	Beschäftigungswirkung	Zusätzliche Arbeitsplätze überwiegend für Frauen und Jugendliche	Zusätzliche Arbeitsplätze werden geschaffen	Beschäftigungswirkung ist nicht quantifizierbar	
	Leitprojekt: Modellcharakter bzw. große Ausstrahlung und Folgewirkung	Sehr zutreffend	zutreffend	Nicht zutreffend	
	Trägerschaft	ProjektträgerInnen sind bewährt und repräsentativ	Projektträger ist neu gegründet	ProjektträgerIn muss neu formiert werden	
	Finanzierung der nötigen Eigenmittel	Eigenmittel sind durch ProjektträgerInnen gesichert	Eigenmittel können durch Fremdkapital beigebracht werden	Eigenmittel werden erst nach Projektstart erwirtschaftet	
Aktionsfeld:			ProjektbetreuerIn:		
			Thema:		
Gesamtkosten:			Fördersatz:		
			Fördermittel:		

Das LAG-Auswahlgremium erstellt aufgrund dieser Punktbewertung eine Prioritätenreihung der vorgeschlagenen Projekte. Gibt es mehr Projekte als Fördermittel, die zur Verfügung stehen, hat das LAG-Auswahlgremium Prioritäten zu setzen, um einen Ausgleich nach Themen und regionaler Verteilung zu schaffen.

In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz auf der Homepage der LEADER Region veröffentlicht.

Förderhöhen

Die Fördersätze für die Umsetzung von Projekten werden wie folgt festgelegt und auf der Homepage der LEADER Region für alle FörderwerberInnen dargestellt. Alle Projekte und FörderwerberInnen werden gleich behandelt. Die Bestimmungen des Beihilfenrechtes sind einzuhalten. Grundsätzlich gilt ein einheitlicher Fördersatz für alle Kostenpositionen (Sach-, Personal- und Investitionskosten).

Tabelle 12: Förderhöhen

Projektansatz und Aktivitäten	Fördersatz
<u>LAG-Management:</u> • Management der LAG: Umsetzung und Überwachung der LES inkl. Bewertungstätigkeiten • Aktivitäten zur Sensibilisierung • Sachkosten inkl. Schulungen, ÖA, Monitoring, Evaluierung • Personalkosten, Reisekosten • Kosten für Büroinfrastruktur	70%
<u>LE-Mainstreaming Maßnahmen</u> Sofern ein LEADER-Projekt einer Spezialmaßnahme (aus der Sonderrichtlinie Projektförderung, einer LE-spezifischen Landesrichtlinie oder direkt aus dem Programm) entspricht, werden die <u>Einschränkungen</u> der Spezialmaßnahmen in Bezug auf die Förderintensität angewandt.	unterschiedliche Fördersätze. Diese werden auf der Website der LAG veröffentlicht
<u>Direkt einkommenschaffende Maßnahmen/direkt wertschöpfende Maßnahmen mit Wettbewerbsrelevanz:</u> Studien, Konzepte, Umsetzung, Kooperationsprojekte	40%
<u>Nicht direkt einkommenschaffende Maßnahmen/indirekt wertschöpfende Maßnahmen:</u> Studien, Konzepte, Umsetzung, Kooperationsprojekte	60%
Bildung, Jugendliche, Gender/Frauen, MigrantInnen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Klima und Umwelt, Demographie, regionale Kultur und Identität etc.: Konzeption, Prozessbegleitung, Bewusstseinsbildung, keine Investitionen, Kooperationsprojekte	70%
Kleinprojekte (Kostenuntergrenze 1.000 Euro, Kostenobergrenze 5.700 Euro)	70%

6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Transparente und nachvollziehbare Förderentscheidungen sind sowohl für die ProjektwerberInnen als auch für die Öffentlichkeit wichtig. Vor allem bei Ablehnungen sollen konkreten Begründungen und Argumentationen Hilfestellung für die Verbesserung der Anträge geben.

Entscheidungen über die Projektauswahl sind für die ProjektwerberInnen zu begründen. Vor allem bei Ablehnungen ist auf eine möglichst genaue Erläuterung zu achten, um Möglichkeiten zur Verbesserung aufzuzeigen. Es sollte auch ein Ablehnungsgespräch mit Obmann bzw. Obfrau und LAG ManagerIn angeboten werden, um Potenziale für Abänderungen und Wiedereinreichungen zu erörtern.

Die Wahrung des Datenschutzes für vertrauliche und sensible Daten des Projektwerbers bzw. der Projektwerberin oder des Projektes ist mit dem legitimen Anspruch Öffentlichkeit auf möglichst transparente und nachvollziehbare Information über die Projektauswahl abzuwägen.

Folgende Grundsätze sollen dabei beachtet werden:

- Es werden keine Daten zu Fördersummen, Projektsummen und Förderquoten eines einzelnen Projektes veröffentlicht
- Die im regionalen Projektauswahlgremium selektierten Projekte werden anhand eines einheitlichen Schemas auf der Website der LAG vorgestellt

Um allen Mitgliedern des Projektauswahlgremiums die Bedeutung einer vertraulichen Behandlung von Daten und Informationen zu vermitteln, inkludiert die Geschäftsordnung des Projektauswahlgremiums eine Geheimhaltungsvereinbarung.

7. Finanzierungsplan

7.1 Eigenmittelaufbringung der LAG

Die Eigenmittel ergeben sich aus den jährlichen Mitgliedsbeiträgen der Gemeinden. Für den Zeitraum 2015 bis einschließlich 2020 werden pro EinwohnerIn der Region Bucklige Welt-Wechselland € 1.87 eingehoben. Entsprechende Gemeinderatsbeschlüsse können dem Anhang entnommen werden. Die Beiträge sind mit 2% per Annum indexiert.

Tabelle 13: Gesamtfinanzplan 2014 bis 2020

Gesamtfinanzplan Periode 2014 bis 2020					
Bezeichnung der LAG:	Bucklige Welt - Wechselland				
Positionen	Kosten	öffentliche Mittel LEADER-Programm	Eigenmittel LAG	Eigenmittel Projektträger	davon Gemeindemittel
LAG Management inkl. Sensibilisierung	1.071.428,50	750.000,00	321.428,50		321.428,50
Umsetzung der Strategie	3.083.333,00	1.850.000,00	350.000,00	883.333,00	350.000,00
Aktionsfeld 1	1.233.333,00	740.000,00	0,00	493.333,00	0,00
Aktionsfeld 2	616.666,00	370.000,00	100.000,00	146.666,00	100.000,00
Aktionsfeld 3	1.233.333,00	740.000,00	250.000,00	243.333,00	250.000,00
Kooperationen	571.428,50	400.000,00	171.428,50		171.428,50
IWB					
ETZ					
Summe	4.726.190,00	3.000.000,00	842.857,00	883.333,00	842.857,00
Anteil LAG Management an der LES		25,00			

7.2 Budget für Aktionsplan

Das Projektbudget ergibt sich aus den aufgebrauchten Eigenmitteln der ProjektträgerInnen und den Fördermitteln des LEADER-Programmes.

7.3 Budget für LAG-Management und Sensibilisierung

(Die durchgängige Beschäftigung von mindestens 1,5 Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten für das LAG-Management ist für die Jahre 2014 bis einschließlich 2020 verpflichtend)

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wurde ein Budget in der Höhe von € 117.735,- festgelegt. Dieses Budget wird in erster Linie für Aktivitäten herangezogen, die über die LAG und die Projekte im LEADER Programm informieren. Klassische Bereiche, wie Pressearbeit und Inserate werden davon ebenso bestritten wie Aussendungen und Informationsarbeit sowie die Durchführung von Seminaren und Veranstaltungen und die gesamte Kommunikationsschiene im Internet.

7.4 Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte

Es werden € 1,87 je EinwohnerIn und Jahr eingehoben. Was davon nach Abzug der Kosten für das LEADER-Management übrigbleibt wird zur Mitfinanzierung von Projekten herangezogen. Die Eigenmittel für zusätzliche LAG Projekte stammen von den Gemeinden und werden durch den Gemeinderat beschlossen (z.B. Qualifizierungsmaßnahmen, Demographieprojekte, Energieprojekte etc...)

8. Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie

Die Lokale Entwicklungsstrategie zur Bewerbung der Region Bucklige Welt-Wechselland für die LEADER-Periode 2014-2020 wurde über einen Zeitraum von 17 Monaten erarbeitet. Die Bearbeitung erfolgte in sechs verschiedenen Phasen. Der Startschuss fiel im Juni 2013 mit der Durchführung einer großangelegten Zukunftsbefragung. Diese wurde vom Österreichischen Institut für Erwachsenenbildung (OIEB) im Auftrag der LEADER-Region durchgeführt. Von den 32 Gemeinden beteiligten sich 30 an der Erhebung. Die Bevölkerung wurde dabei zu den wichtigen Themen Gemeindeleben, Lebensqualität, Energie und Verkehr befragt. Insgesamt beteiligten sich 8.000 Personen an der Befragung. Der Rücklauf betrug 55,7%. Das ist für eine schriftliche Befragung ein sehr hoher Wert¹⁵ (Phase 1).

Im Zeitraum September 2013 bis März 2014 wurde von den Firmen con.os und mecca ein Demographie-Check für die Region erarbeitet. In Kooperation mit den regionalen Wirtschaftsplattformen Bucklige Welt und Wechselland sollten Betriebe für den demographischen Wandel sensibilisiert werden. Das Ziel war es ein klares Bild über die zu erwartenden demographischen Veränderungen zu bekommen: welche Aufgaben kommen auf die Region, Gemeinden und Unternehmen zu und mit welchen Maßnahmen und Strategien kann gegengesteuert werden (Phase 2).

Tabelle 14: Erarbeitung der Entwicklungsstrategie

Phase	Zeitraum	Aktivität
Phase 1	Juni 2013 – September 2013	Zukunftsbefragung Bucklige Welt – Wechselland
Phase 2	September 2013 – März 2014	Demographie-Check Bucklige Welt-Wechselland
Phase 3	April – Juni 2014	Demographiegespräche Bucklige Welt-Wechselland (8.4.2014) Bürgermeisterrunde 1 (14.4.2014) Bürgermeisterrunde 2 (5.5.2014) Vorstandssitzung und Generalversammlung (16.6.2014) Sechs Zukunftsworkshops zu den Themen: Landwirtschaft, Wirtschaft, Tourismus (24.6.2014) Energie und Umwelt, Bildung und Soziales (25.6.2014) Festlegung der Schwerpunktthemen
Phase 4	Juli – August 2014	Erster Entwurf der Lokalen Entwicklungsstrategie
Phase 5	September – Oktober 2014	Regionale Begutachtung der Bewerbung und Regionskonferenz (Beschluss über die Teilnahme an LEADER 2014-2020)
Phase 6	Oktober 2014	Einreichung der LEADER-Bewerbung Bucklige Welt-Wechselland
	November 2014 – April 2015	Zweistufiges Auswahlverfahren LES Auswahlphase I und Feedback (Nov 2014 – Februar 2015) LES Auswahl Phase II (März 2015 – April 2015) Auswahl bis Frühjahr 2015 abgeschlossen
	Ab Mai 2015	Beginn Projektumsetzung

Die Zusammenführung der Ergebnisse lieferte erste Inputs über Entwicklungsbedarfe und mögliche Handlungsfelder bis 2020. Im Rahmen einer Vorstandssitzung wurde über die weitere Vorgehenswei-

¹⁵ Zu den Projekten der Region gibt es von über der Hälfte der Befragten durchgehend hohe Zustimmungen. Am wichtigsten beurteilt werden die Aktivitäten zur Klima- und Energiemodellregion, gefolgt von den regionalen Bildungsangeboten und den Radwegen. Alle drei Themenbereiche haben eine Zustimmung von über drei Viertel der Bevölkerung. Darauf folgen „Sooo schmeckt die Bucklige Welt“, die Touristischen Themenwege und am Schluss die Wirtschaftsplattformen der Kleinregion. Die breite Zustimmung zu den Projekten lässt auf eine gelungene Arbeit der Regionalentwicklung schließen.

se entschieden und ein externer Berater zur Planung der öffentlichen Themen-workshops herangezogen (Phase 3).

Von April bis Juni 2014 wurden im Zuge von zwei Bürgermeisterrunden und sechs thematisch abgegrenzten Workshops mit Beteiligung von regionalen und lokalen PolitikerInnen, Kammern und Interessensverbänden sowie der Bevölkerung Handlungsfelder definiert, erste Projektideen zu den Themen Wirtschaft, Kultur, Energie, Landwirtschaft, Tourismus sowie Soziales, Frauen und Jugend gesammelt (Phase 3) und Prioritäten gesetzt.

Im Juli und August 2014 wurde ein erster Entwurf der Lokalen Entwicklungsstrategie erarbeitet und im Zuge zahlreicher Korrekturläufe laufend weiterentwickelt (Phase 4).

Die strategischen Inhalte dieses ersten Papiers wurden im September im Rahmen einer öffentlichen Regionskonferenz vorgestellt und diskutiert. Im September gab es für alle Interessierten die Möglichkeit schriftliche Stellungnahmen zur LES abzugeben (Phase 5). Daraufhin erfolgte die Endabnahme der LES durch den Vorstand (Phase 5).

Alle Gemeinden stimmten per Gemeinderatsbeschluss für eine weitere Mitgliedschaft, die Unterstützung der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2020 sowie die Finanzierung der Mitgliedsbeiträge bis 2023. Nach Fertigstellung aller Bewerbungsunterlagen wurde die Lokale Entwicklungsstrategie für die LEADER-Periode 2014-2020 im Oktober 2014 eingereicht.

9. Verzeichnisse

9.1 Tabellen

Tabelle 1: LEADER-Region Bucklige Welt – Wechselland.....	2
Tabelle 2: Aktionsplan und Leitprojekte zum Aktionsfeld 1.....	25
Tabelle 3: Zusammenfassende Darstellung der Wirkungsmatrix zum Aktionsfeld 1.....	27
Tabelle 4: Aktionsplan und Leitprojekte zum Aktionsfeld 2.....	33
Tabelle 5: Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix zum Aktionsfeld 2.....	34
Tabelle 6: Aktionsplan und Leitprojekte zum Aktionsfeld 3.....	40
Tabelle 7: Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix zum Aktionsfeld 3.....	42
Tabelle 8: LES Bucklige Welt Wechselland und die Ziele der Nationalen Partnerschaftsvereinbarung	45
Tabelle 9: Korrelation zwischen der LES und den Prioritäten von LE 2020.....	46
Tabelle 10: Projektauswahlgremium (PAG)	58
Tabelle 11: Projektauswahlkriterien	64
Tabelle 12: Förderhöhen	65
Tabelle 14: Gesamtfinanzplan 2014 bis 2020	67
Tabelle 15: Budget für Aktionsplan	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tabelle 16: Budget für Kooperationen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tabelle 17: Budget für LAG-Management und Sensibilisierung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tabelle 18: Erarbeitung der Entwicklungsstrategie	68

9.2 Abbildungen

Abbildung 1: Überblick über die LEADER-Region, Gebietsstand 2014.....	1
Abbildung 2: Zusammenhang zwischen den Zielen, den Aktionsfeldern und den Aktionsfeldthemen der LES.....	18
Abbildung 3: Strategischer Rahmen der LES Bucklige Welt-Wechselland	44
Abbildung 4: Umsetzungsstrukturen, Zuständigkeiten und Entscheidungskompetenzen der LAG Bucklige Welt-Wechselland.....	61
Abbildung 5: Projektauswahlverfahren für LEADER-Projekte.....	63

10. Beilagen

Regionalanalyse und SWOT

Logframe

Indikatorenhandbuch

Vereinsstatuten

Mitgliederlisten

Mitgliederliste des Vereins LAG Bucklige Welt-Wechselland

Mitgliederliste des Projektauswahlgremiums

Gemeinderatsbeschlüsse

- Aspang-Markt
- Aspangberg-St. Peter
- Edlitz
- Feistritz am Wechsel
- Grimmenstein
- Kirchberg am Wechsel
- Mönichkirchen
- Otterthal
- Pitten
- Raach am Hochgebirge
- St. Corona am Wechsel
- Scheiblingkirchen-Thernberg
- Schwarza am Steinfeld
- Seebenstein
- Thomasberg
- Trattenbach
- Warth
- Zöbern
- Bad Schönau
- Bad Erlach
- Hochneukirchen-Gschaidt
- Hochwolkersdorf
- Hollenthon
- Katzelsdorf
- Kirchschlag in der Buckligen Welt
- Krumbach
- Lanzenkirchen
- Lichtenegg
- Bromberg
- Schwarzenbach
- Walpersbach
- Wiesmath